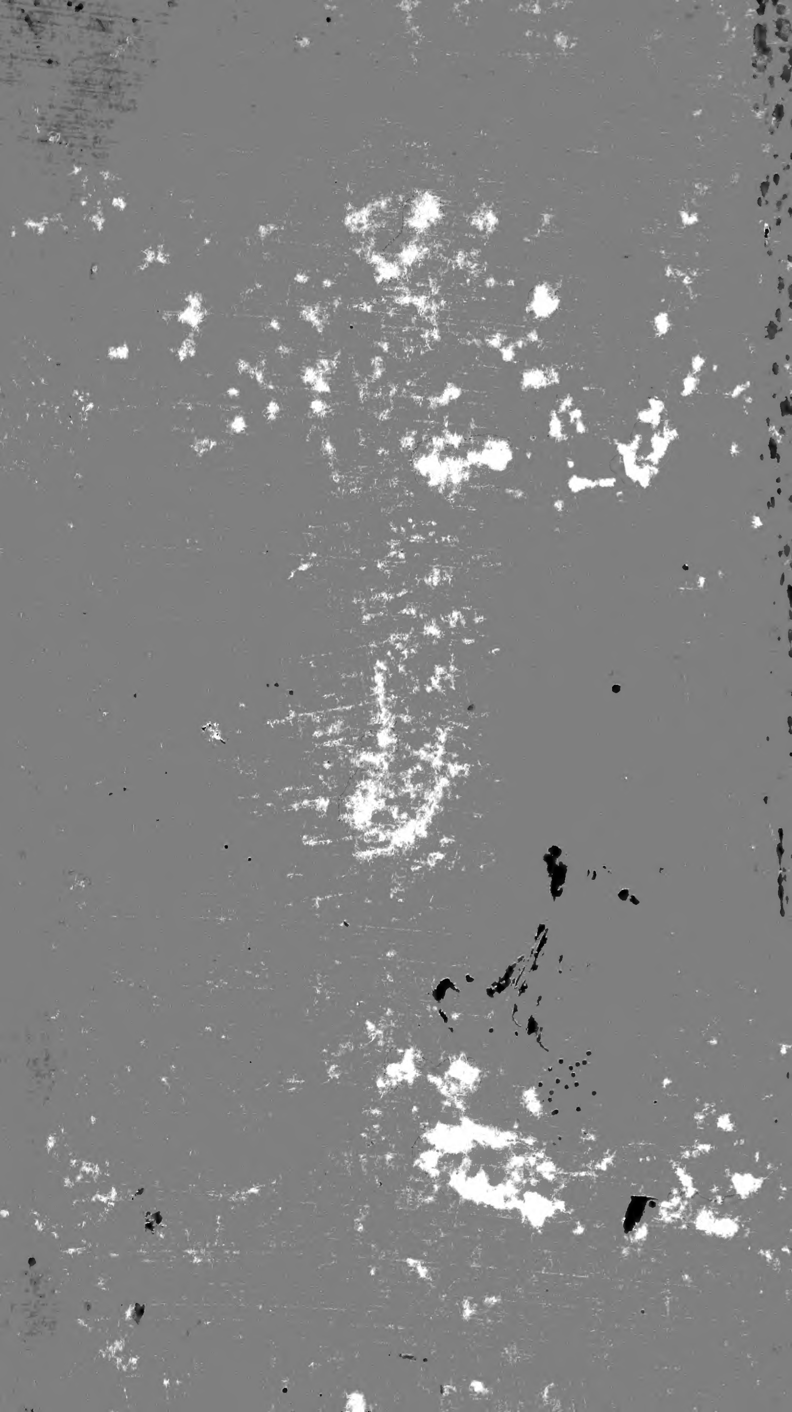






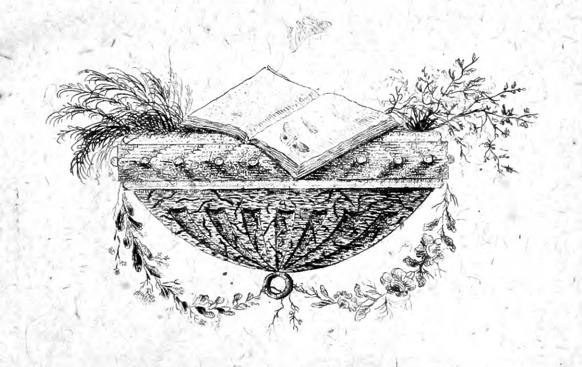



BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE
VON
IACOB HÜBNER
I.P. Thelott del. et Sculp.

BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.

VON

JACOB HÜBNER.



AUGSBURG 1786. — 89.

Zu finden bei dem Verfasser.

Verbeſſerungen.

Im erſten Theil.

Seite 3.	Zeile 3.	ſtatt	Modeſta	*Chalſytis.*
5.	4.		weiſs	*gelb*
6.	4.		Weiddorn	*Weiſsdorn*
10.	28.	nach	Knochs	*Beitr. z. Inſgeſch.*
13.	15.		Raume	*welcher heller iſt als der äuſsere und innere*
14.	20.		Roſana	*
16.	13.	ſtatt.	T	*I*
	14.	nach	Ph.	*Noct.*
19.	21.	ſtatt	grün	*rothbraun*
	24.	nach	Breite	*an welchem ein gelbes Fleckchen.*
20.	27.		Argus	* und unten die Note welche auf der 22. Seite ſteht.
24.	21.	ſtatt	Geom.	*Geometra*
	26.	nach	Kopf	*die Schnauzen die Fühler*
		ſtatt	Oberleib.	*Vorderleib*
	27.	nach	gen.	*ſchwarzbraun*; wegzuſtreichen iſt: die Fühler die Schnauzen
26.	16.	ſtatt	Docecadactyla	*Dodecadactyla.*
			45.	4. 5.
27.	11.		Veſtalis	*Albicillata.*
	14.		Bomb.	*Bombyx*
	29.	nach	f. 7.	*Veſtalis*
33.	19.		Streiſen.	*Streifen*
Im Inhalt.		ſtatt	Modeſta.	*Chalſitis,*
			Papelweideneule	*rothgelbe Eule.*

Verbeſſerungen.

Im zweiten Theile.

Seite	Zeil.			
Seite 3	Zeil. 5.	ſtatt	Die	*Dieſe*
		ſtatt	Phaläna	*Phaläne*
4.	2.		er	*ſie*
	7.		Geſpenſte	*Geſpinſte*
	19.		Geſpünſte	*Geſpinſte*
	25.		ſchief, über	*ſchief über.*
5.	26.	ſtatt	Flecken	*Fleck*
6.	12.		leztere	*lezterer*
7.	3.	iſt auszuſtreichen		*in*
		ſtatt an der Ecke	überall	*am Eck.*
8.	8.	ſtatt	gelbraun	*gelbbraun*
	9.		wehslend	*wechslend*
			ll. überall Cl.	
9.	19.		nach die	*, der*
	27.	ſtatt	P.	*Ph.*
10.	18.		olifen	*oliven*
12.	5.	iſt daſs * und unten die Note wegzuſtreichen.		
	14.	ſtatt	1.	*I.*
13	14.		Phaläna	*Phaläne.*
	20.		ſchadiertes	*ſchattirtes*
	25.		Scwingrande	*Schwingrande.*
	27.		eingefaſt	*eingefaſst*
16.	6.		Pomoana.	*Pomonana.*
	7.		Geſtalat	*Geſtalt.*
	10.		golbgelb.	*goldgelb.*
	29.		Atomana * *Atomella* ** und unten Knochs Beitr.z. Inſ. Geſch. III. St. t. 6. f. 2. Atomana, Tort. dagegen iſt	
17.	18te Zeile auszuſtreichen.			
18.	11.	ſtatt	ſiben	*ſieben*
	29.		gröſse	*Gröſse*
21.	11.		wellenſtreifen.	*Wellenſtreifen*
	22.		bund	*bunt*
	29.	nach	t. 1.	*f. 7.*

Verbeſſerungen.

Seite 22.	Zeil 13.	ſtatt auf	*auch*
	16.	iſt auszuſtreichen	*aber*
25.	8.	ſtatt. De	*Die*
26.	28.	nach f. 5.	*Domiduca, Noct.*
	29.	t. 5.	*Domiduca, Noct.*
28.	29.	ſtatt ähnlice	*ähnliche*
29.	2.	ſtatt hellweis	*halb weiſs*

Im dritten Theile.

Seite 32.	Zeil 20. ſtatt.	Subſequa	*Interpoſita*
24.	1.	Naturgeſchichte	*Beſchreibung.*

Im Inhalt ſtatt Vogelkrauteule Subſequa *vollfärbige Eule Interpoſita.*

Im vierten Theile.

6.	7 ſtatt Fh.	*Ph.*
12.	15. Flügelgelenksdec en	*Flügelgelenks-decken*
15.	12. Haſskragen	*Halskragen*
20.	19. Einige aber kommen	*Einige kommen*
29.	13. Ockerbraunſchattichtes	*Ockerbraun, ſchatticktes*

In den Nacherinnerungen.

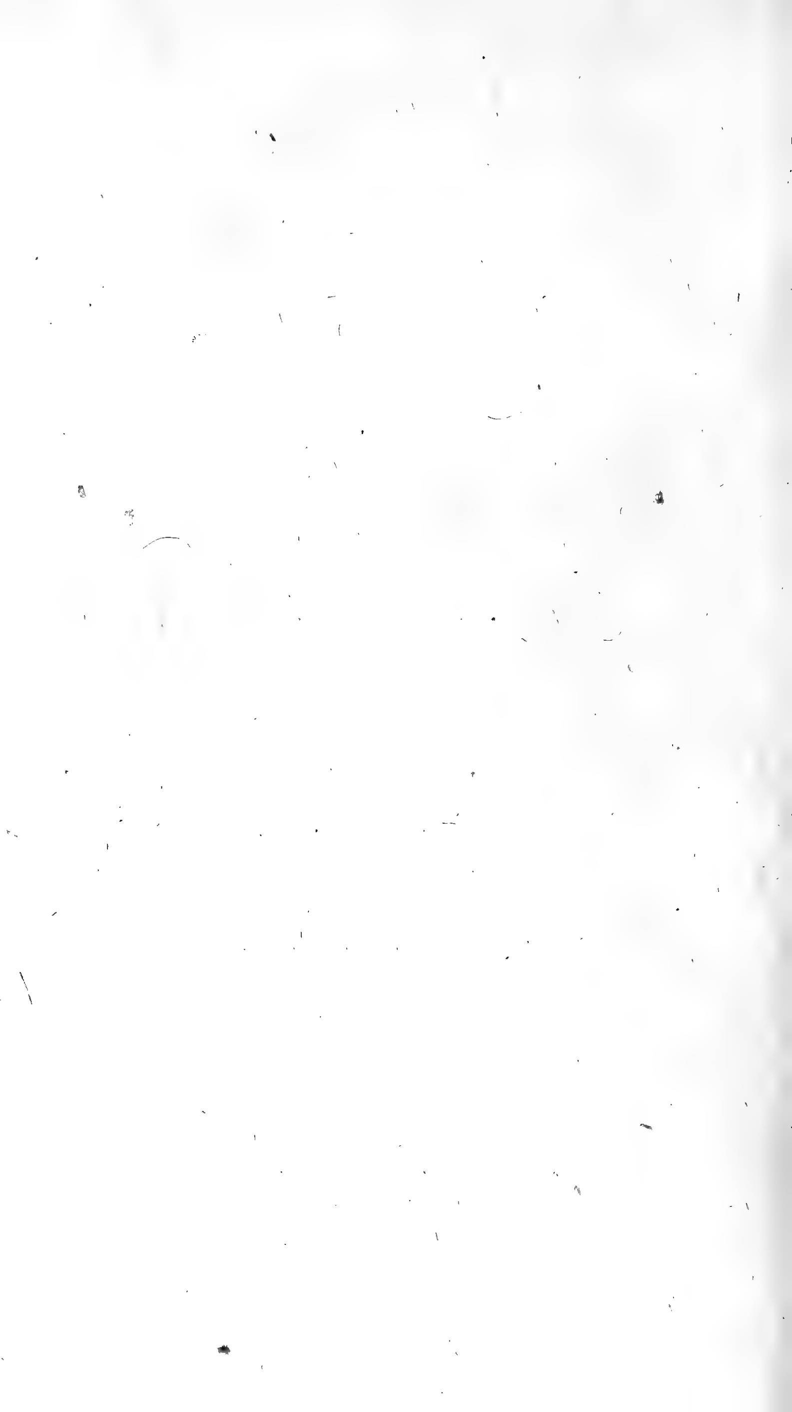
Bei Abietis ſtatt A. 1. *A.* 3. Nach Faſcia Noct. gehört Faſciaria Geom. Kienbaumſpanner 4. Thl. S. Syſt. Verz. der Schmett. d. W. G. Geom. A. 2. Kienbaumſpanner Faſciaria, nach Inſignata gehört *Interpoſita, Noct.* 3. *Thl. T.*

bei Pallens, Noct. iſt auszuſtreichen, Eſpers Schmett. &c. Praſinaria iſt ganz auszuſtreichen.

bei Rutilago iſt noch zu ſetzen: Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 45. f. 2. Prätexta Noct.

Subſequa iſt ganz auszuſtreichen

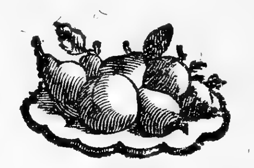
Geringe Fehler die den Sinn nicht verändern, beliebe der Leſer ſelbſt zu verbeſſern.





Inhalt.

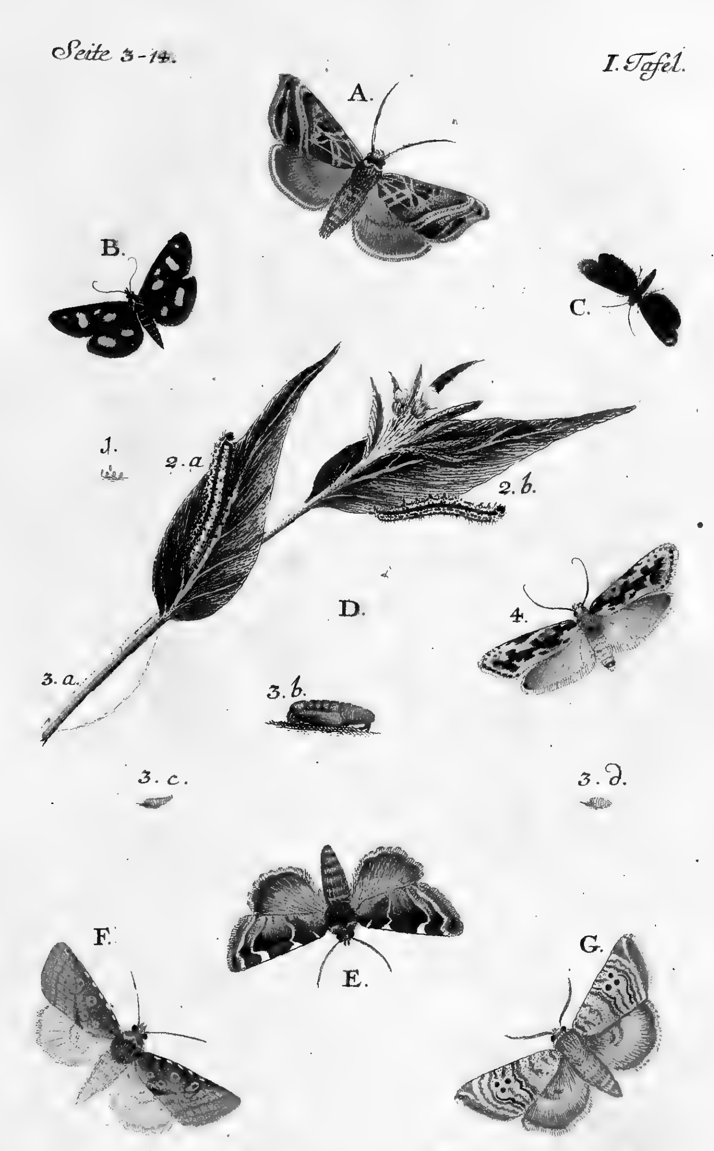
Inhalt.



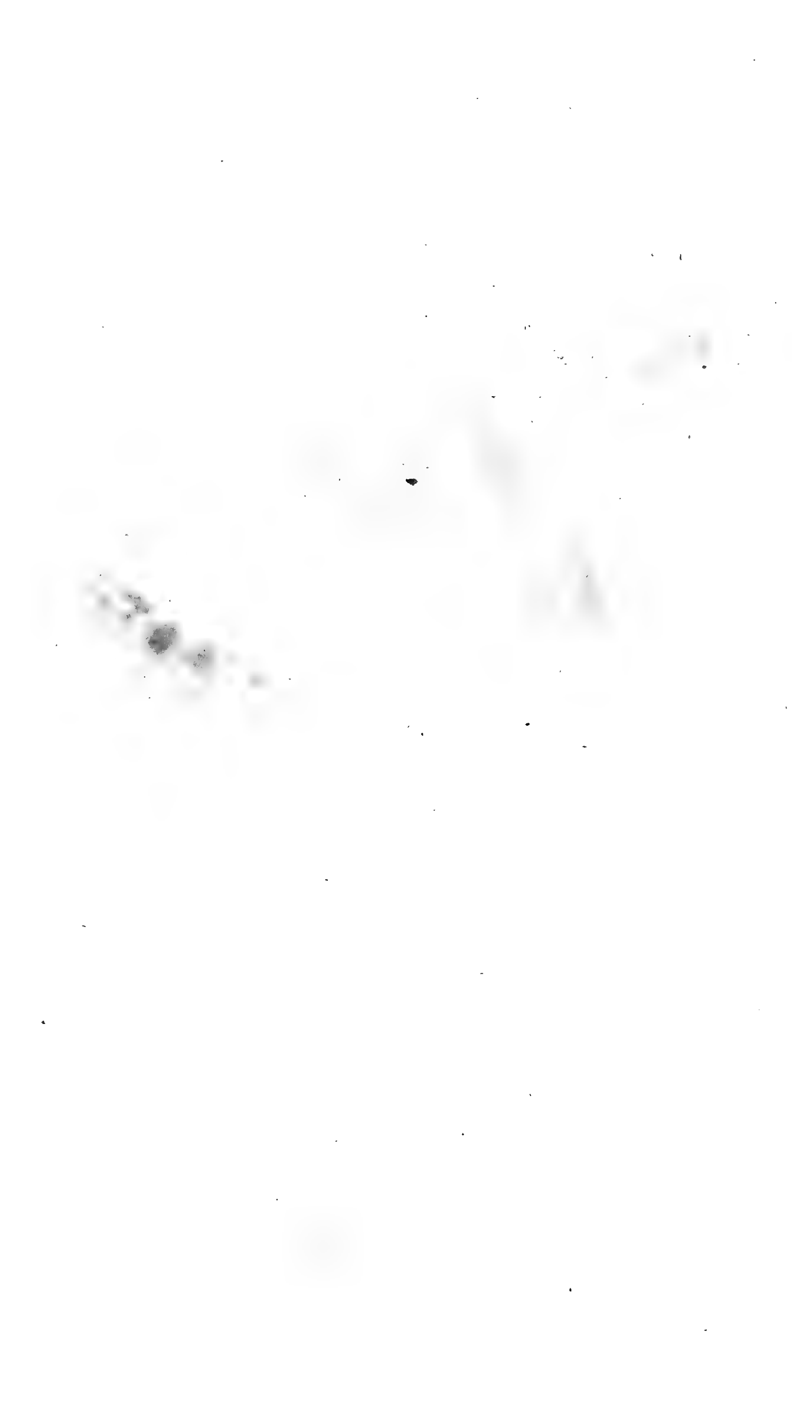
BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER SCHMETTERLINGE.

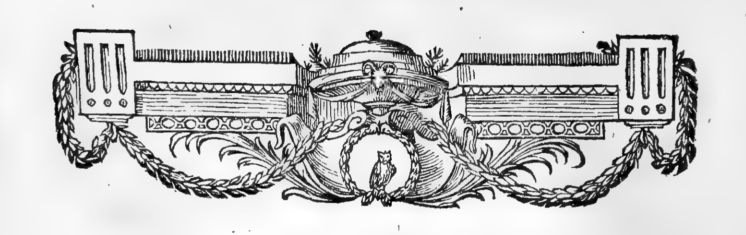
ERSTER THEIL.





A. Ph. Noct. Modesta. B. Ph. Pyr. Guttalis. C. Ph. Tin. Combinella. D. 1. 2. 3. 4. Ph. Tin. Pusiella. E. Ph. Noct. Affinis. F. Ph. Noct. Fulvago. G. Ph. Noct. Octogesimea.





BESCHREIBUNG
DER
PHALAENA NOCTUA MODESTA.
mas.
I. Tafel. A.

Sie ist beynahe so groß als die ihr gleich gestaltete Ph. Noct. Chrysitis.* Ihr Kopf ist grüngrau; die Augen sind grüngelb; der Sauger ist braun; die Schnauzen sind grüngrau; die Fühler sind oben grüngrau, unten aber braun. Die Flügelgelenks-decken und der Rücken des Vorderleibs sind ockergelb und stark grüngrau gesprengt. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche glänzend-bräunlich; ihren mittlern Raum nimmt ein, auf der obern Hälfte trübröthliches, auf der untern aber grüngraues, durchaus dunkel grüngrau be-gränztes, bandförmiges Feld ein, das sich, vom Schwingrande quer bis an den Haarrand, zurück-zieht; auf der Mitte dieses Feldes ist ein länglich-rundes, rothbraunes, hell eingefaßstes Fleckchen, und drei ähnliche, die sich in die Grundfarbe verlieren, sind auf der obern Hälfte; der übri-ge, sowohl innere als äußere, Raum zu beyden

* Naturforscher VI Stück. t. 3. f. 6. D. Schäffers Abbil-dungen regenspurgischer Insecten. t. 101. f. 2. 3.

Seiten dieſes Feldes iſt mit ungleichen, der Gränze des Feldes gleichlaufenden, Streifen angefüllt, welche einwärts ſehr ſanft in die Grundfarbe verfließſen; auf den zwei äuſserſten dieſer Streifen ſtehen drei halbrunde braungoldene Flecken, ein kleiner zeigt ſich an der Ecke der Flügel, ein gröſserer an der Mitte, beide ſtehen am Saumrande, und ein noch gröſserer ſtöſst am Haarrande an; der Saum iſt grüngrau; die untere Fläche iſt bräunlich, glänzend, und ſchattticht geſtreift. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche braungrauglänzend und dem Saumrande zu dunkelſchatticht, der Saum iſt hell, die untere Fläche aber iſt bräunlichglänzend; die Bruſt iſt ockergelb, die Füſse und der Hinterleib ſind bräunlich. Dieſe niedliche Eule bekannt machen zu können, hab ich der Güte des Herrn Lang's, der ſie mir, nebſt noch andern ſeltenen Schmetterlingen, welche er von einem ſeiner Freunde aus Oeſterreich erhielt, abzubilden anvertraute, zu danken.

BESCHREIBUNG
DER
PH. PYRALIS GUTTALIS.

mas.

I. Tafel. B.

Sie iſt nicht ſo groſs als die, ihr an Geſtalt gleiche, Ph. Pyr. Urticalis * Ihr Kopf iſt ſchwarz, die

* Röſels Inſectenbeluſtigung. 1. B. N. V. 4. Cl. t. 14. f. 3. 4. D. Schäffers Abbild. regenſp. Inſecten. t. 118. f. 1. 2.

Augen ſindgrüngelb, der Sauger iſt braungelb, die Schnauzen und die Fühler ſind ganz ſchwarz. Der Halskragen und die Flügelgelenksdecken ſind ſchwarz und weiſs; der Vorderleib iſt ganz ſchwarz. Die Flügel ſind auf beyden Flächen ſchwarz und weiſs fleckicht, auf jedem Oberflügel ſtehen auf dem mittlen Raum drei ungleiche länglich runde und in der Ecke ein kleines rundes Fleckchen; auf den Unterflügeln aber ſtehen nur auf jedem zwey länglichrunde Flecken nebeneinander. Der Saum der Flügel ſcheint blos grauſchwarz zu ſeyn. Die Füſse ſind ſchwarz; der Hinterleib iſt ſchwarz und weiſs geringelt. Aus der Wiener Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TINEA COMBINELLA.
foem.
I. Tafel. C.

Die Beſchreibung ihrer Geſchichte hängt noch von ſpätern Entdeckungen ab. Sie iſt nicht ſo groſs als die, ihr ſehr ähnlich geſtaltete, Ph. Tin. Padella.* Ihr Kopf und die Schnauzen ſind weiſs, der Sauger iſt braungelb, die Augen ſind braun, die Fühler ſind ſchwarz und weiſs wechſelnd; der Rücken des Vorderleibs iſt glänzend ſilbergrau, und die Oberflügel ſind auf der obern Fläche ſilberweiſs und grauſchatticht; am Saumrande ſteht ein viereckichter, goldener, braun eingefaſster Fleck. Die Unter-

* Röſ. 1. B. N. V. 4. Cl. t. 7. f. 5.

flügel ſind glänzend bleigrau. Die untere Fläche der Flügel, die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind gelbgrau. Sie ſaugt gerne aus der Weiddornblüthe. Aus der Augsburgergegend. Selten.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. TIN. PUSIELLA. *
I. Tafel. D. 1 - 4.

In jeder Geſtalt iſt ſie ungefähr viermal ſo groſs als die Ph. Tin. Evonymella **, und in ihrer Geſchichte hat ſie ſehr vieles mit ihr gemein, auch iſt ſie ihr in allen vier Geſtalten beinahe gleich. Mehr als wahrſcheinlich iſt es, daſs dieſe Schmetterlinge, kurz nachdem ſie auf dem Schauplatz der Natur in ihrer Vollkommenheit erſchienen ſind, ſich miteinander begatten, und daſs das Weibchen bald darauf ihre Eier an ihre Nahrungspflanze ſetze. Dieſe iſt gemeiniglich kleiner Meerhirſe, welcher auf ſteinigtem Grunde in Vorwäldern und in Schlägen alle Jahre von der Wurzel friſch aufwächst, oder, doch ſehr ſelten, die Neſſel.

Die Eier * 1, werden zwar zerſtreut, aber doch mehrere an einen Ort von ihrer Mutter und, wie ich zu glauben Anlaſs habe, an die Keime der Pflanzen, welche im nachkommenden Jahr das Kraut werden, geſetzt; ſie ſind länglichrund, gelb-

* *D. Sulzers* abgekürzte Geſchichte der Inſecten. *t.* 23. *f.* 9.

** Röſ. 1. B. NV. 4. Cl. t. 8. f. 4. 5.

lichglänzend. Wie lange die jungen Raupen in den Eiern, nachdem ſie gelegt worden, bleiben, bis ſie den Deckel derſelben ausdrängen können, konnte ich noch nicht zuverläſsig erfahren.

Wann die Pflanzen ſchon einen halben Fuſs hoch und auch darüber aufgewachſen, ſind die jungen Raupen noch faſt unſichtbar. Gemeiniglich laſſen ſie ſich oben unter den Blättern, jede beſonders, in einem feinen, dünnen, weiſsen Geſpinſte, oder auch am Fuſse der Pflanze ſehen. Sie häuten ſich jedesmal in ihrem Geſpinſte, und nach jeder Abhäutung, die lezte ausgenommen, gehen ſie aus demſelben heraus, und verfertigen ſich ſehr behende wiederum ein gröſseres; nur wann ſie berührt werden, oder wann es ſie hungert, gehen ſie aus ihren Geſpinſten heraus, und freſſen die Blätter bis an die ſtärkſten Gerippe ganz auf; wann ſie genöthiget werden ihre Stellen zu verlaſſen, ſpringen ſie ſehr hurtig davon, oder laſſen ſich an einem Faden herunter, auch legen ſie ſich in Ringe zu Boden. Beſonders fällt es mir auf, daſs ſie nicht von den Ameiſen, welche ſie häufig umgeben, getödtet und weggeſchleppt werden, da ſie doch von ſelbigen auſser dem Geſpinſte aufgerieben werden. Dieſe Raupen * 2. a. b. ſind ſchlank, ein wenig haaricht; ihr Kopf iſt herzförmig, hornartig, ſchwarz und weiſs gezeichnet; der Leib, welcher aus zwölf Gelenken beſteht, iſt rund, weiſs und grau geſtreift; in ihrer Jugend ſind ſie nur blaſs-

grau geſtreift, nach jeder Abhäutung aber werden ſie dunkler, und vor den letztern ganz grauſchwarz. Die weiſsen Streifen gehen, einer über den Rücken und der zweyte zu beiden Seiten, über die Luftlöcher her, die grauen nehmen den übrigen Raum am Leibe ein; auf jedem Gelenke, nur das erſte, auf welchem blos an jeder Seite ein ſchwarzer Fleck iſt, und das letzte, woran, wie am After, bloſe ſchwarze Flecken ſind, ausgenommen, iſt auf jedem weiſsen Streif ein goldgelber Fleck; die Flecken auf dem Rückenſtreife haben in ihrer Mitte einen feinen, ſchwarzen Punct, und ſind mit groſsen Puncten umringt; die auf den Seitenſtreifen aber haben ſtatt des Mittelpuncts die Luftlöcher, und ſind nicht ganz mit ſolchen groſsen ſchwarzen Puncten umgeben; der Bauch und die Füſse ſind hellgrau, weiſs und ſchwarz punctirt, die Klauen der Füſse am Vorderleibe ſind ſchwarz, und die Hebeklappen der Füſse am Hinterleib ſind graulich; die Haare ſind ſchwarz.

Zur Zeit ihrer bevorſtehenden Verwandlung in eine Puppe, machen ſie an einen dürren Stengel, oder in ein abgefallenes Laub ein feines, dichtes, weiſses, weckenförmiges Geſpinſt; * 3.a. In dieſem Geſpinſte verwandeln ſie ſich nach vier bis fünf Tagen. Wann die Puppen aus der Raupenhaut ſich heraus gearbeitet haben, ſind ſie nur braungelb, und werden erſt nach einiger Zeit, wann ihre

Schalen verhärtet ſind, braun. Nicht ſelten aber geſchiehet es, daſs aus den, in dieſer Verwandlung begriffenen, Raupen eine Menge Ichneumonslarven * 3. c. d. herausdringen, die ihre Verwandlung verhindern. Dieſe Verwandlung geſchieht, wann das Kraut in der Blüthe ſteht. Die Puppen * 3. b. ſind, die am After ſtehenden zwei hebeklappenförmigen Spitzen, vermittelſt welcher ſie ſich in ihrem Geſpinſte, wann ſie berührt werden, ſehr geſchwinde hin und her ſchieben, und vielleicht auch durch dieſe ſtarke Bewegung ihre Feinde abhalten einzudringen, ausgenommen, gemeinförmig. Einige Tage vor der Erſcheinung der Schmetterlinge läſst ſich ihre Geſtalt, Zeichnung und Farbe ſehr leicht durch die Hüllen durch erkennen. Weder an Raupen noch an Puppen iſt ein Geſchlechtskennzeichen zu ſehen. Meiſtens erſcheinen die Schmetterlinge dreiſsig Tage nach der letztern Verwandlung.

Da die Raupen ihre Geſpinſte öfters ſo nahe aneinander ſetzen, daſs deren Ende übereinander gehen, ſo geſchieht es, daſs, wann ſolche nicht zuvor geöfnet werden, ſie nicht aus denſelben heraus können, und darin ſterben müſsen. Das Männchen iſt etwas kleiner als das Weibchen * 4; Geſtalt, Zeichnung und Farben aber ſind an beiden, den Hinterleib ausgenommen, gleich. Beider Köpfe ſind weiſs; die Augen ſind ſchwarzbraun, der Sauger iſt gelbbraun; die Schnauzen ſind weiſs und ſchwarz geringelt; die Flügel-

gelenksdecken ſind weiſs, auf jeder ſtehet ein ſchwarzer Punct; der Vorderleib, auf deſſen Rücken fünf ſchwarze Puncte ſind, iſt weiſs; die Füſse ſind weiſs und ſchwarz geringelt; die Oberflügel ſind auf der obern Fläche weiſs; ihren mittlen Raum nimmt ein, aus verſchiedenen viereckigten ſchwarzen Flecken zuſammenhangender, Streif ein, der von der Lenkung an bis nahe an den mit Puncten beſetzten Saumrand geht; am Schwingrande ſind ein vierekichter Fleck und zwei Puncte, welche gleichfalls ſchwarz ſind; der Saum iſt weiſs, nur an der Ecke grau; die untere Fläche iſt glänzendgrau. Die Unterflügel ſind auſsen grau, gegen den Afterrand zu aber weiſs; der Saum iſt weiſs, und bei den meiſten an der Ecke grau; der Hinterleib des Männchen iſt dünn, und der des Weibchens dicke, beide weiſs, aber das nächſte Gelenk am After des letztern iſt ſchwarzfleckicht, und der After gelb. Aus der Augsburgergegend. Nicht ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. AFFINIS.
mas.

I. Tafel. E.

Sie iſt der Ph. Noct. Trapezina * an Gröſse, an Geſtalt und Zeichnung ſehr ähnlich; ihr Kopf iſt

* Knochs II. Stück. t. 3. f. 4.

blaſs rothbraun; die Augen ſind grün; der Sauger iſt gelbbraun; die Schnauzen, die Fühler, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs ſind blaſsrothbraun; die obere Fläche der Oberflügel iſt auf der obern Hälfte rothbraun, auf der untern aber geht die Farbe faſt ins roſenrothe über; am Schwingrande ſind verſchiedene groſse und kleine weiſse Flecken, davon zwei der gröſſeſten in roſenfarbige Streifen übergehen, welche dieſe Flügel in drei Felder abtheilen; auf dem mittlen Felde zieht ſich ein dunkler Streif an den Haarrand hinaus, mitten auf dem äuſsern ein blaſsroſenrother Streif, und in der Ecke, nahe am Saumrande, ſind zwei ſchwarze Puncte; der Saum iſt braun. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche braungrau, und ihr Saum iſt bräunlich; die Unterfläche der Oberflügel iſt am Schwingrande braunroth, gelblich gefleckt; der mittlere Raum braungrau, am Haarrande gelblich, und gegen den Saumrand braunröthlich. Die Unterflügel ſind auf der untern Fläche bräunlich; auf ihrer Mitte iſt ein braunrothes Fleckchen, und unter demſelben ein gleichfärbiger ſchattichter Streif. Bruſt und Füſse ſind ganz röthlichbraun; die vorderſten Glieder der Füſse aber weiſsgeringelt; der Hinterleib iſt ganz braungrau. Aus Herrn Lang's Sammlung. Sehr ſelten in der Augsburgergegend.

BESCHREIBUNG
DER
Ph NOCT. FULVAGO.
mas.

I. Tafel. F.

Von der Geschichte dieser, der Ph. Noct. Oo* so wohl an Grösse und Gestalt, als auch an Zeichnung fast gleichen, Phaläne, ist mir noch nichts zuverläßsiges bekannt worden. Ihr Kopf ist blaß ziegelroth; die Augen sind gelbgrün, der Sauger ist gelbbraun; die Schnauzen und die Fühler, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel sind blaßziegelroth; letztere aber sind auf dem mittlen Raum blaßbraunschatticht, und mit verschiedenen braunrothen Ringen, Wellenstreifen und Puncten gezeichnet; der Saum hingegen ist einfärbig blaßziegelroth. Die Unterflügel sind ziegelröthlich, auf der Mitte ist ein schattichtes Fleckchen und ein Wellenstreif, der Saumrand ist etwas dunkler als die Grundfarbe, der Saum ist ganz hell. Die untere Fläche der Flügel ist ziegelröthlich, nur sind die Ecken der Oberflügel braun gesprengt, und auf der Mitte der Unterflügel ist ein braunes Fleckchen; die Brust und die Füße sind ganz blaßziegelroth, und der Hinterleib ist ziegelröthlich. Aus der Augsburgergegend. Selten. Auf Buchen zu finden.

* Röf. 1. B. N. V. 2. Cl. t. 63. f. 4. 5.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. NOCT. OCTOGESIMEA.
mas.
I. Tafel. G.

Sehr viel ähnliches hat ſie mit der bekannten Ph. Noct Flavicornis* Ihre Gröſse und Geſtalt iſt faſt gleich, auch an Zeichung und Farben kommen ſie einander nahe; ihr Kopf iſt gräulich, die Augen ſind braun, der Sauger iſt braungelb, die Schnauzen grau, und die Fühler ſind braungelb. Der Rücken des Vorderleibs iſt grau und dunckelgemengt. Die Oberflügel ſind grau, und auf der obern Hälfte violetglänzend; auf dem mittlen Raume iſt ein blaulicher Fleck, der auf dem linken Flügel die Zahl 80 und auf dem rechten 08 vorzuſtellen ſcheint; übrigens ſind dieſe Flügel mit zwei ſchwarzbraunen gebognen Streifen, welche dieſen zahlförmigen Fleck einſchlieſsen, und mit verſchiedenen dunklen Wellenſtreifen, die ſich alle, den Eckſtreif ausgenommen, vom Schwingrande herab auf den Haarrand ziehen, gezeichnet; der Saum iſt grau. Die Unterflügel ſind hell und dunckelgrauſchatticht, und ihr Saum iſt gräulich. Die untere Fläche aller Flügel iſt hell und dunkelgrau gewäſsert. Die Bruſt iſt röthlich; die Füſse ſind grau, an den vorderſten Gliedern weiſsgeringelt, und der Hinterleib

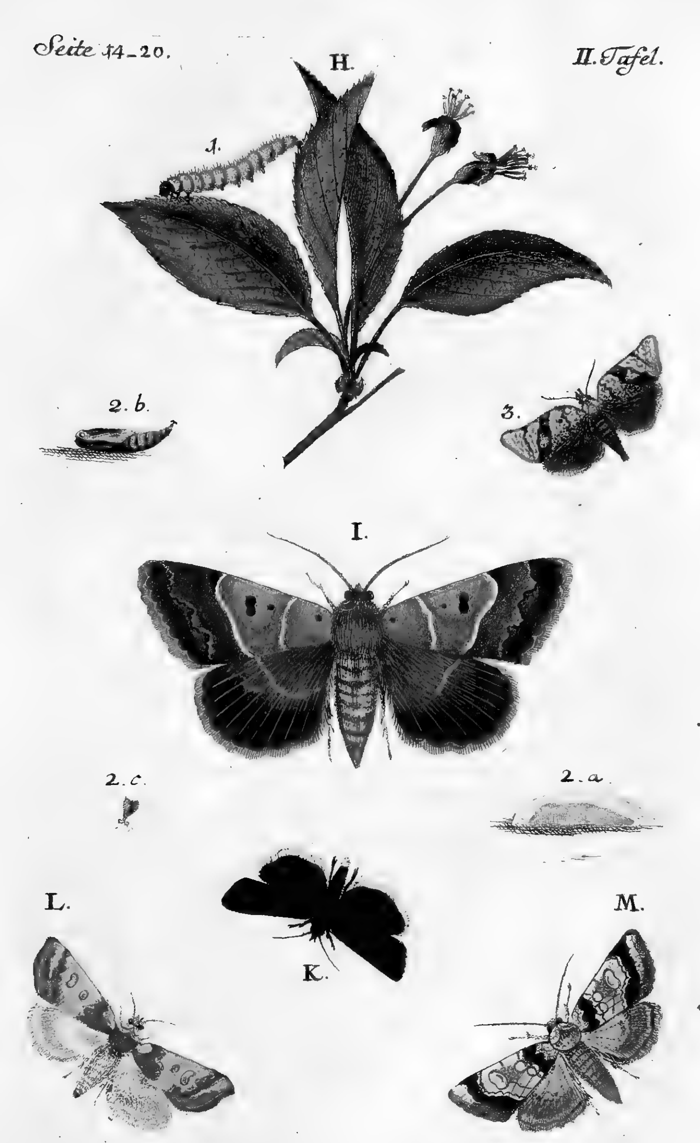
* D. Gladbachs Beſchr. neuer europ. Schmet. 1. Th. t. 19. f. 1. 2. 3.

ist ganz grau. Aus der Augsburgergegend; auf Eichen; aber selten.

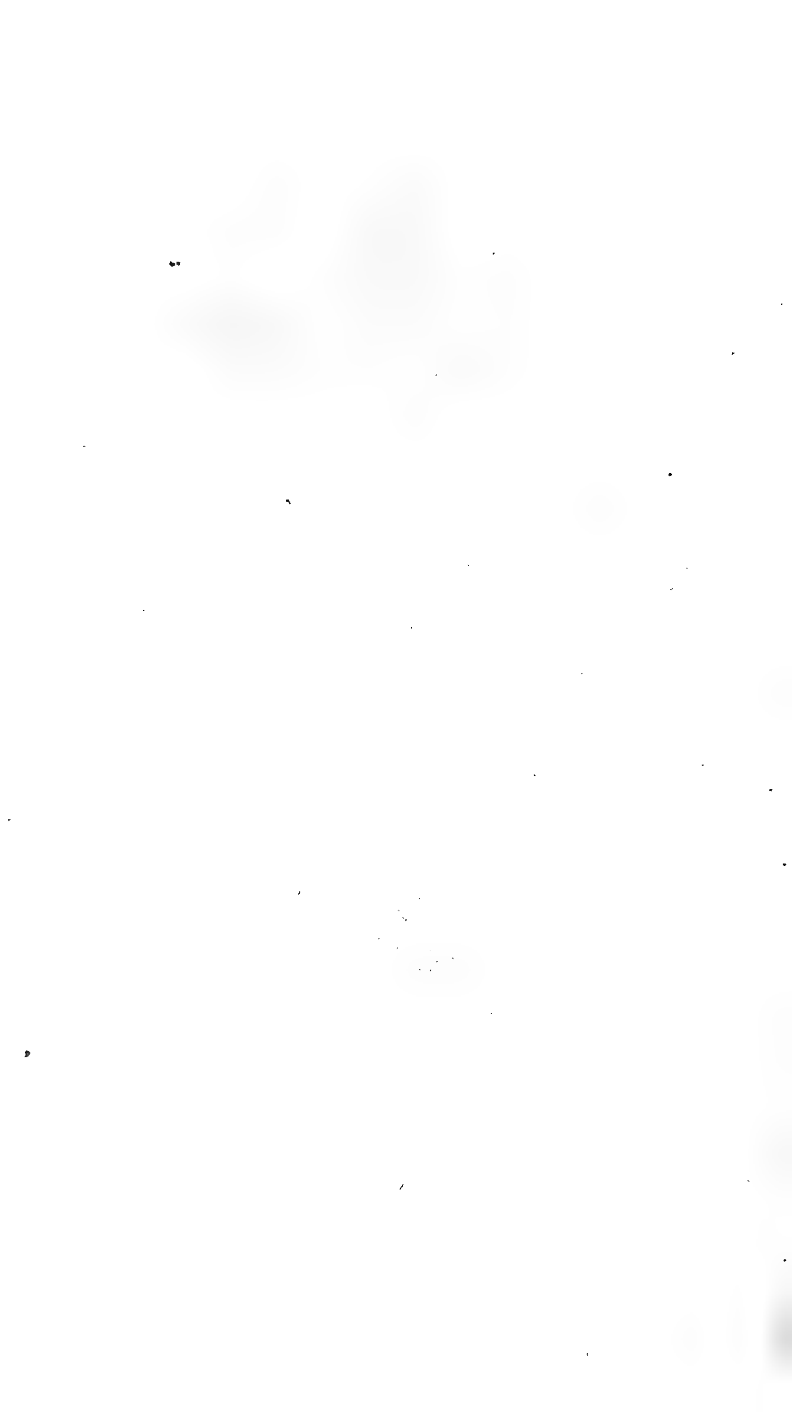
NATURGESCHICHTE
DER
PH. TORTRIX CERASANA.
II. Tafel. H. 1 - 3.

Ohne Zweifel werden die Eier, woraus diese Phalänen entstehen, von ihren Müttern auf das sorgfältigste an die Knospen der Bäume befestiget, damit sie nicht so leicht umkommen können, indem sie die strengste Jahrszeit über an selbigen bleiben müssen, und also sehr leicht vom Schnee oder Regen mitgenommen werden könnten. Die Raupen, welche daraus hervor kommen, wachsen mit dem neu ausschlagenden Laube der Kirschen - und Weichselbäume, welches ihre Speise ist, auf; wann die Blühte abgefallen, sind sie in ihrer vollkommnen Grösse, * 1. und zu der letzten Abhäutung bereit. Ihre Grösse in jeder Gestalt übertrift jene der Ph. Tort. Rosana. Ihr Kopf ist herzförmig, und, wie der Rücken des erstern Gelenks, hornartig und schwarzbraun; der Leib, welcher aus zwölf Gelenken zusammen hängt, ist schlank, ein wenig haaricht, und, das erste Gelenk ausgenommen, sammt den Füssen ganz schön grün; die Klauen der Vorderfüsse aber sind schwarzbraun, und die Hebeklappen grün-

* Rös. 1- Th. N. V. 4. Cl. t. 2. f. 3. 4.



H. 1. 2. 3. *Ph. Tort. Cerasana* . I. *Ph. Noct. Lunaris.*
K. *Ph. Pyr. Marginalis* . L. *Ph. Noct. Rutilago.*
M. *Ph. Noct. Ochracea.*



grau, ſie leben, jede für ſich, in einem Laube eingewickelt, welches mit einem feinen, weitläuftigen, weiſsen Geſpinſte zuſammen gezogen iſt, auch ziehen ſie mehreres Laub zuſammen, und wohnen dazwiſchen; ſie freſſen dasſelbe durch, und greifen ſelten eines von auſsen an; ſie verwandeln ſich auch zwiſchen den Blättern in einem feinen, durchſichtigen, weiſsen Geſpinſte * 2 a. in Puppen. Dieſe Puppen * 2. b ſind, bis an die Afterſpize, * 2. c. welche eine beinahe ankerförmige Geſtalt hat, gemeinförmig, auf den Flügelſcheiden und am Bauch überhaupt grün, auf dem Rücken aber braun.

Funfzehn Tage nach der Verwandlung dieſer Raupen in Puppen kömmt die Phaläne * 3. aus denſelben hervor. Ihr Kopf, die Fühler, die Schnauzen und der Rücken des Vorderleibs ſind hellgelbbraun; die Oberflügel ſind aber auch hellgelbbraun; auf ihrer Mitte iſt ein Querband, welches etwas dunckler als die Grundfarbe der Flügel und ſchwarzbraun begränzt iſt; dieſes Querband zieht ſich vom Schwingrande auswärts dem Haarrande zu; ein ungleichlaufender Streif iſt nahe an der Lenkung, der gleichfalls, nebſt einem ganz kurzen Querſtreif, welcher unweit der Ecke am Schwingrande ſteht, ſchwarzbraun iſt; auf der innern Hälfte, längs am Haarrande her, ſind dieſe Flügel ſehr ſtark braun beſtäubt, und der Saum iſt hellbraun. Die Unterflügel ſind

braungrau, und ihr Saum ist bräunlich. Auf der untern Fläche sind alle vier Flügel bräunlich, jedoch nicht gleich stark; die Oberflügel sind dunkler als die Unterflügel, und ihr mittler Raum ist braungrau; der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau, am Bauch aber bräunlich; die Brust und die Füsse sind auch bräunlich. In der Augsburgergegend. Selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. LUNARIS.
mas et foem.
2. Tafel. T.

Diese Eule ist beynahe so grofs als die Ph. Maura,* und hat auch sehr viel ähnliches mit ihr. Ihr Kopf ist braungrau und hell eingefasst; die Augen sind rothbraun; die Schnauzen, die Fühler und der Vorderleib sind ganz braungrau; die Oberflügel sind durch zwei gebogene gelbe Streifen, welche vom Schwingrande an dem Haarrande herabgezogen sind, in drei Felder abgetheilt; das erste und zweite dieser Felder sind hell und dunkelschatticht, braungrau; auf erstern ist nahe an der Lenkung ein schwarzer Punct; auf dem andern Felde ist ein dunkler, nierenförmiger, auf der innern Seite schwarz eingefasster Fleck, und nicht weit hinter ihm ein schwarzer

* Naturf. VI. St. t. 5. f. 1. D. Schäf. regensp. Insect. t. 1. f. 5. 6.

Punct; das dritte Feld dieſer Flügel iſt graubraun, auf deſſen Mitte zieht ſich vom Schwingrande eine wellenförmige, gegen innen helle, auswärts dunkle, Zeichnung an den Haarrand; nahe am Saum, welcher braun iſt, ſind in einer Reihe ſieben ſchwarze Puncte. Die Unterflügel ſind auf der innern Hälfte braungrau, auf der auſsern aber ſchwarzgrau, ein heller, bandförmiger Streif, welcher vom Innerrande ſich an den Afterrand zieht, verhindert, daſs dieſe zwei Farben nicht ſanft ineinander übergehen; der Saum iſt braun. Die untere Fläche iſt hellgraubraun, auf der Mitte jedes Flügels iſt ein brauner, mondförmiger Fleck. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind auch graubraun. Das Männchen unterſcheidet ſich von dem Weibchen * bloſs durch ſeine Geſchlechtsverſchiedenheit. Dieſe Phaläne fliegt bei Tag, wann die Eichen in der Blüthe ſtehen, läſst ſich in hieſiger Gegend, aber nur ſelten, ſehen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. PYR. MARGINALIS.
mas et foem.

II. Tafel. K.

Sowohl an Gröſse als an Geſtalt iſt dieſer Zünsler der Ph. Tin. Carnella * vollkommen gleich. Der Kopf, die Fühler, die Schnauzen,

* D. Sulz. allg. Geſch. der Inſ. t. 23. f. 12. D. Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 247. f. 2. 3. Naturf. III. St. t. 1. f. 6.

der Vorderleib, die Füſse und die Oberflügel ſind ſchwarz, grünglänzend. Die Unterflügel ſind braunſchwarz und ihr Saum iſt goldgelb. Der Hinterleib des Männchen iſt ganz braunſchwarz, der des Weibchens * aber iſt am After gelb; die untere Fläche aller vier Flügel, den goldgelben Saum der Unterflügel ausgenommen, iſt braunſchwarz. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. RUTILAGO.
mas & foem.
II. Tafel. L.

Sie iſt kleiner als die Ph. Noct. Fulvago, welche auf der I. Tafel F. vorgeſtellt iſt, und mit ihr in genauer Verwandſchaft ſteht. Das Männchen iſt faſt wie das Weibchen*; beider Kopf iſt hochgelb und roſenroth gemengt, die Augen ſind grüngelb, die Schnauzen und die Fühler hochgelb, der Sauger iſt braungelb; der Rücken des Vorderleibs iſt hochgelb und roſenroth gemengt. Die Oberflügel ſind an beiden auf der obern Fläche in drei Felder abgetheilt, wovon das mittle, auf welchem eine ring- und eine nierenförmige, trübrothe Zeichnung ſteht, bei dem Männchen hochgelb, bei dem Weibchen aber gelbroth iſt; das innereFeld, auf welchem an der Lenkung ein hochgelber Fleck iſt, wie auch das äuſsere, worauf

an der Ecke der Flügel ein rothgelber Fleck befindlich, der sich in einen Wellenstreif verliert, ist trübroth; der Saum ist hell und trübgelbrothscheckicht. Die Unterflügel sind gelblich und rosenrothschatticht; der Saum ist gelbröthlich. Die untere Fläche der Flügel ist gelblich und aussen röthlichschatticht, auf der Mitte der Unterflügel ist ein kleines röthliches Fleckchen; die Brust ist gelblich, die Füsse sind rothgelb; der Hinterleib des Männchens ist gelblich, des Weibchens aber rothgelblich. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. OCHRACEA.
foem.
II. Tafel. M.

Beinahe ist diese Eule der Ph. Noct. Oo *, sowohl an Grösse und Gestalt, als auch an Zeichnung und Farben gleich; ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Rücken des Vorderleibs sind ockergelb; die Augen sind grün. Die Oberflügel sind auch ockergelb; nahe bei der Lenkung geht ein graubraunes Bändchen über die Breite; auf dem mittlen Raum sind zwei braune Ringe, und eine nierenförmige Zeichnung folgt ihnen; darauf kömmt wieder ein Bändchen, das dem Saum zu ins gelbbraune geht, an der Ecke ist ein ockergelber Fleck, und der Saum ist hell-

* Röfels I. B. N. V. 2. Cl. t. 63. f. 4. 5.

graubraun. Die Unterflügel ſind gelbgrau und ſchatticht bandirt; der Saum iſt hell. Die untere Fläche der Flügel iſt bräunlich und grauſchatticht. Die Bruſt, und der Hinterleib, ſind trüb bräunlich grau; die Füſse aber ockergelb. Sie ſaugen aus den Specklilien in der Abenddämmerung. In der Augsburgergegend ſelten.

NATURGESCHICHTE
DES
PAPILIO ALSUS.
III. Tafel. N. 1 — 3.

An der Blüthe des groſsen Steinklees, welcher auf feuchtem, ſandigtem Grunde alle Jahre von der Wurzel friſch aufwächst, laſſen ſich die Raupen * a. b. dieſes Schmetterlings in Menge antreffen. Ihre Gröſse und Geſtalt iſt mit denen des Pap. Argus faſt gleich. Der Kopf iſt ſchwarzbraun, der Leib grün und auf dem zwölften Gelenke mit zwei weiſsen, warzenförmigen Knöpfchen beſetzt; mitten über den Rücken läuft, vom zweiten bis auf das zehnte Gelenk, ein purpurbrauner, zu beiden Seiten weiſsbeſetzter Streif, welcher wieder mit einem gleichfärbigen, auf jedem Gelenke unterbrochenen, begränzt iſt; ein ähnlicher Streif zieht ſich zu beiden Seiten über die Luftlöcher her, welcher aber durch einen weiſsen gleichſam nach der Länge getheilt wird; noch ſind auch zu beiden Seiten des Rückenſtreifs auf jedem Gelenke, vom zweiten bis zum elften,

kurze, schief abstehende, purpurbraune Streifen; die Füsse sind ganz grün; die Klauen der Vorderfüsse schwarzbraun, die Hebeklappen der übrigen Füsse braungrün. Ihr Gang ist sehr träge, und wann sie berührt werden, fallen sie zu Boden. Die Blüthe, scheint es, ist ihnen zu ihrer Speise viel angenehmer als das Kraut; sie sind eben so mit ganzen Heeren Ameisen umgeben, als wie die Raupen der Ph. Tin. Pusiella, diese Ameisen scheinen sie, so lange sie an ihrer Nahrungspflanze sitzen, mehr vor andern Feinden zu schützen, als umbringen zu wollen; sehr begreiflich aber ist es, dass sie denselben, wegen ihrer sammtartigen Haut, nicht so leicht beikommen können.

Wann sich die Raupen in Puppen verwandlen wollen, überspinnen sie den dazu gewählten Platz, befestigen sich mit dem After auf demselben und spinnen eine Schlinge zwischen dem Vorder- und Hinterleib, welche sie über den Rücken zu beiden Seiten fest machen. Sie bleiben vier bis fünf Tage ruhig und schwellen während dieser Zeit sehr und so heftig auf, dass die Haut zerplazt, durch starke Bewegungen von ihnen abgeht, und sie sich also in Puppen verwandeln.

Diese Puppen * 2. a. b. haben, so wohl an Grösse als an Gestalt und Farbe, nicht minder als die Raupen, grosse Aehnlichkeit mit denen des oben angezogenen Pap. Argus; anfänglich sind sie grün, werden aber nach kurzer Zeit hell-

braun, und nach funfzehn bis zwanzig Tagen kommen die Schmetterlinge aus ſelbigen hervor.

Das Männchen * 3. a. b. iſt von dem Weibchen ſehr verſchieden. Beide aber ſind gröſser als der Pap. Argus, * welcher auſserdem in beiden Geſchlechtern einerlei mit ihnen zu ſeyn ſcheinet. Der Kopf iſt blau; die Schnauzen ſind blaſsblau; die Augen ſind braun, mit einem weiſsen Ring umgeben, die Fühler ſchwarz und weiſs wechſelnd. Der Vorder- und Hinterleib ſind vollblau; alle vier Flügel ſind vollblau und mit kleinen ſchwarzen Flecken gerändet, und ihr Saum iſt weiſs. Die untere Fläche der Flügel iſt hellgraublau, * und von den Lenkungen an bis gegen die Mitte grünlich glänzend; auf der Mitte jedes Flügels iſt ein kleines, nierenförmiges, ſchwarzes, weiſs eingefaſstes Fleckchen; nebſt dieſem ſind auf jedem Oberflügel auf der auſsern Hälfte fünf einfache Puncte, und ein doppelter, auf jedem Unterflügel aber, auf dem innern Raume, zehn einfache Puncte und ein gedoppelter zerſtreut; alle dieſe Puncte ſind ſchwarz und weiſs eingefaſst. Nächſt an dem Saumrande aller Flügel iſt eine goldgelbe, weiſs eingefaſste, oft unterbrochene, auf den Oberflügeln an beiden Enden verloſchne, innen mit halbmondförmigen Fleckchen, auſsen aber mit Puncten ſchwarz bezeichnete Binde, welche auf den Unterflügeln viel breiter, und nirgend verloſchen, ſondern ſehr ſchön iſt; fünfe von den

* Eſper's Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur, mit Beſchreibungen. I. Th. t. 20. f. 3. mas. 4. foem.

ſchwarzen Puncten ſind ſilbern und grünblaulich glänzend; der Saumrand iſt ſchwarzgrau, innen ausgezackt; die Bruſt, der Bauch und die Füſse ſind blaſsblau.

Das Weibchen * 3. c. d. iſt dem Männchen an Farben ſehr ungleich. Der Kopf, wie auch der Vorder- und Hinterleib, ſind auf dem Rücken dunkelbraun, die Flügel ſind auch dunckelbraun, aber von ihren Lenkungen an bis gegen die Mitte vollblau beſtäubt; auch ſind auf den Oberflügeln nächſt am Saumrande vier hellbraune, mit ſchwarzen Puncten gefüllte, halbmondförmige Fleckchen; auf den Unterflügeln iſt am Saumrande eine Binde von fünf ſchwarzen, einfachen, groſsen, innen mit goldgelben, auſsen aber mit fahlbraunen, halbmondförmigen Flecken eingefaſstenPuncten und einem Doppelpuncte; die untere Fläche iſt gelbgrau, und die goldgelbe Binde nirgend verloſchen, ſondern viel breiter und vollfärbiger, übrigens aber dem Männchen gleich. In der Augsburgergegend nicht ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. COMMUNIMACULA.
mas.

III. Tafel. O.

Sie iſt nicht ſo groſs als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Noct. Glyphica *. Der Kopf und die

* Kleemann's Beiträge zur Natur- oder Inſectengeſchichte. t. 25. f. 7. 8.

Schnauzen ſind trübroſenroth; die Augen ſind braun; die Fühler braunlich, der Oberleib und die Oberflügel roſenroth; der Schwingrand braunſcheckicht; am Haarrande gegen die Mitte des Flügels iſt ein rothbrauner, weiſs eingefaſster Fleck; auf dem mitteln Raume der Flügel ſteht ein kleiner, nierenförmiger, weiſser Fleck; ein weiſser, gebogner Streif zieht ſich, in einiger Entfernung von dem Saumrande, vom Haarrande bis an die obere Ecke des Flügels, wo er ſich unter einen braunen Streiſe verliert; das Feld zwiſchen dem Saum und dem weiſsen Streife iſt trübroſenroth; der Saumrand ſamt dem Saum iſt hellbraun. Die Unterflügel ſind trübröthlich und bräunlich eingefaſst, und der Saum iſt röthlich. Die untere Fläche aller vier Flügel, die Füſse und der Hinterleib haben gleiche Farbe mit den Unterflügeln. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. MACULATA.
foem.
III. Tafel. P.

An Gröſse und Geſtalt iſt dieſe Phaläne der Ph. Geom. Hortulata * vollkommen gleich. Der Kopf und der Oberleib ſind grauſchwarz; die Augen, die Fühler, die Schnauzen und alle vier Flügel ſind auf beiden Flächen weiſs, mit grauſchwar-

* D. Sulzer's Kennzeichen der Inſecten, t. 16. f. 96.

zen, grofsen Flecken gezeichnet, oder gemahlt und grau gefäumt; der Hinterleib ift ganz grau-fchwarz, und die Füfse find braungrau. In der Augsburgergegend höchft felten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. ANTHRACINELLA. *
mas & foem.
III. Tafel. Q.

Eine etwas befonders geftaltete Phaläne! Des Männchens* wie des Weibchens Kopf ift goldgelb; die Augen find braunroth; die Fühler des Männchens, welche einer Feder, und des Weibchens, welche einem Faden gleichen, find fchwarz und weifswechfelnd; die Schnauzen find ganz fchwarz, aber die Schnauzenfpitzen fchwarz und weifswechslend; der Sauger ift braun. Der Vorderleib und die Flügelgelenksdecken find fammtfchwarz, auf jeder Flügelgelenksdecke ift ein runder goldgelber Fleck die Oberflügel find auf der obern Fläche, fammetfchwarz und weifsfleckicht, fo, dafs auf jeden mehr oder weniger als zwanzig grofse und kleine, meiftens punctförmige Flecken find, die gröfseften davon ftehen am Haarrande; der Saum ift fchwarz und weifswechfelnd. Die Unterflügel find meiftens ganz

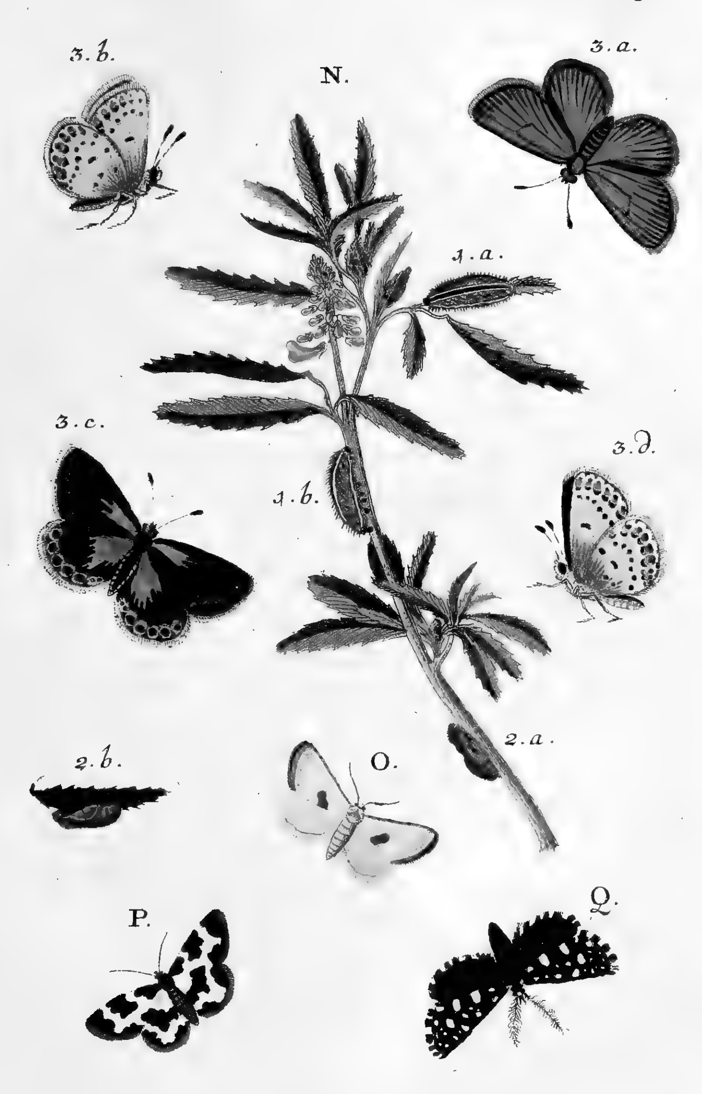
* D. Sulz. abg. Gefch. der Inf. t. 23. f. 13. Ph. Tin. Füeslinella.

braunſchwarz, nur einige Männchen haben einen weiſsen, etwas verloſchen ſcheinenden, runden Fleck auf deren mittlen Raum; der Saum an des Männchens Flügeln iſt braunſchwarz und weiſswechslend, an des Weibchens aber ganz braunſchwarz. Die Unterfläche aller vier Flügel iſt an beiden ſchwarzbraun und weiſsfleckicht, wie auf der obern Fläche; an manchem Weibchen aber nur ſehr undeutlich. Beider Hinterleib iſt braunſchwarz und am After gelbbraun; die Füſse ſind ſchwarz, und an den vordern Gliedern weiſsgeringelt. Aus der Augsburgergegend, in Schlägen und Vorwäldern, etwas ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. ALUCITÆ DOCECADACTYLA.
mas.
IV. Tafel. R.

Dieſe Phaläne iſt beinahe ſo groſs als die Ph. Pyr. Viridalis.* auch iſt ſie ſelbiger an Geſtalt etwas ähnlich. Der Kopf, der Oberleib und die Flügel, welche aus vier und zwanzig federähnlichen Theilen beſtehen, ſind gelbgraulich und grauſcheckicht; die erſte Feder macht den Schwingrand der Oberflügel aus und iſt beſonders ſchönfleckicht gezeichnet; die übrigen fünf, welche noch zu den Oberflügeln gehören, ſind nebſt denen ſechs, die an der Stelle der Unterflügel da ſind, graulich und grau wechslend, und jede hat

* Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 164. f. 45.



N. 1–3. Pap. Alſus. O. Ph. Noct. Comunimacula.
P. Ph. Geom. Maculata. Q. Ph. Tin. Anthracinella.



an ihrer Spitze einen ſchwarzen Punct, welcher ihnen das Anſehen eines Pfauenſchweifes im Kleinen giebt; die Füſse und der Hinterleib ſind bräunlich. In der Augsburgergegend ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. SYLVESTRATA.
mas.
IV. Tafel. S.

Sie iſt nicht ſo groſs als die ihr faſt gleich geſtaltete Ph. Geom. Veſtalis. * Ihr Kopf und die Schnauzen ſind weiſs; die Augen ſind rothbraun; die Fühler ſind bräunlich; der Leib iſt weiſs; die Flügel ſind auf der obern Fläche weiſs, auf der Mitte jedes Flügels iſt ein ſchwarzer Punct, am Saumrande her ſind die Oberflügel ſtark- die Unterflügel aber ſchwach - wellenförmig - ſchwarzbeſtäubt; die untere Fläche iſt weiſs, und jeder Flügel hat auf der Mitte einen ſchwarzen Punct. Der Saum iſt ganz weiſs. In Wäldern nicht ſelten. Aus der Augsburgergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. BOMB. LUPULINA.
mas.
IV. Tafel. T.

Sehr nahe iſt dieſe Phalaene mit der Ph. Bomb. Humuli ** verwandt, ihre Geſtalt iſt mit

* Naturf. XIII. Stück. t. 3. f. 7.
** D. Sulz. abg. Geſch. der Inſ. t. 22. f. 1.

jener einerlei. Ihr Kopf ist ockergelb; die Augen sind braun, die Fühler sind braungelb; der Vorderleib ist ganz ockergelb; die Oberflügel sind ockergelb, braunschatticht, und mit blaſsgoldenen oder gelblich scheinenden Silberflecken verziert; die Unterflügel schwarzgrau; der Saum aller Flügel ist trübockergelb. Die untere Fläche ist sehr trübfärbig; der Hinterleib ist braungelb; die Füſse sind ockergelb, das letzte Paar derselben ist ganz besonders gestaltet, sieht auch deswegen keinen Füſsen gleich. Aus der Gegend um Augsburg, in vermoſsten Gegenden in und auſser Wäldern, nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. ALUC. GALACTODACTYLA.
mas.
IV. Tafel. U.

Gleiche Gröſse und Gestalt hat sie mit der Ph. Aluc. Diptera.* Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind ockerbräunlich; die Augen braungrün; der Vorderleib und die Oberflügel sind hellockerbraun und graulich gemengt, letztere sind auf ihrem mittlen Raum an der Stelle, da sie gespalten sind, und auch am Saumrande schwarz gezeichnet; der Saum ist graubräunlich. Die Unterflügel bestehen, jeder in drei federähnlichen Theilen, welche graubräunlich sind, die

* Sulz. abg. Gesch. der Inſ. t. 23. f. 19.

untere Fläche ist graubraun. Der Hinterleib ist bräunlich und weissgestreift; die Füsse sind bräunlich. In der Augsburgergegend, etwas selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. UNITA.
mas & foem.
IV. Tafel. V.

Diese Phaläne ist der Phal. Noct. Quadra * sehr ähnlich. Zwischen Männchen und Weibchen * ist kein andrer Unterschied, als dem Geschlechte nach. Der Kopf, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Vorderleib und die obere Fläche der Oberflügel sind gleichfärbig, hochockergelb, und die Unterflügel sind hellockergelb; die untere Fläche der Oberflügel ist ockergelb und grauschatticht, die Unterflügel aber sind auf beiden Flächen gleich; die Brust, der Hinterleib, und die Füsse, sind braungrau; der After aber ist ockergelb. Nicht selten in Tannenwäldern. In der Gegend um Augsburg.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. CRIBRUMELLA.
mas & foem.
IV. Tafel W.

Ihre Grösse übertrift jene der Ph. Tin. Perlella **; aber ihre Gestalten sind einander gleich.

* D. Schäff. Abb. reg. Inf. t. 102. f. 1. 2.

** Knoch's Beitr. zur Insectengesch. I. St. t. 4. f. 6.

Der Kopf, die Fühler und die Schnauzen ſind weiſs, die Augen ſchwarzbraun, der Vorderleib iſt weiſs; die Oberflügel ſind auf der obern Fläche, ſamt dem Saum, weiſs; am Schwingrande grau beſtäubt; auf ihrem innern Raum ſind zwölf groſse, und am Saumrande ſechs kleine, ſchwarze Puncte; die Unterflügel ſind hell - und dunkelgrauſchatticht, am Saumrande mit ſchwarzgrauen Puncten bezeichnet, und ihr Saum iſt weiſs; die untere Fläche aller vier Flügel iſt trübgrau. Der Hinterleib iſt weiſs und graugeringelt. Die Füſse aber ſind graulich und grau und weiſswechslend. Aus der Gegend um Augsburg. Selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. PENNARIA.
foem.
IV. Tafel. X.

Sie iſt an Gröſse und Geſtalt der Ph. Geom. Elinguaria *, faſt gleich. Ihr Kopf iſt gelbbräunlich; ihre Augen ſind grünbraun; die Schnauzen ſind braunroth; der Sauger iſt gelblich, und die Fühler ſind halb weiſs, halb braunroth. Der Vorderleib iſt wie der Kopf. Die Oberflügel ſind auch gelbbräunlich, am Saumrande röthlichſchatticht; und ganz rothbraun beſtäubt; mitten über dieſe Flügel gehen, vom Schwingrande quer an den Haarrand herab, zwei faſt gerade, braunrothe,

* Röſ. Inſ. Bel. 1. B. N. V. 3. Cl. t. 9. f. 5, 6.

einwärts verfliesſende, auswärts aber hellbräunlich gerändete Streifen, zwiſchen welchen ein braunrother Punct ſteht; nicht weit von der Ecke iſt ein weiſser, gegen innen braunroth umgebner Fleck; der Saum iſt hell braunroth. Die Unterflügel ſind braunröthlich, etwas dunkeler beſtäubt; von dem Unterrande geht ein, mit ſolcher Farbe beſtäubter, Streif an den Afterrand hin, über dieſem iſt ein gleichfärbiger Punct; der Saum iſt bräunlich. Die untere Fläche iſt faſt der obern gleich. Der Hinterleib iſt gelbbräunlich, und die Füſse ſind braunroth. Aus der Augsburgergegend. Selten.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LUCTUATA.
mas.
IV. Tafel. Y.

Viel kleiner iſt dieſe Phaläne, als die ihr faſt gleich geſtaltete, ähnlich gezeichnete und gleichfärbige Ph. Geom. Haſtata *. Sie iſt auf beiden Flächen, vom Kopf bis zu den Füſsen ſchwarz und weiſswechslend; der Kopf, der Leib, die Flügel, über welche drei eckichte Bänder gehen, ſamt dem Saum und die Füſse ſind ſchwarz und weiſs, ſo, daſs auf dem ſchwarzen meiſtens etwas weiſses, und auf dem weiſsen immer etwas ſchwarzes zu ſehen iſt. Sie läſst ſich in den Schlägen der Laubwälder hieſiger Gegend manchmal zu

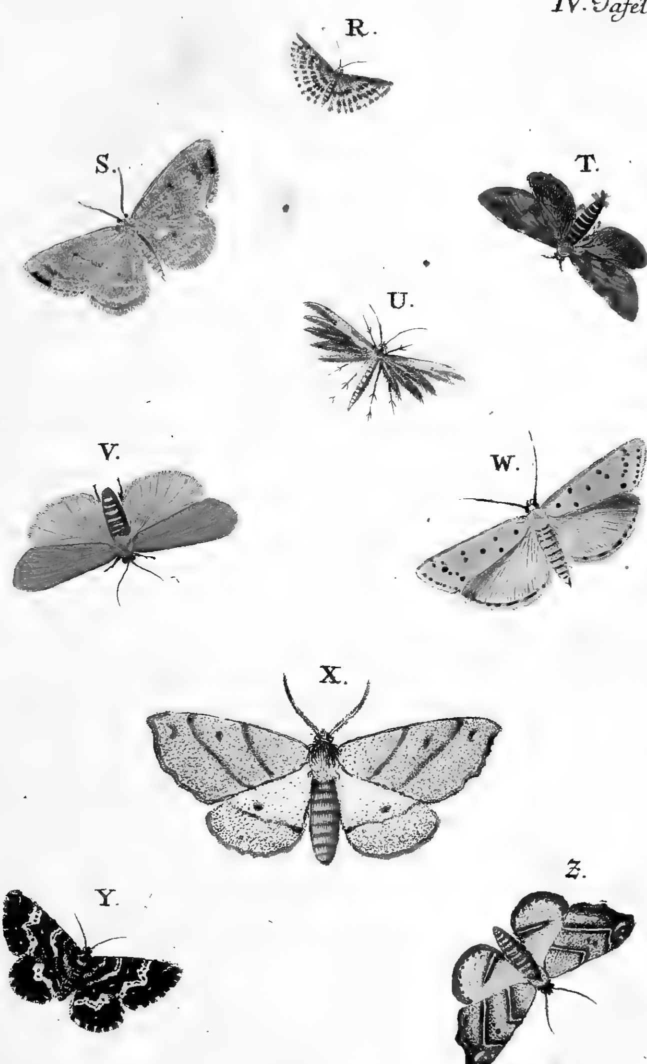
* Kleemann's Beitr. zur Nat. oder Inſ. Geſch. t. 44. f. 7. 8.

gleicher Zeit, wann ſich die oben angezogene Phalä..e zeigt, öfters aber ſpäter, und viel ſeltner, ſehen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. BOMB. FLEXULA.
foem.
IV. Tafel. Z.

An Gröſse iſt ſie der Ph.Bomb.Falcula* faſt gleich, an Geſtalt aber hat ſie viele Aehnlichkeit mit der erſt beſchriebnen Ph. Geom. Pennaria. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Halskragen ſind braungrün; die Augen ſind grün; der Sauger iſt braungelb; der Vorderleib und die Oberflügel ſind auf der obern Fläche hellröthlichgrau, und ſchwarz beſtäubt; über die Mitte gehen vom Schwingrande zwei bräunliche Streifen, welche in der obern Hälfte einen Winkel machen, faſt gerade in den Haarrand herab; die Streifen ſind auf grüngrauſchattichtem Grunde, und zwiſchen ihnen ſtehen zwei ſchwarze Puncte; dem Saumrande zu ſind dieſe Flügel braunrothſchatticht; von der Ecke, welche blaulich beſtäubt iſt, geht ein wellenförmiger, heller Streif gegen den Haarrand herab; am Saumrande her ſind ſieben ſchwarze Puncte; der Saum iſt rothbraun. Die Unterflügel ſind bräun-

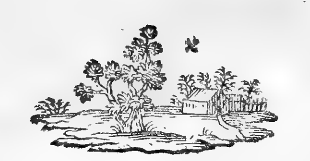
* D. Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 64. f. 1. 2. Naturf. IX. St. t. 1. f. 6. Eſper's Schmett. in Abb. nach der Nat. mit Beſchr. III. Th. t. 73. f. 3. 4.



R. Ph. Aluc. Dodecadactyla. S. Ph. Geom. Sylveſtrata.
T. Ph. Bomb. Lupulina. U. Ph. Aluc. Galactodactyla.
V. Ph. Noct. Unita. W. Ph. Tin. Cribrumella. X. Ph. Geom.
Peñaria. Y. Ph. Geom. Luctuata. Z. Ph. Bomb. Flexula.



lichgrau und schwarz bestäubt, über ihre Mitte geht auf starkbestäubtem Grunde ein bräunlicher Streif ohnweit vom Unterrande bis an den Afterrand hin; unter diesem Streife ist ein anderer fast unmerkbarer, wellenförmiger; der Saumrand ist braunroth, an demselben stehen, wie auf den Oberflügeln, sieben schwarze Puncte; der Saum ist braun. Die untere Fläche aller vier Flügel ist bräunlich- und hellbraunrothschatticht, und schwarz bestäubt; auf jedes Flügels Mitte ist ein kleiner, halbmondförmiger, schwarzer Fleck; an allen vier Flügeln sind am Saumrande her sieben schwarze Puncte, wie auf der obern Fläche, der Saum aber ist auf dieser Fläche braungrau. Der Hinterleib ist bräunlichgrau und auch schwarz bestäubt, und die Füsse sind grünbraun. In der Augsburgergegend selten.





Inhalt.

Beschrei-

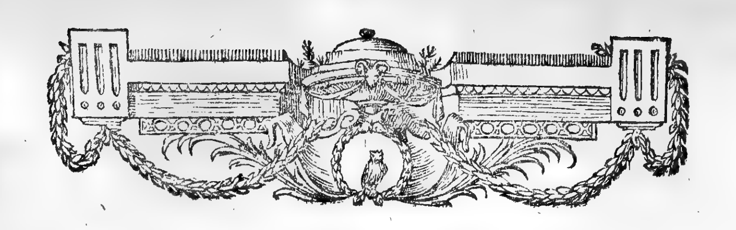
Inhalt.





BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
ZWEITER THEIL.





NATURGESCHICHTE
DER
PH. TORT. BETULANA.
I. Tafel A 1 - 3.

Die Phaläna hat mit der Ph. Tort Cerasana, welche im ersten Theil dieser Beiträge auf der II Tafel, H 1 - 3. abgebildet ist, grosse Aehnlichkeit, und es bezieht sich solche nicht nur auf ihre Gestalt, sondern auch auf ihre Zeichnung und Farben. Ihre Geschichte ist, in so ferne sie mir bekannt wurde, jener beinahe gleich, die Nahrung aber dieser Phaläne ist das Laub junger Birken. An Gröse übertrift sie ungefähr um die Hälfte jene angezogene, in jeder Gestalt. Die Raupe welche 1. vorgestellt, ist halb so gross als eine ausgewachsene dieser Art; ihr Kopf ist herzförmig, und wie der Rücken des ersten Gelenks, hornartig und schwarzbraun, ihr Leib ist so schlank als wie bei ähnlichen Arten, jedes Gelenk, nur das erste ausgenommen, ist mit kleinen weissen Wärzchen, auf welchen lange Haare

ſtehen, ſehr regelmäſsig beſetzt, über alle Gelenke iſt er über den Rücken trüb graugrün, die Seiten, der Bauch und die Füſse aber ſind blaſs gelbgrün, und die Klauen der Vorderfüſse ſind wie der Kopf. Sie wohnt beſtändig zwiſchen etlichem Laube, welches ſie mit einem feinen weiſsen Geſpenſte 2 a zuſammen verbunden hat, auch verwandelt ſie ſich darinne ſo bald ſie ſelbiges inwendig dichter gemacht in eine Puppe. Die Puppe 2 b iſt zwar an ſich ſelbſt ganz einförmig, ihre Gelenke aber haben das beſondere, daſs ſie mit einem ſägeförmigen Reif beſezt ſind, und daſs die Afterſpize drei Paar dörnerförmige Spitzen an ſich hat, ein Paar derſelben ſtehet an der Spitze gerade aus, die übrige zwei Paar aber an der Seiten, an Farbe iſt ſie ganz braun.

Nachdem die Puppe ſechzehn bis achtzehn Tage alt iſt, kommt die Phaläne aus derſelben und durch das Geſpünſte heraus; ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Rücken des Vorderleibs ſind hellbraun, die Augen grün, und die Bruſt und auch die Füſse braunlicht; die Oberflügel ſind hellbraun und dunkelſprenglicht, auch ſind ſie dunkelbraunfleckicht und ſchief, über ihre Mitte etwas ſchatticht, von ihrer obern Fläche betrachtet, ihr Saum iſt braun; die Unterflügel aber ſind auf der innern Hälfte braungrau, und auf der äuſsern gelbraunlicht, ihr Saum iſt hellbraun; die untere Fläche der Ober- und

Unterflügel ist braungelb, und von ihren Lenckungen aus braungrauschatticht: der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau, und am Bauche braunlicht. Etwas selten in der Augsburgischen Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PAVONIA.
mas.
I. Tafel. B.

Sie ist nicht halb so grofs als die Ph. Noct. Hibou *, welche mit ihr der Gestalt nach gleich zu sein scheinet. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind dunkelbraun, der Halskragen desgleichen, und schwarzbraun gesäumt, auch die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs sind dunkel und schwarzbraun wechslend; ihr Sauger ist braungelb, und ihre Augen sind grün. Alle vier Flügel sind auf der obern Fläche dunkelbraun, und scheinen schwarzbraun gewässert zu sein. Auf den Oberflügeln steht auf der innern Hälfte, dem Schwingrande nahe, ein sehr schöner runder, goldgelb mit braunschattichter und schwarz aussen geringelter, inwendig aber schwarz mit hellblau gezeichneten pfauenfederspiegelähnlicher Flecken auf der äussern Hälfte aber schwingen sich vom Schwing-

* D. Sulz. abg. Gesch. der Ins. t. 22. f. 2.

rande herab und dem Saumrande zu, ein Paar zuſammenhangende goldgelbe Flecken hinaus, die Unterflügel ſind von ihrer Lenkung an bis gegen der Mitte zu, dicht mit langen Haaren bewachſen; der Saum, der Ober- wie der Unterflügel ſcheint etwas heller als die Flügel ſelbſt. Die untere Fläche der Flügel iſt hellbraun, auf den Oberflügeln zeigen ſich, auf der nämlichen Stelle wo oben die goldgelbe Flecken ſind vier gelbe Flecken, die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind braun, vorleztere haben an den vordern Gliedern, und leztere auf dem Rücken des Hinterleibs einen ſtahlblauen Glanz. Dieſe Eule möchte wohl in Europa vergebens aufgeſucht werden.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. OBELISCATA.
foem.

I. Tafel. C.

Dieſe Phaläne iſt etwas gröſser als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Geom. Pectinaria *. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler ſind hellrehebraun; die Augen grüngelb; der Rücken des Vorderleibs iſt rehbraun, die Oberflügel auch, aber hell, mitten auf denſelben geht vom Schwingrande an den Haarrand ein eckichtes oben brei-

* Knochs Beitr. zur Inſgeſch. 1. St. t. 3. f. 10.

tes, unten aber ſchmal auslaufendes braunes Band herab, auch nimmt ein faſt gleichförmiges, gleichfärbiges Band in den gröſten Theil des Raumes zwiſchen erſterm Bande und dem Leibe ein; an der Ecke iſt ein kurzer ſchwarzgrauer Streif, welcher aufwärts ſehr licht, und abwärts etwas ſchatticht iſt, am Saumrande her aber ſind graulichte halbrunde Flecken, welche in die Grundfarbe übergehen, und ſchwarzgraue Puncten, welche erwähnte Fleckchen begränzen; zwiſchen der Ecke und dem mitteln Bande am Haarrande her, iſt ein mehr graulich als rehbraunlicher Fleck, welcher ſich ganz unvermerkt in die Grundfarbe verliert, auch ſcheinen die Adern graulich zu ſein, der Saum iſt hellrehbraun. Die Unterflügel ſind von ihren Lenkungen an bis gegen der Mitte hellgraubraun, von der Mitte aber an bis an den Saum nur blaſsfärbig, der Saumrand iſt mit grauen Puncten beſezt, der Saum iſt hellgraubraun, die untere Fläche kommt mit der obern in einiger Rûckſicht überein, ſie iſt aber viel bläſſer, und hat weniger Zeichnung. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind blaſsgraubraun, vorlezt ereſind an den vordern Gelenken graugeringelt. In der Gegend um Augsburg ſehr ſelten.

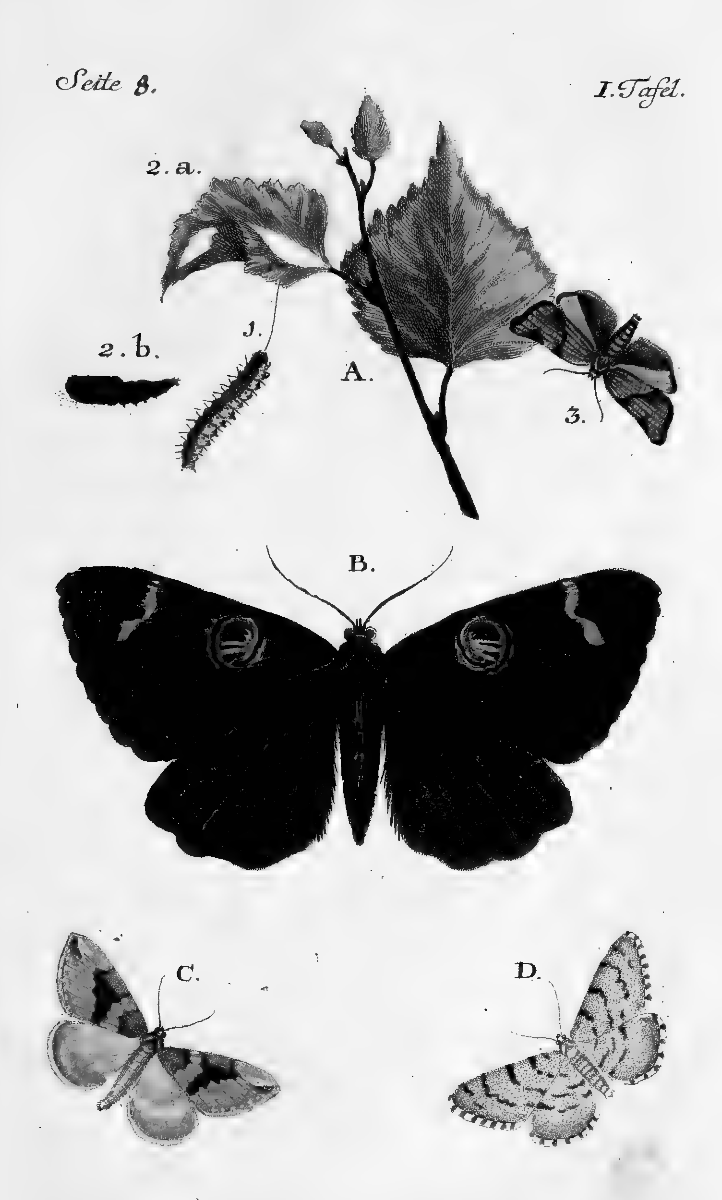
BESCHREIBUNG
DER
Ph. Geom. Punctularia.
mas et foem.
I. Tafel. D.

An Gröſse übertrift dieſe Phaläne, jene ihr ähnlich geſtaltete Ph. Geom. Wauaria *. Ihr Kopf, den Sauger welcher gelbraun, und die Augen welche gelbgrün allein ausgeſondert, der Leib, die Flügel und die Füſse ſind graulich, und auf der obern Fläche ſchwarzgrau, auf der untern aber braungrau beſprengt; über dieſs aber ſind die Flügel auf der Mitte mit einem grauſchwarzen länglichen Punct und mit verſchiedenen wellenförmigen, ſchwarzgrauen, oft unterbrochenen Zeichnungen bezeichnet; der Saumrand aller vier Flügel iſt ſchwarzgrau und hellgraulich wechslend, und der Saum iſt trübweis und braungrau wehslend, die untere Fläche ſtimmt in Anſehung der Zeichnungen mit der obern gröſstentheils überein. Sie iſt nicht ſelten in der Augsburger Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. MACULARIS.
foem.
II. Tafel. E.

Dieſe Eule iſt viel gröſser als die ihr etwas

* Röſ. Inſ. Bel. 1. B. N. V. 3. ll. t. 4.



A. 1–3. Ph. Tort. Betulana. B. Ph. Noct. Pavonia.
C. Ph. Geom. Obeliscata. D. Ph. Geom. Punctularia.



ähnlich gestaltete Ph. Noct. Glyphica.* Ihr Kopf und die Schnauzen sind violet grau, die Augen sind grün, die Fühler schwartz. Der Vorderleib ist hellvioletgrau, und mit Dunkel gemengt, auch die obere Fläche der Oberflügel ist hellvioletgrau, und gegen dem Saume zu mehr und mehr dunkel gemengt, so daſs am Saume her nichts helles zu sehen bleibt, auf dem mitlen Raume dieser Flügel ist ein grosser, eckichter violetbrauner Fleck, welcher am Schwingrande steht, und über Dreiviertheile der Breite von selbigen einnimmt, der Saum ist violetgrau. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche goldgelb, und am Saume her dunkelvioletgrau eingefaſst, der Saum aber ist hellvioletgrau. Die untere Fläche der Oberflügel ist trübgrau, und die Unterflügel blaſsgelb. Die Brust und die Füſse sind wie der Vorderleib, der Hinterleib aber ist goldgelb und schwarzfleckicht. Das Vaterland dieser Eule ist mir nicht hewuſst. Sie ist aus Herrn Langs Sammlung.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. ARGENTULA.
foem.
II. Tafel. F.

Die Gröſse dieser Eule übertrift jene der P.

* Kleem. Beitr. t. 25.

P. Noct. Sulphurea *, ſehr merkbar, an Geſtalt aber ſind dieſe zwei Eulen einander beinahe gleich. Ihr Kopf iſt weis und olivenfärbig, die Schnauzen ſind ganz olifenfärbig, die Fühler ſind braun, die Augen grün; der Sauger iſt braungelb; der Halskragen iſt goldgelb, weis und olivengrün eingefaſst; die Flügelgelenksdecken ſind olivenfärbig und weisgefleckt, und der Rücken des Vorderleibs iſt ganz olivengrün. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche olivengrün und ſilberweis geſtreift: Die Streifen ſtehen, ein ganz kleiner an der Lenkung, zwei groſse auf der Mitte, wovon der erſte auswärts zwei Zacken, und der zweite einwärts einen runden Fleck an ſich hat, dieſe beide ziehen ſich von einem Rande zum andern quer über die Flügel, noch ein kleiner iſt nächſt an der Ecke, und am Saumrande zeigt ſich ein mittelmäſsiger, zwiſchen welchen und dem Saume die Grundfarbe ganz blaſs iſt. Der Saum iſt grau. Auf der untern Fläche ſind dieſe Flügel trübgrau, und haben ganz kleine braunliche Flecken, welche die Stelle der weiſſen Streiffen zum Theil einnehmen. Die Unterflügel ſind grau auf ihrer obern Fläche, und haben in einiger Entfernung vom Saume am Saumrande her einen hellgrauen Zug; Der Saum iſt graulicht. Ihre Unterfläche iſt graulich, mit einem grauen Punct in der Mitte bezeichnet, und ganz braulich be-

* D. Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 9. f. 14. 15.

ſtäubt. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind hellbraungrau. In der Augsburger Gegend ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PURPURINA.
mas et foem.
II. Tafel. G.

Sowohl an Gröſse als an Geſtalt iſt dieſe Eu-le von der ihr an Farben ſehr ähnlichen Ph. Noct. Delphinii * ganz verſchieden. Ihr Kopf und die Schnauzen ſind hellgelb, der Sauger iſt gelbbraunlich; die Augen ſind grün; die Fühler ſind hellbraun. Der Halskragen iſt braungelb, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs ſind hellgelb. Die Oberflügel ſind von ihrer Lenkung an, bis beinahe zur Hälfte, hellgelb, und mit braungelb gewäſſert, übrigens aber ganz roſenroth, heller und dunkler als die Grundfarbe gewäſſert, und ein wenig weisſprenglicht; der Saumrand iſt dunkelroſenroth, und der Saum hell. Auf der Unterfläche ſind ſie nur an der Ecke ein wenig roſsenroth, übrigens aber ganz braungrau. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche ganz braunlichgrau und hellgrau-geſäumt, auf der untern aber gelbgraulich mit roſenroth gemengt, und der Saum iſt auf dieſer

* Röſ. Inſ. Bel. 1. B. N. V. 2. II. t. 12.

Fläche an allen vier Flügeln hellgrau. Die Brust ist gelblich, die Füsse braunlich und rosenroth, und der Hinterleib braungrau. Aus der Wienergegend, aus der schönen Sammlung Sr. Hochehrwürden des Herrn Schlemmers, * Capellan am k. k. Hofe zu Wien.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. FASCIA.
foem.
II. Tafel. H.

Beinahe ist sie so grofs, als die ihr sehr ähnliche Ph. Noct. Lunaris, welche auf der II Tafel des ersten Theils 1. abgebildet ist. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind gelbgrau: die Augen sind grün; der Halskragen und der ganze Rücken des Vorderleibs sind gelbgrau und braungrau gemengt. Die Oberflügel sind auf der obern Fläche gelbgrau und braunschatticht bandirt; den mitlen Raum derselben scheinen zwei auswärtslaufende Bänder, welche auswärts dunkelbraun wellenförmig begränzt, und wie oben schon gemeldt, einwärts von etlichen hellern Nüamen schattirt, ausser diesen Bändern zeigen sich noch am Saumrande her sieben kleine schwarze Puncten, der Saum ist hellbraun. Die Unterflügel sind braungrauschwarz, haben über ihre Mitte

* Rös. Ins. Bel. 1. B. N. V. 2. Il. t. 12.

ein weiſses Band, und am Saumrande drei weiſse ungleichförmige Flecken, der Saum iſt hellbraun und weiſs. Die Unterfläche iſt dunkel braungrau und blaſsgelb, mit obiger Fläche etwas übereinſtimmend bandirt und gefleckt. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind gelbgrau. Das Vaterland dieſer Eule iſt mir unbekannt; vermuthlich iſt es Indien.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. STRIGILLARIA.
mas.
II. Tafel. F.

Dieſe Phaläna hat nicht nur in Anſehung der Gröſse ſondern vielmehr in Anſehung ihrer Geſtalt und Zeichnung groſse Aehnlichkeit, mit der Ph. Geom. Prunaria. * Aber in Anſehung ihrer Farbe iſt ſie von jener ſehr verſchieden, denn die Grundfarbe dieſer Phaläne iſt ſchmuzig weiſs und mit unzählbaren blasbraunen Sprengeln überſtreut; die Oberflügel haben vier Bänder und die Unterflügel drei dergleichen, welche blos aus einer Menge ſolcher Sprengeln beſtehen, auf beiden Flächen; die untere Fläche der Oberflügel iſt gelbgrau, und die der Unterflügel ſchmuzig weiſs, auch bemerkt man auf jeden Flügel auf der untern Fläche in der Mitte einen ſchwarzen Punct. Nicht ſelten in der Gegend um Augsburg; Das

* D. Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 17. f. 2. 3.

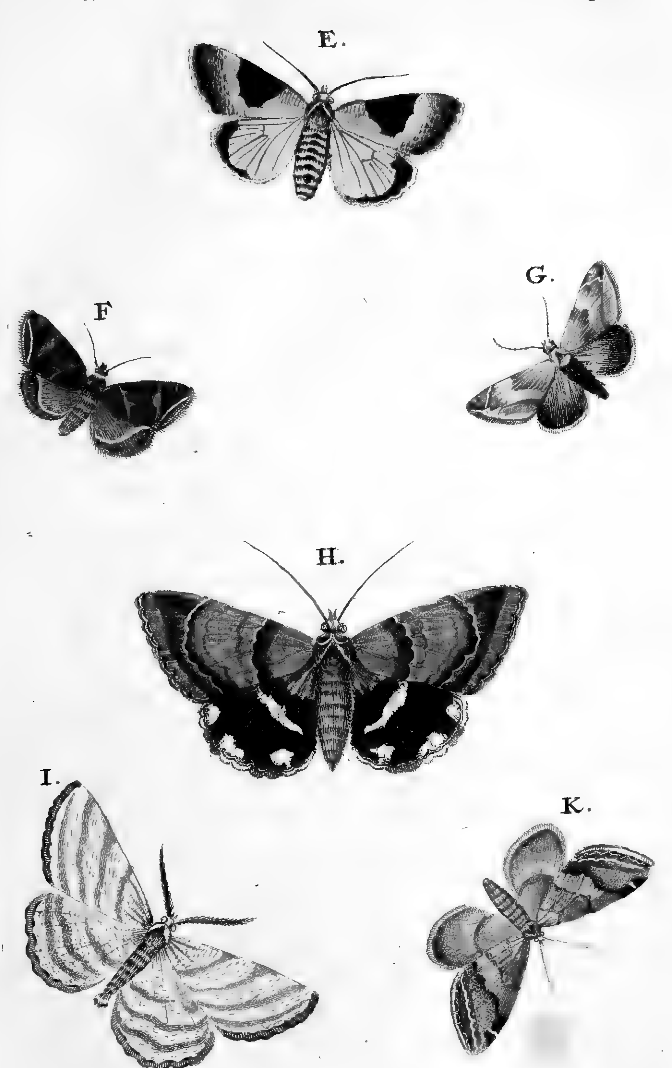
Weibchen dieſer Phaläna iſt mir aber noch unbekannt.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. BOMBYCATA.
foem.

II. Tafel. K.

Sie iſt nicht ſo groſs als die Ph. Geom. Plagiata *, und an Geſtalt iſt ſie ſelbiger ſehr ähnlich. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler ſind gelbgrau, die Augen ſind grün, und der Sauger iſt braun. Der Vorderleib iſt weisgrau, und braun gemengt; die Oberflügel wechslen, mit grau und braungelb bänderweiſs in ihren Farben ab. Nämlich von der Lenkung der Oberflügel etwas entfernt, iſt ein gelbgrauliches eckichtes Band, welches auf beyden Seiten braungelb mit braun gezeichnet, eingefaſst iſt, dieſem folgt ein weisgraues und darauf ein braungelbes mit braun ſchadiertes Band. Auſſer lezterm Bande iſt der noch übrige Raum braungrau, über die Mitte dieſes Raums iſt ein weisgrauer Wellenſtrich; an der Ecke dieſer Flügel iſt ein ſchwarzer undeutlicher Strich, auch zeigen ſich auf dem braungelben Bande am Sewingrande ein Paar kleine ſchwarze Fleckchen; der Saumrand iſt ganz mit ſchwarzen Strichen eingefaſt, und der Saum iſt braungrau-

* D. Schäff. Abb. regenſp. Inſ. t. 12. f. 1. 2.



E. Ph. Noct. Macularis. F. Ph. Noct. Argentula. G. Ph. Noct. Purpurina. H. Ph. Noct. Fascia. I. Ph. Geom. Strigillaria. K. Ph. Geom. Bombycata.



lich. Die Unterflügel ſind ganz gelbgrau, dem Rande zu am dunkelſten, ihr Saum aber iſt hell. Die untere Fläche aller vier Flügel iſt braungrau, nur ſind die Unterflügel nicht ſo dunkel als die Oberflügel, und in Rückſicht auf ihre Zeichnung ſtimmt dieſe Fläche, doch nur durch Schatten, mit der obern etwas überein. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind braungrau. In der Augsburger Gegend ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. UNICOLORATA. *
foem.
III. Tafel. L.

Dieſe Phaläne iſt viel kleiner als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Geom. Maculata, welche im 1ten Theil auf der III Tafel P. abgebildet zu ſehen. Die ganze Phaläne, nur die Augen, welche braungrün ſind, und der Säuger, welcher braun iſt, ausgenommen iſt, auf der obern Fläche rothbraungrau, nur iſt zu merken daſs der Saum aller vier Flügel, und daſs die Unterflügel von ihrer Lenkung aus, etwas heller ſind als die übrige Theile derſelben. Die untere Fläche der Flügel iſt etwas bläſſer als die obere. Die Füſse aber und der Bauch ſind gelbgrau. Nicht ſelten in hieſiger Gegend.

* D. Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 164. f. 7.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. BIFASCIANA.
foem.
III. Tafel. M.

Sie hat mit der Ph. Tort. Pomoana * an Gröſse und Geſtalat nicht viel unähnliches. Ihr Kopf, die Schnauzen, der Rücken des Vorderleibs und die Oberflügel ſind auf der obern Fläche hochgolbgelb, oder beinahe oraniengelb; leztere haben zwei ſchwarzſtaubichte Bänder, welche durch mehrere ſtahlblauglänzende ſtarke Puncte erhöht ſind. Eins dieſer Bänder geht über die Mitte der Flügel, und das andere iſt nächſt am Saumrande; der Saum iſt goldgelb. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche, ſo wie alle vier Flügel, auf der untern, braunſchwarz und goldgelb geſaumt. Ihre Augen ſind ſchwarzgrün, die Fühler ſind braun, die Bruſt iſt braunſchwarz; die Füſse ſind goldgelb und ſchwarzſprenglich, und der Hinterleib iſt dem After ausgeſchloſsen, welcher auch goldgelb iſt, ganz braunſchwarz. Läſst ſich in der Gegend um Augsburg ſelten ſehen.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. HARTMANNIANA.
III. Tafel. N.

Dieſe Phaläne iſt nicht ſo groſs als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Tin. Atomana. * Ihr Kopf,

* Röſ. Inſ. Bel. 1 B. N. V, 4. ll. t. 13.

die Schnauzen und die Fühler ſind braungelb und braunfleckicht; die Augen ſind ſchwarzgrün. Die Flügelgelenksdecken ſind braungelb, und braungefleckt, der Rücken des Vorderleibs aber iſt ganz braun. Die obere Fläche der Oberflügel iſt trübgelb, mit braunen Bandflecken auf der Mitte, und mit gleichfarbigen verſchiednen Flecken bezeichnet; alle dieſe Flecken ſind mit zuſammenhangenden ſilberglänzenden Puncten umgeben; der Saum iſt glänzendhellbraun. Die Unterflügel ſind auf dieſer Fläche grau und graulich geſaumt. Die untere Fläche der Oberflügel iſt dunkelgrau, und ſchimmert braunlich; die der Unterflügel aber iſt hellgrau. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind dunkelgrau und braunlich geringelt. In der Augsburger Gegend nicht ſelten auf freien Pläzen in Laubwäldern.

* Knochs Beitr. III. St. t. 6. f. 2.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. UMBRA.
foem.
III. Tafel. O.

Sie iſt beinahe ſo groſs als die ihr ähnliche Ph. Noct. Pyramidea. * Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler ſind blaſsbraunroth; die Augen ſind grünbraun; der Sauger iſt hellbraun; der

* Röſs. Inſ. Bel. 1. B. n. V. 2. II. t. 11. f. 4. 5.

Halskragen ist blaſsbraunroth und ſchwarzbraungrau gezeichnet; der Vorderleib iſt ganz ſchwarzbraungrau. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche am Schwingrande hin blaſsbraunroth, übrigens aber ganz ſchwarzbraungrau; auf ihrer Mitte zeiget ſich ein runder und ein nierenförmiger ſchwarzgezeichneter Fleck; auſser dieſen Flecken iſt ein heller Wellenſtreif, auch zeigen ſich noch verſchiedene Zackenſtreife, welche dunkler als die Grundfarbe ſind; am Saumrande her ſtehen ſiben ſehr kleine helle Pünckтchen, und der Saum iſt braungrau. Die Unterflügel ſind ſchwarzgrau, und glänzen braunröthlich; ihr Saum aber iſt trübbraunlich und ſchwarzbraun beſprengt. Die untere Fläche der Oberflügel iſt ſchwarzgrau, und etwas dunkler gewäſſert, die Unterflügel aber ſind hellbraungrau, und auch dunkler gewäſſert, auf der Mitte aber haben dieſe ein dunkles Fleckchen. Die Füſse ſind ſchwarzgraubraun, und braunlich geringelt. Die Bruſt und der Hinterleib ſind ſchwarzgrau, und ſchimmern braunlich. In der Gegend um Augsburg ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. ARCUANA.
mas.
III. Tafel. P.

An gröſse und Geſtalt iſt ſie mit der Ph. Tort.

Pomonana * faſt gleich. Der Kopf iſt hochockergelb; die Augen ſind grünbraun, die Schnauzen ſind oben graubraun, unten braunlich; die Fühler ſind ſchwarz. Der Vorderleib iſt hochokergelb und graubraun gemengt. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche hochockergelb, mit verſchiedenen bleiglänzenden gebogenen Streifen bezeichnet, deſſen Grundfarbe iſt gelblich, in der obern Hälfte graulich ſchatticht, und ſehr fein ſchwarz geſtrichelt, in der untern Hälfte ſind auf hochockergelbem und ſchwarzfleckichtem Grunde vier bleiglänzende Puncten, und der noch übrige Reſt iſt gelblich, und ſehr fein ſchwarzgegittert; der Saum iſt braunſchwarz, und der Schwingrand iſt gelblich und ſchwarz grau bunt. Die Unterflügel ſind ganz braunſchwarzgrau, und ihr Saum iſt graulich. Die untere Fläche aller Flügel iſt braungrauſchwarz, nur der Schwingrand iſt blaſsbunt; die Bruſt und der Hinterleib ſind braunſchwarz grau, die Füſse aber hellbraungrau. In der Augsburger Gegend nicht ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. LECHEANA.
foem.
III. Tafel. Q.

Dieſer Wickler iſt etwas gröſser als die oben beſchriebene Ph. Tort. Arcuana, an Geſtalt aber

* Röſ. Inſ. Bel. 1. B. N. V. 4. Il. t. 13.

ſind ſie einander ſehr ähnlich. Der Kopf und die Schnauzen ſind gelbbraun, der Sauger braunlich, die Fühler ſchwarz, und die Augen grünbraun. Der Vorderleib und die Oberflügel ſind auf der obern Fläche gelbbraun und ſchwarz gemengt; auf lezteren ſind drei ungleiche gebogene Streifen, welche wie Blei glänzen, auch der Saumrand iſt bleiglänzend, der Saum aber iſt gelbraun. Die Unterflügel ſind ſchwarzgrau, und ihr Saum iſt braunlich. Die untere Fläche ſo wohl der Ober - als Unterflügel iſt grau. Die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind ſchwarzgrau. In der Augsburger Gegend nicht ſelten. Die Raupen, woraus dieſe Phalänen entſtehen, wohnen zwiſchen oder in Buſcheichenlaub, von demſelben nähren ſie ſich.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CULTA. *

mas.

III. Tafel. R.

Dieſe Eule iſt nicht ſo groſs als die ihr ähnliche Ph. Noct. Runica. ** Ihr Kopf und die Schnauzen ſind weiſs und ſchwarz, die Augen ſind braunroth; die Fühler ſind weiſs und braungrau; der Sauger iſt hellbraun; der Halskragen

* Naturf. XIII. St. t. 3. f. 4. a. b. Modeſta.

** Röſ. Inſ. Bel. 3. B. t. 39. f. 4.

und der Rücken des Vorderleibs ſind weiſs braungrau und ſchwarz gezeichnet. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche braungrau und blaulich ſchimmernd, auf ihrer Mitte iſt ein weiſser beſonder geſtalteter Fleck, welcher ſchwarz gezeichnet, und in ihm eine nierenförmige Zeichnung führt; nicht weit von dieſem iſt noch ein ähnlicher in welchem ein Ringchen und ein Dreieck daneben gezeichnet iſt; der übrige Raum dieſer Flügel iſt mit vielen ſchwarzen blaulichen und weiſsen Fleckchen, mit wellenſtreifen und dergleichen angefüllt; der Saum iſt weiſs und ſchwarz gezeichnet. Die Unterflügel ſind blaulich und graulich, und am Saumrande her hellgrau; nahe am Afterrande iſt ein beynahe Ausrufungszeichenförmiges Zeichen, und der Saumrand iſt unterbrochen ſchwarz gezeichnet, der Saum aber iſt weiſs. Die Unterfläche der Oberflügel iſt grau und dunkelgewäſſert, die der Unterflügel aber iſt weiſs und hellgraugewäſſert. Die Bruſt und der Hinterleib ſind graulich, die Füſse ſind weiſs, grau und ſchwarzbund. Aus der Wiener Gegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. SANGUINARIA. *
mas et foem.
III. Tafel. S.

Sie iſt gröſser als die oben beſchriebene Ph.

* Naturf. III. St. t. 1.

Geom. Unicolorata, L. aber an Geſtalt iſt ſie ihr ähnlich. Ihr Kopf iſt goldgelb; die Augen ſind braungrün; die Schnauzen ſind braungelb; die Fühler ſind blaſsgelb, und der Sauger braunlich; der Halskragen iſt purpurroth; der Rücken des Vorderleibs goldgelb; die Flügel ſind auf beiden Flächen goldgelb, und ſehr ſtark purpurroth bemahlt; auf den Oberflügeln ſind auf purpurrothem Grunde zwey aneinander hangende goldgelbe Flecken, und am Saumrande her iſt ein einwärts zakkichtes Bändchen, der Saum aber iſt ganz goldgelb; die Unterflügel haben nur einen goldgelben Fleck, aber auf das zakkichte Bändchen, welches am Saumrande her gemeinſchaftlich über alle Flügel geht; nächſt daran aber auf purpurrothem Grunde geht ebenfalls ein trübpurpurrother Wellenſtreif gemeinſchaftlich über alle Flügel; der Saum der Unterflügel iſt auch ganz goldgelb. Die Bruſt iſt gelblich; die Füſe gelb, und an den Schenkeln purpurroth, der Hinterleib iſt dem Rücken zu purpurroth; am After goldgelb, am Bauche aber gelblich. In den Gegenden um Augsburg ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. TRILINEARIA.
mas.
III. Tafel. T.

Ihre Gröſse und Geſtalt kommen mit der obigen Ph. Geom. Sanguinaria, zimmlich überein. Ihr Kopf und die Schnauzen ſind gelb, die Augen ſind braun, die Fühler ſind braunlich; der Vorderleib iſt gelb; die Flügel ſind gelb und ſchwarzbraun geſtreift; auf jedem Oberflügel ſind drey, und auf jedem Unterflügel ſind zwey Streifen, ſie ſchlieſsen über allen vier Flügeln zuſammen, auch der Saumrand iſt ſchwarzbraun, aber der Saum iſt braunlichgelb. Die untere Fläche iſt von der obern ſehr verſchieden, indem nicht nur ihre Farbe viel lebhafter, ſondern auch noch auf der Mitte jedes Flügels ein kleiner ſchwarzer Punct ſich zeigt, der dritte Streif auf den Oberflügeln aber mangelt, die Bruſt und der Hinterleib iſt gelb, und die Füſse ſind gelb und braun beſtäubt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. PASCUELLA.
foem.
IV. Tafel. U.

Sie iſt beynahe ſo groſs als die ihr ähnlich ge-

ſtaltete Ph. Tin. Perlella. * Ihre Augen ſind grün, die Stürne, die Schnauzen, die Fühler, der Vorderleib und die obere Hälfte der Oberflügel auf der obern Fläche ſind braungelb; die untere Hälfte der lezteren aber iſt blaſs braungelb; auf ihrer Mitte noch auf braungelben Grunde iſt ein weiſser ſilberglänzender Streif, welcher von der Lenkung aus, bis gegen dem Saumrande geht, der Saum iſt bleigrau. Die Unterflügel ſind hellgrau und graulich geſäumt. Auf der untern Fläche ſind die Oberflügel dunkel, die Unterflügel aber hellgrau; die Bruſt und die Füſse wie auch der Hinterleib ſind hellbraungrau. In den Gegenden um Augsburg ſehr häufig.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. LINEOLATA.
mas.
IV. Tafel. V.

Dieſe Phaläne iſt ungefähr ſo groſs als die Ph. Geom. Cervinata, ** auch hat ſie einige Aehnlichkeit mit ſelbiger. Der Kopf und die Schnauzen ſind braungrau; die Augen ſind ſchwarzgrün, die Fühler braunlich. Der Vorderleib iſt grau, die Oberflügel ſind auf der obern Fläche hellgrau und braungrau geſtreift; die Streifen ſtehen ſehr nahe beyſammen, und dieje-

* Knochs Beitr. 1. St. t. 4. f. 6.

** Röſ. Inſ. Bel. 1. B. N. V. 3. Il. t. 8.



L. Ph. Geom. Unicolorata. M. Ph. Tort. Bifasciana. N. Ph. Tort. Hartmanniana. O. Ph. Noct. Umbra. P. Ph. Tort. Arcuana. Q. Ph. Tort. Lecheana. R. Ph. Noct. Culta. S. Ph. Geom. Sanguinaria. T. Ph. Geom. Trilinearia.



nigen welche über die Mitte gehen, nehmen ſich am ſtärkſten aus; auf der Mitte dieſer Flügel iſt ein ſchwarzer Punct, und an dem Eck zeigt ſich ein ſchwargrauer kurzer Querſtrich, der Saumrand iſt ſchwarzgrau, der Saum aber hellgrau. Die Unterflügel ſind graulich, und auf der auſſern Hälfte grau geſtreift; ihr Saumrand iſt ſchwarzgrau, und der Saum hellgrau. De untere Fläche iſt hellgrau und hellgelbbraun gewäſsert, die Oberflügel ſind nur am Sewingrande hin gewäſſert, die Unterflügel aberganz, auch iſt auf jedem Flügel ein kleiner ſchwarzer Punct; die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind hellbraungrau. In der Augsburgergegend ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. ONONIS.
mas.
IV. Tafel. W.

Sie iſt viel kleiner als die ihr ſehr ähnliche Ph. Noct. Dipſacea,* Ihr Kopf und die Schnauzen ſind hellgrüngrau; die Augen ſind grün, der Sauger iſt hellbraun; die Fühler ſind dunkelgrüngrau; der Vorderleib iſt grüngrau. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche hellgrüngrau, und mit dunklen Bändern geſtreift; das nächſte Band an der Lenkung iſt braungrün, ein ganz

* D. Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 173. f. 2. 3.

ſchmales dunckelgrüngraues folgt ihm, und auf der Mitte kommt ein breites braungrüngraues Band, an welchem ein ſchwarzes beinahe C förmiges Zeichen ſteht, auſser dieſem Bande iſt noch ein ſchmäleres dunkelgrüngraues und am Saumrande her iſt auch eins etwas dunckler als die Grundfarbe; der Saum aber iſt braungrüngraulich. Die Unterflügel ſind graugrünlich und braunſchwarz gefleckt; und auf der Mitte iſt ein nierenförmiger braunſchwarzer Fleck, und am Saumrande her ein breiter bandförmiger, in welchem wiederum ein kleiner nierenförmiger von der Grundfarbe ſteht; der Saum iſt graugrünlich. Die untere Fläche aller Flügel iſt graugrünlich, grüngrau und braunſchwarz gefleckt; dieſe Flecken aber ſtimmen mit der obern Fläche meiſtens überein. Die Bruſt und die Füſse ſind hellgrüngrau, desgleichen der Rücken des Hinterleibs, der Bauch aber iſt nur graugrünlich. Etwas ſelten in den Gegenden um Augsburg.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. LINOGRISEA.
mas.
IV. Tafel. X.

Ihre Gröſse und Geſtalt hat viele Aehnlichkeit mit der Ph. Noct. Ianthina. * Ihr Kopf

* Knochs Beitr. 1. St. t. 4. f. 5. Füeslys Archiv. d. Inſ. 3. Hft. t. 5.

ift braungrünlich; die Fühler find braun; die Augen find grün; die Schnauzen find hell und dunkelgraubraun gefleckt; der Sauger ift hellbraun; der Halskragen, die Flügelgelencksdecken und der Rücken des Vorderleibs find braungrünlich und braunfchwarz gezeichnet. Die Oberflügel find auf der obern Fläche braungrünlich, braungrau bandirt, und fchwarz und weifs gezeichnet, nächft an der Lenkung ift ein braungraues Bändchen, und an ihm ein weiffer Zakkenftreif; auf der Mitte find zwei runde und ein nierenförmiger braunfchwarz gezeichneter Flecken; aufser diefen Flecken ift noch ein weiffer Zackenftreif, an welchem dafs andere braungraue Band anfchliefst; der Saum ift hellbraungrün. Die Unterflügel find goldrothglänzend, und fehr breit braunfchwarz eingefafst. Die untere Fläche ift fehr trübfärbig, graugrün und goldroth, wie auf der obern Fläche, aber ganz ohne Spur von Zeichnungen. Die Bruft, die Füfse und der Hinterleib find braungrau. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. AURORARIA.
mas et foem.

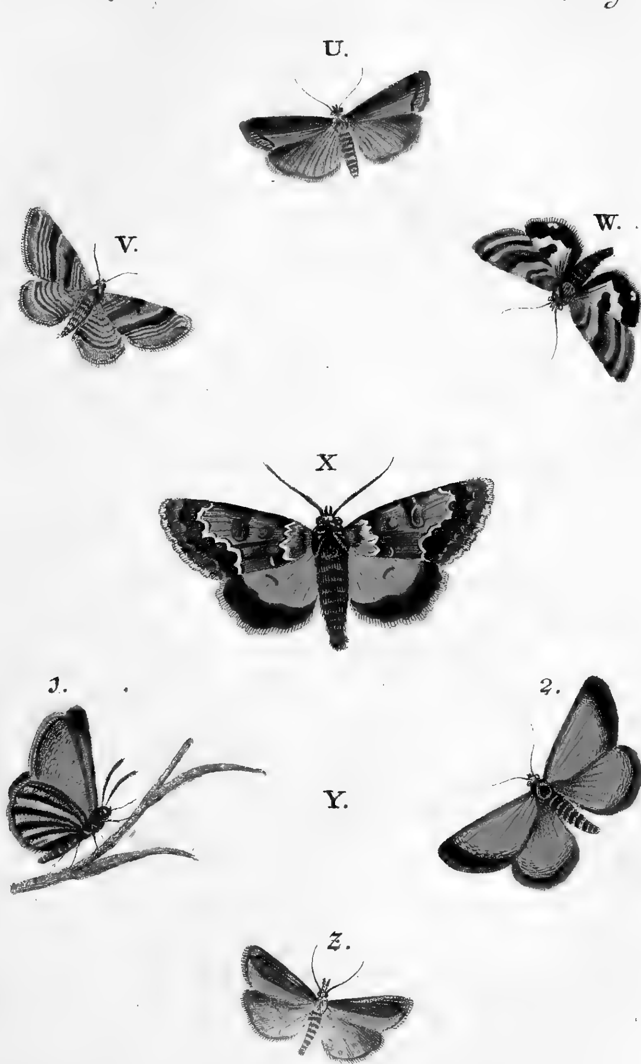
IV. Tafel. Y.

Diefe Phaläne ift nicht fo grofs, als die ihr ähnlich geftaltete Ph. Geom. Punctularia, wel-

che auf der 1 Tafel D. vorgestellt ist. Sie ist ganz orangengelb, die Augen sind grün; die Stirne, der Vorder- und Hinterleib sind schwarz bestäubt; die Fühler, die Schnauzen und die Füsse desgleichen, der Säuger ist bräunlieh; die Oberflügel sind am Schwingrande her schwarz bestäubt, am Saumrande aber sehr breitschwarz eingefasst, der Saum ist braun. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche durchaus ein wenig schwarz bestäubt, aber am Saumrande sehr häufig; ihr Saum ist auch braun. Auf der untern Fläche sind die Oberflügel durchaus schwarz bestäubt, aussen aber sehr stark; die Unterflügel sind sehr stark bestäubt, wie gewässert, auf jedem aber sind zwei gelbliche Streifen, welche von der Lenkung bis an den Saumrand gehen, auch zeigen sich noch drei kurze am Saumrande zwischen erstern. Der Saum aller vier Flügel ist auf dieser Fläche heller als auf der obern. Mänchen und Weibchen unterscheiden sich blos durch ihre Geschlechtskennzeichen; das Männchen zeigt sich 1. und das Weibchen 2. Aus welcher Gegende sie sind, ist mir unbekannt.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. MARGARITELLA.
mas.
IV. Tafel. Z.

Sie ist nicht so gross als die ihr ähnlice Ph.



U. Ph. Tin. Paſcuella. V. Ph. Geom. Lineolata. W. Ph. Noct. Ononis. X. Ph. Noct. Linogriſea. Y. 1. 2. Ph. Geom. Aroraria. Z. Ph. Tin. Margaritella.



Tin. Pinetella. * Ihr Kopf ist weis, die Schnauzen sind halb braun und hellweis. Die Fühler sind bräunlich; der Sauger ist hell gelbbraun; die Flügelgelenksdecken sind hellgelbbraun, der Vorderleib ist weis, die Oberflügel sind auf der obern Fläche gelbbraun; am Schwingrande dunkel, am Haarrande hell; ihren ganzen mittlen Raum nimmt ein silberweisser lanzetförmiger Fleck ein; der Saum ist bleigrauglänzend. Die untere Fläche der Oberflügel ist grau und braunschielend. Die Unterflügel sind auf beiden Flächen hellgrau; und ihr Saum ist graulich; die Brust, die Füsse und der Hinterleib sind hellgrau. In der Gegend um Augsburg im Walde sehr häufig.

* Knochs Beitr. 1 St. t. 4. f. 7.





Inhalt.

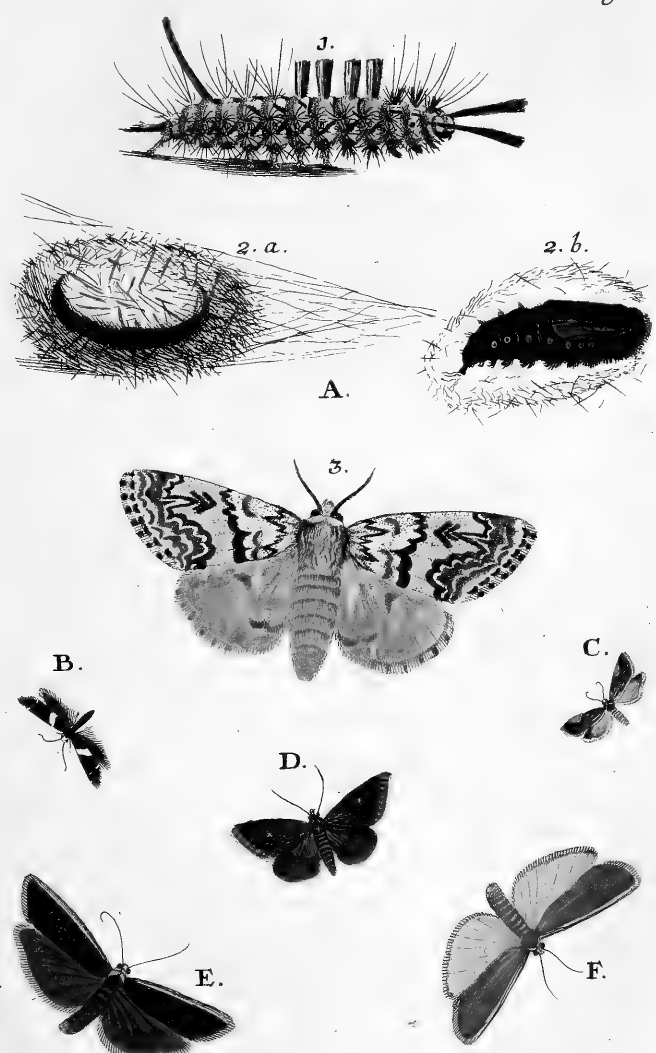
Inhalt.



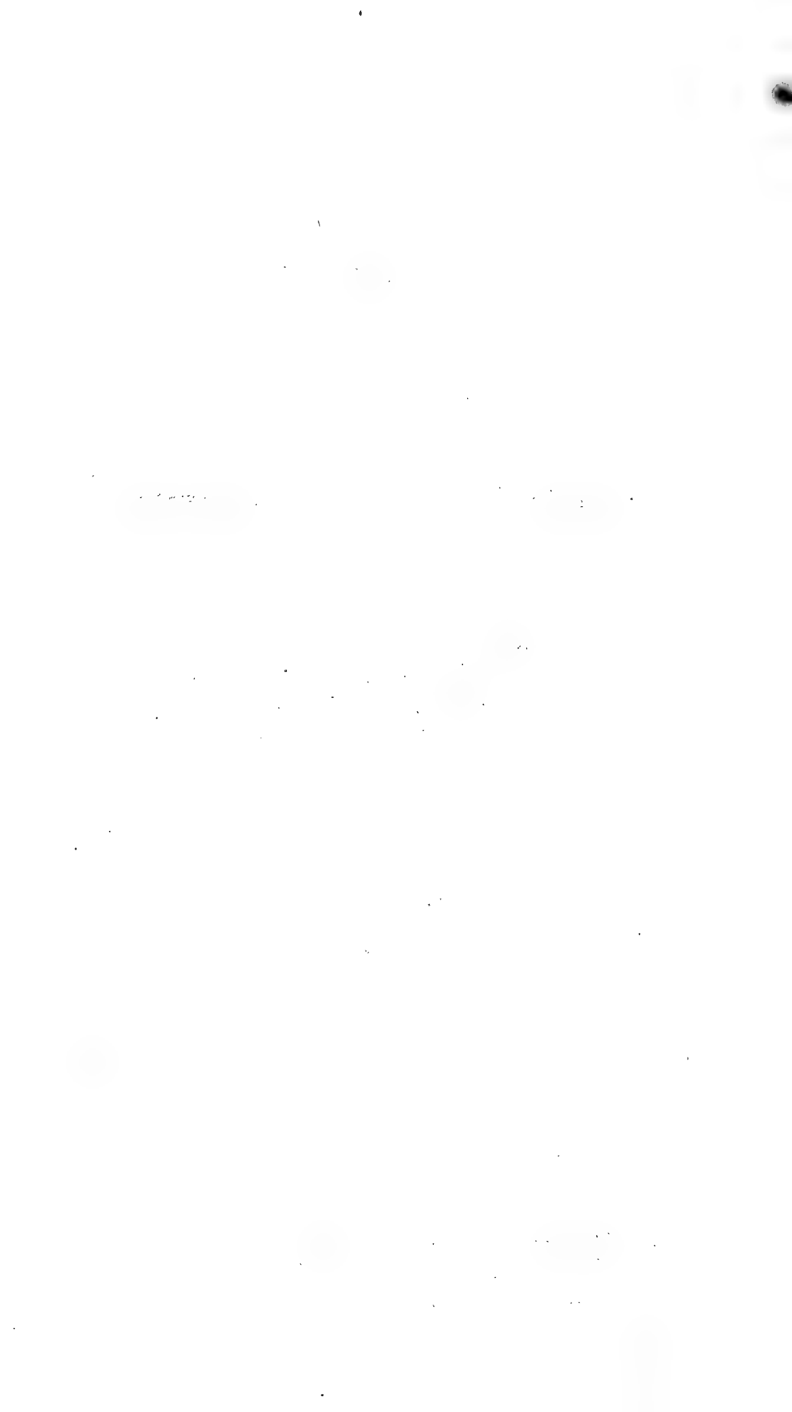


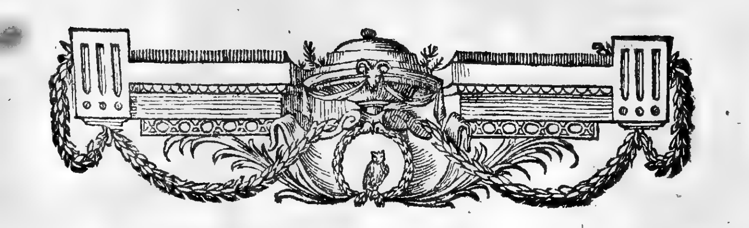
BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
DRITTER THEIL.





A. 1 - 3. Ph. Bomb. Abietis. B. Ph. Tin. Leucatella.
C. Ph. Tort. Holmiana. D. Ph. Noct. Aenea.
E. Ph. Noct. Luteola. F. Ph. Noct. Complana.





NATURGESCHICHTE
DER
PH. BOMB. ABIETIS.
I. Tafel. A, 1 - 3.

Sowohl in ihrer Geſchichte; als auch in ihren vier verſchiedenen Geſtalten, in welchen ſie auf dem Schauplaze der Natur erſcheint, zeigt dieſe Phaläne groſse Aehnlichkeit mit der Ph. Bomb. Pudibunda *; ihre faſt runde Eier ſind grünlich und werden von ihr ſehr ſorgfältig an die jungen Schoſse der Tannen geſezt,

In dieſem Stande bilden ſich, binnen einer Zeit von zehn bis fünfzehn Tagen, die Raupen und gelangen zu einer ſolchen Stärke daſs ſie den Deckel des Eies ausdrängen können; ſie kriechen aus den Schalen heraus und koſten ſogleich

* Röſels Inſect. Beluſt. 1ter Band. NV. 2 Cl. t. 38. f. 4. 5. D. Schäffers Abb. Reg. Inſ. t. 44. f. 9. 10. t. 90. f. 1. 2. 3. t. 214. f. 5. 6. u. t. 219. f. 1. 2. Eſpers Schmet. in Abb. 3. Th. t. 54. f. 1. 2.

die Nahrung, an welche sie von ihrer Mutter gesezt worden sind. Mit ihrem Wachsthum geht es anfänglich nicht sehr geschwind; kaum haben sie sich etlichemal abgehäutet, wenn sie von der Witterung schon genöthiget werden ihren Winteraufenthalt zu suchen, welcher in den Ritzen der Bäume und andern dergleichen Orten ist. Ein ganz dünnes Gewebe ist, womit sie sich decken, und in dieser Lage erwarten sie die warme Sonnenblicke des folgenden Lenzen; sobald sie empfinden dass der Winter vergangen, suchen sie wiederum ihre Speisse; sie scheinen vorzüglich gerne auf hohen Bäumen sich nähren zu wollen; auch lieben sie die jungen Schosse nicht mehr, wenn sie schon erwachsen sind. Also fahren sie in ihrem Wachsthume von einer Abhäutung zur andern fort. Ihre Gestalt ist nach jeder Abhäutung etwas anderst als zuvor; vor ihrer lezten Abhäutung oder Verwandlung in eine Puppe aber zeigen sie sich in einem gar artigen Kleide, 1. Ihr Kopf ist beinahe rund, glänzend, ganz grün und abwärts schwarz gezeichnet, auch ist dass Gebiss schwarz, der Leib welcher rund ist, ist sehr schön grün gefärbt, und mit weissen und schwarzen verschiedenen Streifen und Flecken geziert; auf dem ersten Gelenk ist auf dem Rücken ein weisser Streif, welchen zu beiden Seiten ein schwarzer Strich einschliesst, auf dem zweiten Gelenke ist an der Seite ein schwarzes Fleckchen, über wel-

chen auf dieſem und in gleicher Linie auf dem drit-
ten Gelenk, ein würfelförmiger Fleck ſteht, der
zur Hälfte weiſs und zur Hälfte ſchwarz iſt,
zwiſchen dem dritten und vierten, vierten und
fünften, fünften und ſechsten, ſechsten und
ſiebenten Gelenken ſind die Einkerbungen ſam-
metſchwarz, und wann ſie ſich, aus Furcht
oder Vertheidigung? zuſammen krümmt, als
groſse Flecken anzuſehen; auf dem ſiebenten
und folgenden Gelenken bis zum zehnten ſind
weiſſe abwärts mit einem ſchwarzen Querſtrich
gezeichnete Flecken, auch zeigen jeder der drei
lezten Rückenflecken auf ſich einen ſchwarzen
beinahe würfelförmigen Strich; auf dem eilften
Gelenk iſt ein ſchwarzer würfelförmiger Fleck,
vom ſiebenten bis zum zwölften Gelenk, iſt
nahe am Rücken eine etwas undeutliche weiſſe
Linie. Die Luftlöcher ſind weiſs und ſchwarz
eingefaſst; neben jedem, nur die am erſten Ge-
lenke ausgenommen, iſt ein ſchwarzer Querſtrich
welcher unterwärts einen halbrunden weiſſen
Fleck an ſich hat; auf dem zwölften Gelenk iſt
blos ein ſchwarzer ungleichſtarker Geradeſtrich
und am Bauche ober den Füſſen iſt auf jedem
vom erſten bis zum eilften Gelenke, ein ſchwar-
zes halbmondförmiges Fleckchen; der Bauch iſt
unterbrochen ſchwarz geſtreift. Die Klauen ſind
glänzendbraun und die Hebeklappen gelbbraun. An
jeder Seite des erſten Gelenks, neben dem Luft-

joch, trägt diese Raupe, einen ruderförmigen schwarzen Haarpüschel, dessen Haare kolbichte Ende haben, vorwärts gestreckt; auf jedem Gelenk vom vierten bis zum siebenten, steht auf dem Rücken ein bürstenförmiger Haarpüschel; die mitlern Haare dieser Haarpüschel sind braungelb, die zu beiden Seiten aber gelblich; noch ist auf dem eilften Gelenk ein hornförmiger braungelber Haarpüschel. Alle Gelenke auf welchen keine bürstenförmige Haarbüschel stehen, sind auf dem Rücken mit ein paar Wärzchen besezt, auf welchen theils lange schwarze und theils kurze braungelbliche Haare untereinander stehen; ober und unter den Luftlöchern, wie auch an den Gelenken wo keine Luftlöcher sind, desgleichen am Bauche, sind ohne Ausnahme dergleichen haarichte Wärzchen wie auf dem Rücken, nur haben die Bauchwärzchen kurze Haare.

Will sich diese Raupe in eine Puppe verwandeln, so spinnt sie sich anfänglich ein grosses weitläufiges, grauliches, eiförmiges Gehäuss, welches sie mit ihren langen Haaren von innen verstärkt; nach kurzer Zeit wenn sie solches vollendet hat, macht sie den Anfang in demselben zu einem zweiten viel stärkeren, aber auch viel kleineren, und reibt sich beinahe alle ihre Haare ab, um damit dasselbe recht dicht zu machen. In diesem Gespinnste verwandelt sie sich alsdenn nach fünf oder sechs Tagen in eine glänzende,

ſchwarzbraunePuppe, welche in der Ordnung wie die Raupe mit kurzen bräunl. Haaren beſezt iſt.

Achtzehn bis zwanzig Tage nach der Verwandlung dieſer Raupe in eine Puppe kommt der Schmetterling heraus. Seine Grundfarbe iſt ein lebhaftes graulich, der Kopf iſt ein wenig grau beſtäubt, die Augen ſind grün, die Fühler ſind oben graulich unten aber gelbbraun; der Rüken des Vorderleibs iſt auch grau gemengt, beſonders auf den Flügelgelenksdecken. Die Oberflügel ſind zackicht und bogicht braunſchwarz gezeichnet und beſtäubt; mitten auf denſelben ſteht ein ſchwarzes, zwei in einander geſtellten V ähnliches Zeichen; in dieſe V förmige Zeichen, welche auswärts ſtehen, fällt ein Spiz, von einer auſſer demſelben ſich über die Breite des Flügels herziehenden Zacken und Bogenlinie ein; inner dem Zeichen iſt eine Bogenlinie, und nächſt an der Lenkung der Flügel eine Zakenlinie; zwiſchen lezter und vorlezter Linie ſind, wie nicht weniger zwiſchen erſterer und dem Saumrande, braungraue, mit den Hauptzeichnungen übereinſtimmende ſchattichte Bänder und im Mittelraume iſt die Grundfarbe auf ein ſchönes Grau erhöht; dagegen fällt ſie dem Saume zu ins braungraue; am Saumrande hin ſtehen ſieben kleine halbmondförmige braunſchwarze Fleckchen und der Saum welcher braungrau iſt, hat eben ſo viel und gleichfärbige

merkliche Punčten. Die Unterflügel haben bloſs auf ihrer Mitte einen braungrauſchattichten mondförmigen Fleck, und am Afterrande einen gleichfärbigen Anfang eines bogichten Bandes; der Saum iſt braungrau wechslend. Auf der untern Fläche iſt auf jedem Flügel ein braungrauer mondförmiger Fleck, und auſſer demſelben ſind einige ſchattichte, undeutliche Bänder. Die Bruſt und die Schenkel haben bloſs die Grundfarbe, die vordern Glieder der Füſſe aber ſind braunſchwarz geringelt. In der Gegend um Augsburg ſelten.

BESCHREIBUNG.

DER

PH. TIN. LEUCATELLA.

foem.

I. Tafel B.

Sie iſt ohngefähr ſo groſs als die in dieſen Beiträgen * abgebildete Ph. Tin. Combinella, auch hat ſie an Geſtalt groſse Aehnlichkeit mit derſelben. Der Kopf und die Schnauzen ſind weiſs, die Augen ſchwarzbraun und die Fühler ſchwarz; der Rücken des Vorderleibs iſt ganz ſchwarzgrau, die obere Fläche der Oberflügel iſt ſchwarzgrau, auf ihrer innern Hälfte iſt ein weiſſes ſchwarz begränztes Bändchen, und in der auſſern ſind zwei weiſſe und ein ſchwarzes Fleckchen; der Saumrand iſt mit ſchwarzen Pünct-

* Thl. t. 1.C.

chen befezt und der Saum ift grau; die Unterflügel find fambt dem Saume grau. Auf der untern Fläche find alle vier Flügel metalfchielend grau; die Bruft ift ganz grau, die Füffe aber find fcheckicht und der Hinterleib ift auch grau. In den Augsburgergegenden etwas felten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. HOLMIANA.
foem.
I. Tafel C.

Sie ift viel kleiner als die Ph. Tort. Bifafciana welche auch in diefem Werkchen * abgebildet ift und an Geftalt mit diefer Phaläne fehr viele Gleichheit hat. Der Kopf und die Fühler find gelbbraun, die Augen fchwarz und die Schnauzen ftrohgelb; der Rücken des Vorderleibs ift goldgelb und gelbbraun gefleckt; die obere Fläche der Oberflügel ift auch goldgelb und gröfstentheils gelbbraun fchatticht; am Schwingrande nicht weit von dem Eck des Flügels ift ein grofser, eckichter, filberweiffer Fleck, übrigens zeigen fich eine Menge ganz kleiner Pünktchen und Streifen welche glänzend bleifärbig find; der Saum ift hell goldgelb; die Unterflügel find grau und graulich ift ihr Saum; auf der untern Fläche, welche grau ift, zeigt fich nichts als der

* 2 Thl. t. 3. M.

weiſſe Fleck deſſen auf der Oberfläche bei den Oberflügeln gedacht worden; die Bruſt und die Füſſe ſind braungelblich, der Hinterleib aber iſt auf dem Rücken grau und am Bauche bräunlich. In den Gegenden um Augsburg ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. AENEA. *
foem.
I. Tafel D.

Dieſe Phaläne iſt nicht nur an Gröſse ſondern auch an Geſtalt beinahe mit der Ph. Noct. Heliaca ** gleich. Sie iſt ganz Erzgrün, nur die Augen ſind hellgrün; die Oberflügel haben auf ihrer Mitte ein blaſſes Fleckchen, nächſt daran zieht eine dunkelrothe auswärts in die Grundfarbe ſich verlierende Binde über die Breite des Flügels und eine hellere folgt ihr ſehr nahe, leztere iſt breiter als die erſte und geht bis an den Saumrand, und auf dieſer Binde ſind am Saumrande her ſieben grauliche Fleckchen; der Saum iſt hellroth. Die Unterflügel haben auf ihrer Mitte gleichfals eine Binde und ſie vereiniget ſich mit jener die über die Oberflügel geht, doch hat ſie keine ſo lebhafte Farbe; ſondern iſt gleichſam

* D. Schäffers Abb. Reg. Inſ. t. 51. f. 10.

** D. Schäffers Abb. Reg. Inſ. t. 19. f. 14. 15. Naturforſchers III. Stück t. 1. f. 8.

mit der Grundfarbe gemengt; auch zeigen ſich auſſer dieſer Binde noch ein paar gleichfärbige Streifen, der Saum aber iſt hellroth. Die untere Fläche aller vier Flügel iſt hellolivengrau und dunkel beſtäubt, am Schwingrande der Oberflügel und am Unterrande der Unterflügel fangen ſich zwar wie auf der oberen Fläche rothe Bänder an, verlieren ſich aber nicht weit davon in eine unmerkliche Nüance. In den Wäldern um Augsburg häufig.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. LUTEOLA.
mas. et foem.

I. Tafel E.

An Gröſse übertrift ſie die ihr ſehr ähnliche Ph. Noct. Unita welche in dieſen Beiträgen * abgebildet iſt. Ihre Augen ſind ſchwarz, auch ſcheinen ihre Fühler ſchwarz zu ſein; der Kopf, der Halskragen und die Flügelgelenksdecken ſind hell ockergelb; der Oberleib aber, und die Flügel auf beiden Flächen ſind hellgraubraun ins ockergelbe glänzend; der Schwingrand der Oberflügel iſt auf beiden Flächen hellockergelb und auf der untern Fläche der Unterflügel iſt ein kleiner halbmondförmiger Fleck welcher, wie auch der Saum aller vier Flügel, blaſs ockergelb iſt;

* 1 Th. t. 4. V.

der Hinterleib ist braungrau und an den Seiten blass ockergelb gestreift, am After aber hochockergelb; die Brust und die Schenkel der Füsse sind hellockergelb und die übrigen Glieder braungrau. Um Augsburg; etwas selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. COMPLANA. *
mas. et foem.

I. Tafel F.

Ihre Grösse und Gestalt ist mit der vorhergehenden Ph. Noct. Luteola beinahe einerlei, der Kopf ist hellockergelb, die Augen sind schwarz, desgleichen die Fühler; der Halskragen ist hellockergelb, der Vorderleib und die Oberflügel sind glänzendgrau, der Schwingrand aber ist hellockergelb, der Saum der Oberflügel und die Unterflügel sambt dem Saum sind bleich ockergelb, die untere Fläche der Oberflügel ist eigentlich blass ockergelb, doch nimmt eine graue Farbe den grössten Raum derselben ein; die Unterflügel sind auf dieser wie auf der obern Fläche; die Brust und Schenkel sind hellockergelb, die Beine aber und der Hinterleib den After allein ausgenommen, welcher hellockergelb gefärbt ist, ganz grau. Nicht selten um Augsburg.

* D. Schäffers Abb. Reg. Ins. t. 266. f. 1. 2.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TORT. LITERANA.
foem.
II. Tafel G.

Diese Phaläne ist etwas kleiner als die ihr ähnlich gestalte Ph. Tort. Viridana *. Ihr Kopf ist hellgrün, die Augen sind braun, die Schnauzen grünlich und die Fühler grün; der Rücken des Vorderleibs ist hellgrün, auch sind die Oberflügel auf der obern Fläche hellgrün mit schwarzen Buchstaben ähnlichen Zeichen gezeichnet und weiss gesäumt; die Unterflügel sind hellgrau und ihr Saum ist graulich. Die untere Fläche der Oberflügel ist beinahe ganz grau, nur am Schwingrande sind weisse Fleckchen; die Unterflügel sind auch auf dieser Fläche grau, aber sie sind braungrau bestäubt; der Hinterleib ist ganz hellgrau, die Brust und die Füsse sind grünlich. In hiesigen Gegenden selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. VETULA.
mas.
II. Tafel H.

An Grösse mangelt es dieser Eule, um sie mit

* Rösels Ins. Beluft. 1 Band NV. 4. Cl. t. 1. f. 4. D. Schäf. Abb. Reg. Ins. t. 116. f. 2. 3.

der ihr ähnlich geſtalteten Ph. Noct. Triplaſia *
vergleichen zu können. Ihr Kopf und die Schnauzen ſind aſchgrau, die Fühler ſind oben aſchgrau unten aber gelbbraun, die Augen ſind gelbgrün, der Sauger iſt braungelb, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der ganze Leib, die Flügel wie auch die Füſſe ſind aſchgrau; die Oberflügel ſind mit braunen helleingefaſsten Fleckchen und mit hellen Streifen und braungrauſchattichten Bändern gezeichnet, der Saum iſt braun, die Unterflügel ſind innen etwas heller als die Oberflügel, auswärts aber gehen ſie ins dunklere und ihr Saum iſt bräunlich. Die untere Fläche der Flügel iſt blaſsgrau, doch nimmt ein dunkles Grau den gröſsten Raum der Oberflügel ein, auf den Unterflügeln aber iſt nur ein mondförmiges Fleckchen, übrigens ſind noch dunkle undeutliche Bändchen auf beiderlei Flügel zu ſehen. In den Gegenden um Augsburg nicht ſehr ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. TRIQUETRA.

mas. et foem.

II. Tafel I.

Sie iſt viel kleiner als die ihr ſehr nahe verwandte Ph. Noct. Macularis ** welche auch hier

* Röſe's Inſ. Beluſt. 1. Band, NV. 2. Cl. t. 34. f. 3. 4.
** 2 Th. t. 2. E.

vorgestellt worden. Ihr Kopf, die Fühler und die Schnauzen sind veilgrau, die Augen dunkelgrün und der Sauger braun, der Rücken des Vorderleibs ist ganz veilgrau, die Oberflügel haben Veilgrau zur Grundfarbe, braungrau und braunschwarz aber erhöhen sie; nicht weit von ihrer Lenkung steht ein dreieckichter braunschwarzer Fleck, über der Mitte steht ein braungraues, ovales Fleckchen, und nächst daran ein zweiter dreieckichter, braunschwarzer Fleck der noch mit einem ähnlichen verbunden ist; auf der aussern Seite scheinen beide Flecken einen schwarzen Umriss zuhaben, der sich am Schwingrande schon anfängt, und eben da schliesst sich, an diesen Umriss ein braungrauer Fleck an, welcher eigentlich der Anfang einer hellbraungrauen Binde ist, die sich sehr nahe an die Flecken anschmiegt; über den Flecken zeigt sich am Schwingrande noch ein geringes braungraues Fleckchen; der Saum ist braungrau; die Unterflügel sind hochockergelb und von ihrer Lenkung aus, wie auch am Afterrande hin, braungrau behaart und bestäubt, nicht weit vom Saumrande schlingt sich etwas unterbrochen ein graubraunes Bändchen vom Unterrande herab, und an dem Afterrand hin; der Saum ist auch an diesen Flügeln braungrau. Auf der untern Fläche sind alle vier Flügel blass ockergelb und ockerbraungelb bestäubt; auch ist auf jedem Flügel ein mondförmiges, ockerbraunes Fleck-

chen ; der Saum zeigt ſich auf dieſer Fläche bläſser als auf der obern ; der Hinterleib iſt grau und am After gelb, die Bruſt und die Füſſe ſind braungrau. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. PYR. ATRALIS.

foem.

II. Tafel K.

Kaum iſt dieſer Zinsler ein Viertheil an der Gröſse der ihm viel ähnlichen Ph. Pyr, Marginalis *, Der Kopf iſt braunſchwarz, die Schauzen ſind oben braunſchwarz und unten weiſs; die Augen und Fühler ſind ſchwarz und der Sauger iſt braungelb. Der Leib iſt ganz braunſchwarz, die Flügel aber welche auch die Farbe des Leibes haben, ſind auf der untern Fläche jeder mit einem weiſſen Fleck, der auf der obern Fläche durchſcheint bezeichnet; der Saum iſt grau und die Füſſe ſind ſchwarzbraun. In den Gegenden um Augsburg nicht ſelten.

* 1 Th. t. 2. K.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. SEXALISATA.
mas. et foem.

II. Tafel L.

An Gröſse wird ſie von der Ph. Geom. Hexapterata * merklich übertroffen, an Geſtalt aber ſind beide, dem Anſehen nach, gleich. Der Kopf und die Schnauzen ſind ganz grau, die Augen rothbraun, die Fühler braun und der Sauger braungelb; der Vorderleib iſt ganz grau; die Oberflügel ſind graulich und haben auf ihrer Mitte ein breites Wellenband welches grau und ſchwarzgrau begränzt iſt, und auf dieſem Bande ſteht ein kleiner ſchwarzer Punct; ein ähnliches Band aber nicht ſo erhebliches und ein kleines, füllen den innern Raum dieſer Flügel aus; auf dem auſſern Raume zeigt ſich ein ſchattichtes Band, dieſes ſchlieſst ſich am Saumrande an und wird von einer hellen Wellenlinie gleichſam in zwei getheilt; der Raum zwiſchen erwähnten Bändern iſt überall mit einer braunen Wellenlinie gezeichnet; der Saumrand iſt unterbrochen ſchwarzgrau und der Saum hell und dunkel wechslend. Die Unterflügel ſind graulich und nur auswärts grauſchatticht; auf ihrer Mitte iſt ebenfalls ein Punct wie auf den

* Klemanns Beitr. zur Nat. oder Inſ. Geſ. 1. Th. t. 19. f. a. b.

Oberflügeln, auch ihr Saum ist grau, hell und dunkelwechslend. Auf den Unterflügeln zeigt sich noch eine Art Flügel welche eigentlich mit den Unterflügeln vereiniget sind und keine besondere Lenkung haben; diese sind grau und graulich gesäumt. Die untere Fläche der Flügel ist graulich und grau bestäubt, durch alle vier Flügel gehen dunkle Wellenlinien und ein weisslichtes Band, auf jedes Flügels Mitte ist ein schwarzer Punct; die Brust und der Hinterleib wie auch die Schenkel der Füsse sind graulich, die Beine aber sind schwarzgrau geringelt.

Obwohl obige Beschreibung auf beide Geschlechter eingerichtet ist, dennoch bleibt noch ein zwischen ihnen stark hervorleuchtender Unterschied zu berichtigen übrig. Die Bänder auf den Oberflügeln sind bei dem Weibchen nicht in gleichem Verhältnisse mit des Männchens, sondern dass grösste Band welches auf der Mitte steht, ist bei dem Weibchen beinahe noch einmal so breit; auch sind die Unterflügel bei dem Weibchen anderst, nemlich ganz hellgrau und haben ein grauliches Band; ferner mangelt dem Weibchen dass dritte paar Flügel. In der Gegend um Augsburg nicht selten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. PYRAMIDEA.

foem. varietas.

II. Tafel M.

Sie übertrift an Gröſse die Beſtändige *, an Geſtalt aber kommt ſie ſehr genau mit derſelben überein ; etwas veränderte Zeichnungen und Farben , geben ihr ein beſonderes Anſehen. Hauptſächlich weicht ſie darinn von der oben angedeuteten Art ab: daſs ihr die Zeichnungen im Mittelraume auf den Oberflügeln fehlen; und daſs die Unterflügel die glänzende Kupferfarbe nicht aufweiſſen. In der Gegend um Augsburg gefangen.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. MI.

mas. et foem.

II. Tafel N.

Dieſe Phaläne, welche mit der Ph. Noct. Glyphica ** faſt einerlei Gröſse und Geſtalt hat, iſt nur dem Geſchlechte nach, unter ſich, ver-

* Röſels Inſ. Beluſt. 1 Band. NV. 2. Cl. t. 11. f. 4. 5.

** Kleemanns Beitr. zur Nat. oder Inſ. Geſ. 1 Th. t. 25.

ſchieden. Ihr Kopf iſt hellgraubraun, die Augen ſind grün, die Fühler grau und braun geringelt; die Schnauzen ſind braungrau und der Sauger iſt braungelb. Der Rücken des Vorderleibs iſt olivenbraun, die Flügelgelenksdecken desgleichen und grau eingefaſst; die Oberflügel ſind auf der obern Fläche eigentlich grau; da aber den gröſsten Raum derſelben ein ſehr ſonderbar gezeichneter, olivenbrauner, theils gelb, theils grau gerändeter Fleck, auf deſſen Mitte ein ſchwarzes, nierenförmiges, auswärts gelb eingefaſstes Zeichen und ein ſchwarzer grau umringter Punct ſtehen, einnimmt, auch der noch übrige Raum mit mehrerlei dunkel olivenbraunen Flecken und hellen Bändern angefüllt iſt, ſo verliert ſich daſs Graue ziemlich; der Saum iſt gelblich und braungrau gezähnt. Die Unterflügel ſind ockergelb, aber braunſchwarze Wellenbänder machen daſs man es für das Gegentheil anſehen könnte; auch der Saum dieſer Flügel iſt gelblich und braungrau gezähnt. Die untere Fläche der Flügel iſt ockergelb und ſchwarz, mit den auf der obern Fläche befindlichen Zeichnungen etwas übereinſtimmend, gezeichnet. Die Bruſt iſt graulich; der Hinterleib iſt auf dem Rücken ſchwarzgrau und jedes Gelenk iſt weiſs gerandet, am Bauche iſt er graulich und am After ockergelb; die Füſſe ſind bräunlich. In den Gegenden um Augsburg, nicht ſelten

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. APICIARIA.

mas. et foem.

II. Tafel O.

Ihre Gröſse und Geſtalt iſt von der Gröſse und Bildung der Ph. Geom. Dolabraria * nicht ſehr verſchieden. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler und der Vorderleib ſind goldgelb, die Augen ſind grün und der Sauger iſt gelbbraun. Die Oberflügel wie auch die Unterflügel haben Goldgelb zur Grundfarbe, auf Iedem iſt in der Mitte ein ſchwarzer Punct, aus dem Eck der Oberflügel entſpringt ein ſchwarzbrauner gebogener Strich der ſich an den Haarrand hinabzieht; dieſer Strich hat auswärts einen veilgrauen Schatten an ſich der ſich erſt am Saumrande ins hellere verliert; auch zeigt ſich auf den Oberflügeln nicht weit von ihrer Lenkung ein brauner Winkelſtrich; auf den Unterflügeln zieht vom Unterrande an den Afterrand, ein, wie auf den Oberflügeln, ſchwarzbrauner, gebogener, hinter ſich veilgrauſchattichter Streif; die Adern ſind oraniengelb und alle vier Flügel dunkel beſprengt; der Saum iſt einwärts gelbbraun und auswärts graulich. Die untere Fläche iſt an Farben, blos

* D. Sulzers abg. Geſch. d. Inſ. t. 22. f. 9.

etwas bläſser, mit der obern gleich; die ſchwarze Puncte und die dunkle Sprengeln ſind auch da, aber die Streifen mangeln. Die Bruſt iſt goldgelb, die Füſſe ſind an den Schenkeln veilgrau, übrigens goldgelb und der Hinterleib iſt auf dem Rücken goldgelb am Bauche aber auch veilgrau. Um Augsburg, ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

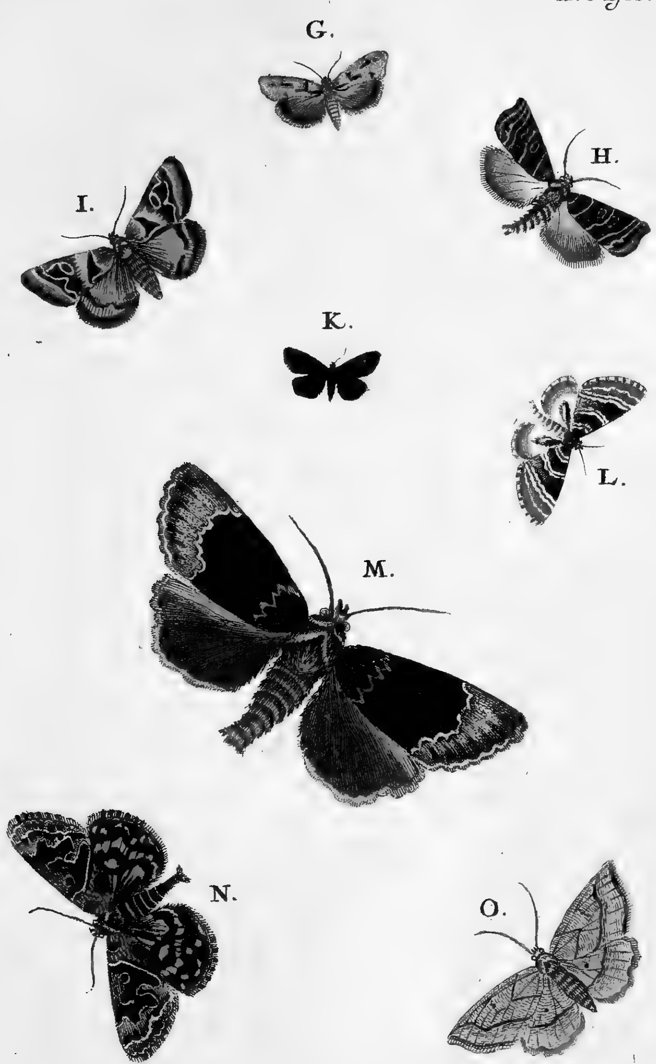
PH. NOCT. MONETA.

mas. et foem.

III. Tafel P.

Dieſe Eule iſt beinahe gröſser als die ihr ſehr nahe verwandte und ähnlich geſtaltete Ph. Noct. Chryſitis *. Ihr Kopf iſt bräunlich, die Augen ſind braun, der Sauger iſt braungelb, die Schnauzen ſind bräunlich und braun gerändet, auch die Fühler ſind bräunlich und braun geringelt; der Halskragen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs ſind bräunlich, ſparſam ſchwarz beſtäubt und braun gerändet. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche eigentlich ſilbergrau, auf ihrer Mitte iſt ein ſilbernes, beinahe Brillenförmiges Zeichen, die ganze Fläche aber iſt gelbbraun überzeichnet und mit hel-

* D. Schäffers Abb. Reg. Inſ. t. 101. f. 2. 3. Naturforſchers III. Stück t. 3. f. 6.



G. Ph. Tort. Literana. H. Ph. Noct. Vetula. I. Ph. Noct. Triquetra. K. Ph. Pyr. Atralis. L. Ph. Geom. Sexalisata. M. Ph. Noct. Pyramidea. N. Ph. Noct. Mi. O. Ph. Geom. Apiciaria.



lern Nüancen bemalt; die hauptsächlichste Zeichnungen sind zwei Bögenlinien zwischen welchen oberwähntes Zeichen steht, und weil der Grund größsten Theils hellgelbbraun ist, auch um dass silberne Zeichen ein dunkelschattichtbrauner Zug sich schlingt, so hat es das Ansehen eines Bandes; der innere oder nächste Raum an der Lenkung ist mit unterbrochenen Bogenlinien, und der aussere, nächst am Eck, mit einem Winkelstrich, auch abwärts mit einem hellschattichten Bändchen und mit schwarz punctirten Flecken bezeichnet; der Saumrand ist braun und der Saum zinngrau; die untere Fläche ist braungrau und schatticht gestreift auch braun bestäubt. Die Unterflügel sind auf der obern Fläche grau und graulich gesäumt, auf der untern aber sind sie bräunlich und braungrau gestreift. Die Brust ist braunlich, die Füsse sind trübgraubraun und haben an jedem Glied einen hellen Ring. Der Hinterleib ist auf dem Rücken braungrau und am Bauche graulich. Aus den Steurmärktischen Gebirgen.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. EBORINA.

mas.

III. Tafel Q.

Sie ist nicht so groſs als die ihr sehr nahe verwandte weibliche Ph. Noct. Quadra *. Ihr

* Rösels Ins. Belust. 1 Band. NV. 2. Cl. t. 41. f. 3. 4.

Kopf und die Schnauzen ſind ockergelb, die Augen ſchwarz, die Fühler blaſsockergelb, und der Sauger gelbbraun. Der Halskragen iſt ockergelb und der Rücken des Vorderleibs blaſs, auch die Oberflügel ſind blaſs und haben zwei ſchwarze ſtarke Puncte, einer ſteht nahe am Schwingrande, welcher ockergelb iſt, und der andere nahe am Haarrande; der Saum iſt auch ockergelb. Die Unterflügel ſind grau, von ihrem Saumrande geht ein blaſsockergelber ſplitterförmiger Strich ihrem Mittelraume zu, und ihr Saum iſt auch ockergelb. Die untere Fläche der Oberflügel iſt grau und ockergelb gerändet, die, der Unterflügel hellockergelb. Die Bruſt iſt grau, die Füſſe ſind grau und ockergelb geſtreift, und der Hinterleib iſt auf dem Rücken grau, am Bauche gelblich und am After ockergelb. In hieſiger Gegend etwas ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. NIVEARIA.

foem.

III. Tafel R.

Dieſe Phaläne iſt nicht ſo groſs als die ihr étwas ähnliche Ph. Geom, Dealbata *. Ihr Kopf iſt graulich weiſs, und ihre Stirne grau

* D. Sulzers abg. Geſch. d. Inſ. t. 23. f. 3.

bezeichnet, ihre Augen ſind rothbraun, die Fühler oben weiſs, unten braun; die Schnauzen ſind weiſs und der Sauger iſt braun; der Rücken des Vorderleibs, wie auch des Hinterleibs und beide Flächen der Oberflügel ſind graulich weiſs; die Unterflügel ſind ſchneeweiſs auf beiden Flächen, und der Saum ſowohl der Ober- als Unterflügel iſt gleichfalls weiſs, Die Bruſt und die Füſſe, auch der Hinterleib, ſind weiſs; vorlezte ſind an den Gliedern braun geringelt. In der Gegend um Niemierow nicht ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. HYMENÆA.

foem.

III. Tafel S.

Sie iſt kleiner als die ihr an Geſtalt, Zeichnungen und Farben ſehr ähnliche Ph. Noct. Paranympha *. Ihr Kopf iſt grau; die Schnauzen und Fühler ſind graubraun, die Augen braungrün und der Sauger gelbbraun. Der Halskragen iſt braungrau und mehrmal mit dunkleren Kreiſen bezeichnet. Der Rücken des Vorderleibs iſt grau, desgleichen die obere Fläche der Oberflügel; auf dem Mittelraume derſelben iſt ein kleines nierenförmiges ſchwarzes, auswärts einen Schatten-

* Röſels Inſ. Bel. 4 Band t. 18. f. 1. 2.

fleck an ſich führendes Zeichen, in welchem ſich eine gleichförmige braune Zeichnung zeigt; unter dieſem iſt ein ähnliches, bläſser und kleiner als erſtes; von dieſen Zeichen nicht weit, auswärts, iſt eine ſchwarze Zackenlinie, am Schwingrande, gerade nächſt am Mittelzeichen, ein ſchwarzes Strichchen und einwärts eine ſchwarze Bögenlinie; nahe an ihrer Lenkung läſst ſich noch ein ſchwacher ſchwarzer Bogenſtrich und am Saumrande her, ſieben gleichfärbige Punčten ſehen; unter dem Eck iſt ein dunkler zikzakſtrich und neben den oben erwähnten ſchwarzen Zacken- und Bogenlinien ſind gleichlaufende, etwas ſtarke, braungraue Streifen. Die Unterflügel ſind auf dieſer Fläche goldgelb, von ihrer Lenkung aus und am Afterrande ein wenig braungrauſchatticht; über ihre Mitte lauft ein ſchmales, eckichtes, ſchwarzes Band vom Unterrande herab dem Afterrand zu; nahe an dem Eck zieht ſich ein breites, gleichfärbiges und ähnliches Band vom Unterrande an, am Saumrande hin, dem Afterrand zu, allwo ein Fleck ſteht, welcher noch ein Trum des nemlichen Bandes zu ſein ſcheint; der Saumrand iſt heller als die Grundfarbe und der Saum iſt braungrau. Die untere Fläche iſt blaſsockergelb und ſchwarzgrau bandirt. Der Hinterleib iſt auf dem Rückengrau, an den Seiten und am Bauche aber bräunlich; die Bruſt und die Füſſe ſind grau,

leztere ſind an den Schenkeln braun beſtäubt und an den übrigen Gliedern ſchwarz geringelt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. LUNULARIA;

mas. et foem.

III. Tafel T. 1. 2.

Sie hat mit der Ph. Geom. Angularia * beinahe einerlei Gröſse und Geſtalt. Ihr Kopf iſt gelbröthlich, die Augen ſind gelbgrün, die Fühler ſind gelbröthlich und braun gefiedert, die Schnauzen aber ſind hellockergelb. Der Vorderleib iſt auch hellockerfärbig. Die Flügel ſind auf beiden Flächen blaſsockergelb und am Schwingrande weiſs, dagegen ſind ſie an ihrem Saumrande her, etwas lebhafters gefärbt und mit feinen braunen Sprengeln ganz überſtreut; auch iſt die untere Fläche etwas lebhafter als die obere; ohngefehr auf der Mitte jedes Flügels iſt ein durchſichtiges Mondfleckchen, welches auf den Oberflügeln einen ockerbraunen, auf den Unterflügeln aber einen ſchwarzen Umriſs hat; ſowohl auſſer dieſem Mondfleckchen als auch inner ſelbigem iſt ein ſchwarzbrauner

* Kleemanns Beit. z. Nat. oder Inſ. Geſch. 1 Th. t. 26. f. a. b.

Strich und zwiſchen beiden, zeigt ſich vorzüglich auf den Oberflügeln, ein Dritter, ockerbrauner; eben da, zwiſchen beiden Streifen und auch an der Lenkung der Oberflügel, iſt die Grundfarbe auf ein lebhaftes Ockergelb erhöht; an dem Eck der Oberflügel iſt noch ein ſafrangelber rothbraun beſchränkter Fleck, und der Saumrand iſt braun, der Saum aber gelblich, der Unterleib iſt auch blaſsockergelb und braun beſprengt; die Füſſe ſind an den Schenkeln hellockergelb, an den Beinen braun und an den kleinen Gliedern blaſsockergelb und braun geſprengt. In den Gegenden um Augsburg, ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

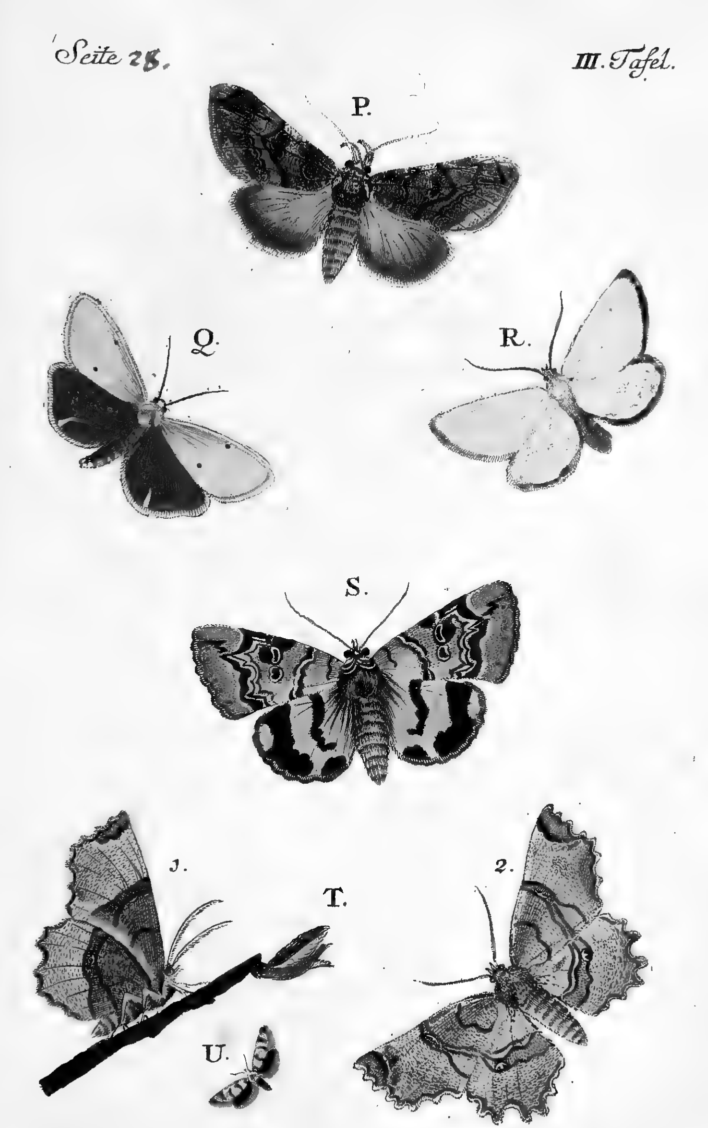
PH. TIN. PROCERELLA.

foem.

III. Tafel U.

An Gröſse und Geſtalt iſt ſie mit der Ph. Tin. Granella * gleich. Ihr Kopf iſt glänzend bleifärbig; die Augen ſind ſchwarz, die Fühler ſchwarz und weiſs geringelt, und die Schnauzen ſind goldroth, desgleichen auch die Oberflügel, welche an dem Eck braun und mit ſilbernen Pünctchen, auf den übrigen Raum aber mit drei ſilbernen Streifen, gezeichnet ſind; der Saum iſt

* Röſels Inſ. Beluſt. 1 Band. NV. 4 Cl. t. 12. f.



P. Ph. Noct. Moneta. Q. Ph. Noct. Eborina. R. Ph. Geom. Nivearia. S. Ph. Noct. Hymenæa. T. 1. 2. Ph. Geom. Lunularia. U. Ph. Tin. Procerella.

goldgelb. Die Unterflügel ſind ſchwarzgrau und grau geſäumt. Die untere Flächen beiderlei Flügeln, die Bruſt, der Hinterleib und die Füſſe ſind ſchwarzgrau. Aus der Gegend um Niemierow.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CIRCUMFLEXA.

mas. et fœm.

IV. Tafel, V.

Sie iſt beinahe ſo groſs als die Ph. Noct. Gamma *; auch hat ihre Geſtalt nicht viel unähnliches mit jener. Ihr Kopf iſt veilgrau, die Fühler ſind bräunlich, die Augen dunkelgrün, die Schnauzen braungrau und der Sauger gelbbraun; der Halskragen iſt veilgrau und braun gezeichnet und gerändet; die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs desgleichen. Die Oberflügel ſind veilgrau, auf ihrer Mitte iſt zwiſchen zwei hellen Streifen die dem Haarrande zu ſilberweiſs ſind ein ſilbernes Zeichen, welches einem Circumflex ähnlich iſt; ober dieſem Zeichen iſt ein hell gezeichnetes Nierenfleckchen und nahe an ihrer Lenkung ſind noch zwei unbedeutende ſilberweiſſe Streifchen, derjenige Raum, wo daſs erwähnte ſilberne Zeichen darauf ſteht, iſt dunkelbraun mit

* Röſels Inſ. Beluſt. 1 Band NV. 3 Cl. t. 5. f. 4.

oekergelb erhöht, und von dem Eck zieht ſich ein brauner metallſchielender Schatten herab; der Saum iſt veilgrau; die Unterflügel ſind gelbgrau und graulich geſäumt; die untere Fläche aller vier Flügel iſt gelbgrau und ſchatticht geſtreift. Die zwei Höcker auf dem Hinterleib ſind braun, der Hinterleib aber iſt gelbbraun und die Füſſe auch. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CRACCÆ.

mas. et foem.

IV. Tafel, W.

Beinahe iſt ſie ſo groſs als die ihr nächſt verwandte und ähnliche Ph. Noct. Luſoria *. Ihr Kopf und die Schnauzen ſind grau, die Fühler braun, die Augen grün, die Stirne und der Halskragen ſchwarz, und der Vorderleib hellgrau. Die Oberflügel ſind auf der obern Fläche auch hellgrau und dunkel beſprengt, am Schwingrande braungrauſchatticht gefleckt und dem Saumrande zu eben ſo bandirt; die Adern ſind bräunlich und an ihrer Maſche iſt ein braunes, theils ſchwarz gezeichnetes nierenförmiges Fleckchen, ihr Saum iſt gelbgrau. Die Unterflügel ſind hellgelbgrau und am Saumrande hin dunkel-

* Eſpers Schmett. 3 Thl. t. 68. f. 4. Luſoria, Bomb.

ſchatticht; der Saum dieſer Flügel iſt graulich. Die untere Fläche der Oberflügel iſt hellgelbgrau, und die der Unterflügel nur gelbgraulich, aber auf beiderlei iſt nicht weit vom Saumrande ab, ein dunkelgraues, ſchattichtes Band; der Hinterleib und die Füſſe ſind auch gelbgrün. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. UXOR.

foem.

IV. Tafel, X.

Sie iſt kaum halb ſo groſs als die ihr ſehr ähnlich geſtaltete und beinahe gleich gezeichnete Ph. Noct. Sponſa *. Ihr Kopf und die Schnauzen ſind grau und braungrau gemengt; die Fühler ſind ſchwarz, die Augen grünbraun und der Sauger iſt braun; der Halskragen, die Flügelgelenksdecken und der Rücken des Vorderleibs ſind grau, braungrau und ſchwarz gemengt. Die Oberflügel ſind zwar auch grau, aber gröſstentheils ſchatticht bandirt und ſo häufig braun gemengt, daſs ſie mehr ein braungraues Anſehen haben; auf ihrer Mitte, nicht weit vom Schwingrande iſt ein ſchwarz gezeichnetes Nierenfleckchen, auſſer demſelben iſt eine ſchwarze Zacken-

* Röſels Inſ. Beluſt. 4. Band. t. 19. f. 3. 4.

linie, welche fich einmal bis unter das Fleckchen zurückzieht, und inner felbigem eine gleichfärbige Bogenlinie; am Saumrande ift eine dunkelgraue gleiche Wellenlinie und hinter ihr, eine Schattichte; noch einige dunkle Fleckchen finden fich am Schwingrande und an der Lenkung ein kleines Bogenftrichchen; der Saum ift braungrau. Die Unterflügel find trübgoldgelb und mattfchwarz bandirt; der Saum ift gelbgrau. Die untere Fläche aller vier Flügel ift blafs Laimfärbig und fchwarzgrau bandirt, auch zeigt fich auf jedem Unterflügel ein fchwarzgraues Mondfleckchen. Die Bruft und die Füffe find blafsbraungrau, leztere find dunkel braungrau gemengt und an den kleinen Gliedern fchwarzgrau fcheckicht; der Hinterleib aber ift trüb Laimfärbig. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. SUBSEQUA.

mas.

IV. Tafel, Y.

Diefe Eule ift etwas merkliches kleiner als die ihr gleich geftaltete, und faft gleich gezeichnete und gefärbte Ph. Noct. Pronuba *. Ihr Kopf ift veilbraun, die Augen find grün; die Fühler

* Röfels Inf. Beluft. 4. Band t, 32. f. 4.

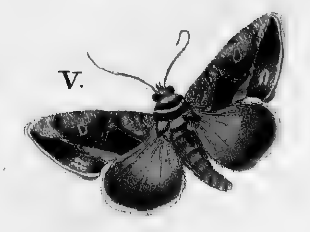
find oben veilbraun, unten aber blafskupferfärbig. Der Halskragen ift veilbraun und fchwarz gezeichnet, auch der ganze Rücken des Vorderleibs ift veilbraun. Die Oberflügel find hell veilbraun auf ihrer Mitte find ein nierenförmiger, und ein eiförmiger Fleck welche beide dunkelbraun und fehr hell eingefafst find; der Raum auf welchen fie ftehen ift auch zugleich von einem dunklen mit hellen Wellenftreifen begränzten Bande eingenommen; am Schwingrande find kleine weiffe Fleckchen welche eigentlich der Anfang der hellen Wellenftreifen find, wovon einer noch nahe an der Lenkung und ein anderer nahe am Saumrande herunter lauft; am Saumrande ftehen fieben fchwarze Puncten und der Saum ift braun. Die Unterflügel find goldgelb, an ihrem Unterrande und am Afterrande von der Lenkung aus braungrau fchatticht, auf ihrer Mitte mit einem fchwarzen nierenförmigen Fleck und am Saumrande mit einem fchwarzen Band bemahlt; ihr Saum ift blafs goldgelb. Die untere Fläche ift auf den Oberflügeln rothgelb und fchwarzgrau fchatticht, auf den Unterflügeln aber goldgelb, und wie auf der obern Fläche, blofs etwas weniger fchwarz bezeichnet und am Unterrande hellroth bemahlt. Der Hinterleib ift blafskupferfärbig, doch auf dem Rücken ift er grau. Die Füffe find auch kupferfärbig, und fchwarzgrau gefprengt und geringelt. In den Wäldern im Grafe; bei Niemierow.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. NOCT. SCOTOPHILA.
mas. et foem.
IV. Tafel, Z.

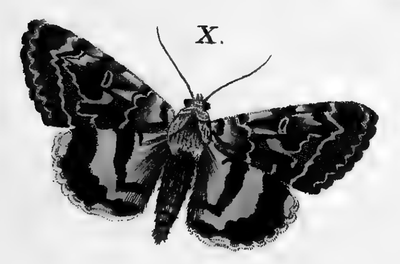
Sie ist mit der Ph. Noct. Pyramidea * an Grösse und Gestalt fast gleich. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler, der Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel sind ganz glänzend schwarzblau, ins veilrothe schielend; ihre Augen sind grün und der Sauger ist gelbbraun; die untern Flügel sind auf der obern Fläche glänzend kupfern und vom Saumrande einwärts ein wenig schwarzgrau schatticht; der Saum aller vier Flügel ist braungrau; auf der untern Fläche sind die Oberflügel grau und metallglänzend, die Unterflügel sind blos in ihrer Kupferfarbe bläßser als auf der obern und am Unterrande schwarzblau. Die Brust und der Hinterleib sind glänzend schwarzgrau, die Füsse aber sind braun, an den Schenkeln, schwarzgraublau behaart und geringelt. Aus der Wienergegend.

* Röfels Inf. Beluft. 1. Band NV. 2 Cl. t. 11. f. 4.











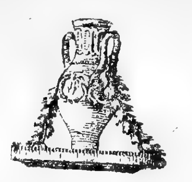
V. *Ph. Noct. Circumflexa.* W. *Ph. Noct. Craccæ.*
X. *Ph. Noct. Uxor.* Y. *Ph. Noct. Subsequa.*
Z. *Ph. Noct. Scotophila.*





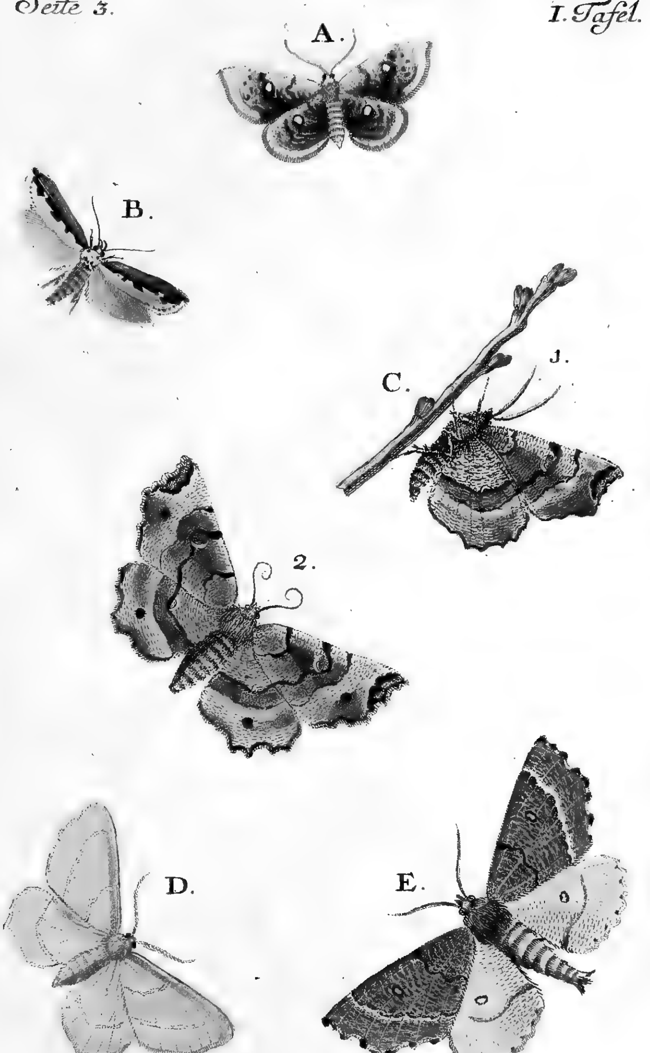
Inhalt.

Inhalt.

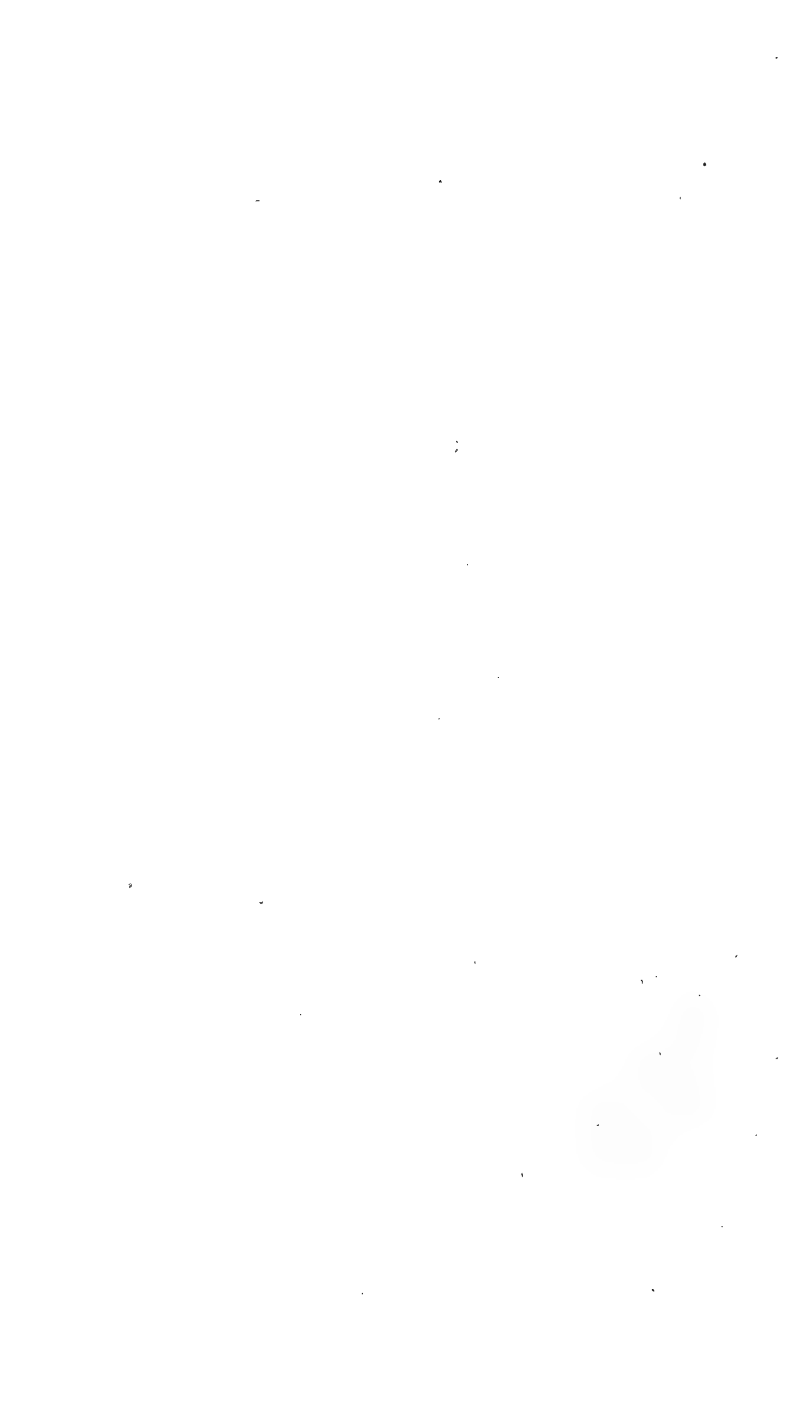


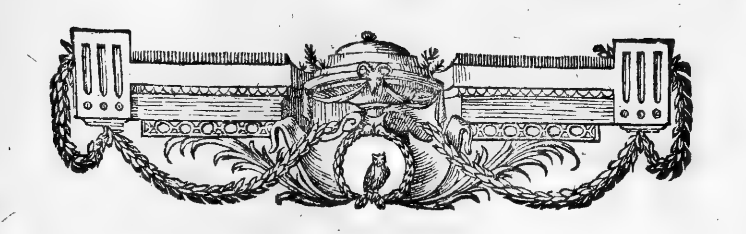
BEITRÄGE
ZUR
GESCHICHTE
DER
SCHMETTERLINGE.
VIERTER THEIL.





A. Ph. Geom. Albiocellaria. B. Ph. Tin. Echiella.
C. 1. 2. Ph. Geom. Lunaria. D. Ph. Geom. Vernaria.
E. Ph. Geom. Dentaria.





BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. ALBIOCELLARIA,
mas et foem.

I. Tafel. A.

Diese Phaläne hat mit der Ph. Geom. Punctaria* an Gröſse und Geſtalt groſse Aehnlichkeit. Ihr Kopf iſt blaſs ockergelb, die Augen ſind grünbraun, der Sauger iſt bräunlicht, die Schnauzen, der ganze Leib, alle vier Flügel und die Füſse ſind blaſs ockergelb. Die Flügel ſind auf beiden Flächen einander ähnlich gezeichnet; ſie zeigen auf der obern in ihrem Mittelraum ein rundes, weiſses, ſchwarz umringtes Fleckchen; zwei braunſchwarze zackichte Linien und eine Punctlinie ſind auſser dem Augenfleckchen die Hauptzeichnungen, und weil ſelbige beinahe ganz mit braunſchwarzen Sprengeln ausgefüllt ſind, ſo bekommen die Flügel beinahe das Anſehen, als ob ſie ein eckichtes Band hätten; beim Männchen zeigt ſich noch vorzüglich auſ-

* Knochs Beitr. zur Inſect. I. St. t. 1. f. 4.

ſer der Punctlinie ein ſchattichtes, aus lauter gelbbraunen Sprengeln beſtehendes Bändchen, welches am Haarrande am ſtärkſten iſt; der Saum iſt gelbbraun. Das Weibchen unterſcheidet ſich auſſer der Geſchlechtsverſchiedenheit auch ein wenig von dem Männchen durch etwas lebhaftere Grundfarbe und iſt dagegen ſparſamer beſprengt Auf der Unterfläche aber ſind die Flügel nur gelblich und haben die Punctlinie ausgenommen, keine Zeichnung mehr, als was blos durchſcheint. Nur der Hinterleib des Männchens iſt auf dem Rücken ein wenig braunſchwarz beſprengt. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. TIN. ECHIELLA.
mas. et foem.

I. Tafel. B.

Im erſten Theile auf der erſten Tafel iſt eine etwas gröſsere und viel ähnlich gezeichnete gleich geſtaltete Schabe abgebildet. Sie unterſcheidet ſich von jener nicht nur, durch die geringe Verſchiedenheit des aus ungleichen viereckichten ſchwarzen Flecken zuſammenhangenden Streifes und weil der Raum am Schwingrande hin bei dieſer dunkelbraun iſt, ſondern auch, und vorzüglich durch die grauen Vorder- und Mittelfüſse, durch die gelbe Hinterfüſse den gelben Hinter-

leib und durch den gelblichen Afterrand der Unterflügel. Auch mangeln dem Weibchen dieser Art die Puncte am After die jene Art deutlich aufweisst. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LUNARIA
mas et foem.

I. Tafel C. 1. 2.

Sie hat mit der Ph. Geom. Lunularia* sehr viel ähnliches, sowohl an Grösse und Gestalt, als auch an Zeichnungen und Farben. Der Hauptunterschied ist, aber zu sichtbar als das man übersehen könnte, das gegenwärtige Art eine von jener ganz Verschiedene sei. Ausser dem stark abgeänderten und beständig gleichen Umriss der Flügel, ist die Grundfarbe auch sehr verschieden und bei gegenwärtiger Art röthlich; die Zeichnungen sind anderst geschlungen und über diess zeichnet im aussern Raume ein grosser dunckler Punct der auf allen vier Flügeln, jedoch nur auf der obern Fläche, sich sehen läst, diese Art von mehreren ähnlichen Arten beständig aus. In hiesiger Gegend selten, auch in den Gegenden bei Niemierow nicht häufig.

* 3. Thl. t. 3. T.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. VERNARIA.

mas. et foem.

I. Tafel. D.

Diese Phaläne hat einige Aehnlichkeit mit der Ph. Geom. Margaritaria * Sie ist an der Stirne rothgelb und hat zwischen den Fühlern welche gelbbraun gefiedert sind einen weissen Streif, das übrige des Kopfs aber, der Leib, die Flügel und die Füsse, nur die Augen ausgenommen welche braun sind und der Sauger welcher bräunlich, ist ganz hell Grünspangrün, auf der obern Fläche über die Oberflügel sind zwei weisse Streife und über die Unterflügel deren nur Einer; auch ist der Saum aller vier Flügel grün; die untere Fläche ist etwas blässer als die obere, die dünne Beine aber sind braungelb. In der Wienergegend.

* Knochs Beitr. z. Insgesch. I. St. t. 1 f. 1. Sesquistriataria, Geom. D. Schäffers Abb. reg. Ins. t. 122. f. 5. Espers Schmett. in Abb. 3. Thl. t. 72. f. 1. 2. Falcatä, Bomb.

BESCHREIBUNG

DER

PH. GEOM. DENTARIA.

mas et foem.

I. Tafel. E.

Mit der Ph. Geom. Pennaria, welche im ersten Theil * dieses Werckchens vorgestellt ist, stimmt sie unter mehreren die Aehnlichkeit mit ihr haben am genauesten überein. Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler sind braungrau; die Augen sind braun, der Sauger ist braungelb und der Leib, die Flügel und die Füsse sind auch braungrau; die Oberflügel aber sind etwas dunkler als die Unterflügel und die Unterfläche beiderlei Flügels heller als die Obere, ihr Saum ist weiss und schwarzgrau gezähnt. Auf jedem Flügel und zwar auf beiden Flächen ist im Mittelraume ein eiförmiger schwarzgrauer Ring, welcher auf den Oberflügeln zwischen zwei dunklen Bogenlinien, welche gleichsam diese Flügel in drei gleiche Felder abtheilen, frei steht; mehrere Zeichnungen zeigen sich auf den Oberflügeln gewöhnlicher Weisse nicht, doch geschieht es zuweilen dass das Mänchen dieser Art an der aussern Bogenlinie auswärts eine Weissliche aufweisst; gemeiniglich aber sind die Oberflügel voll schwarzgrauer Sprengeln, welche dem Saume zu am

* T. 4. X.

häufigſten vorkommen; die Unterflügel haben nur eine undeutliche Bogenlinie und zwar auſſer dem Mittelzeichen, doch ſind ſie auch voll dunkler Sprengeln. In Anſehung der Zeichnungen iſt die untere Fläche der obern beinahe gleich. Aus der Augsburgergegend; etwas ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. RUPICOLA.

mas.

II. Tafel. F.

Sie iſt nicht ſo groſs als die ihr ähnlich geſtaltete Ph. Noct. Ononis; * Ihr Kopf, die Schnauzen, der Halskragen und die Füſse ſind goldgelb; die Augen ſind grünbraun und die Fühler ſind braun; der Sauger iſt gelbbraun die Flügelgelenks decken und der Vorderleib ſind braun ins Veilblaue ſchielend und weiſsſcheckicht; der Hinterleib aber iſt braun, die Gelenke deſſelben ſind auf dem Rücken braungelb gerändet und der After iſt auch braungelb. Die Oberflügel ſind braun ins Veilblaue ſpielend; über ihre Mitte läuft ein ſchattichtes Bändchen, auf welchem ein ſchwarzes Pünctchen und Nierenfleckhen ſteht, und zwey dunkle Zackenlinien ſchlieſsen ſie ein; zwiſchen der äuſsern Zackenlinien und dem Saum-

rande ist ein rothbraunes Zackenbändchen; letzt erwähnte Zackenlinie, und das Zackenbändchen sind am Schwingrande ein wenig mit Weiss bekleidet; der Saum ist weiss, und am Saumrande hin braun gezähnt. Die Unterflügel sind bis auf ein schmales Bändchen welches am Saumrande hin läuft und hellbraun ist, ganz dunkelbraun; ihr Saum ist auch weiss und beinahe unmerklich, braun gezähnt. Die untere Fläche der Flügel ist dunkelbraun und schwarzbraun schattiecht, am Schwingrande sind die Oberflügel braungelb gefleckt, und die Unterflügel zeigen am Saumrande ein braungelbes Bändchen. Aus Ungarn.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. INSIGNATA.
mas. et foem.

II. Tafel. G.

Diese Phaläne hat sowohl an Grösse als Gestalt grosse Aehnlichkeit mit der Ph. Geom. Innotata * Ihr Kopf, der Leib, die Flügel und die Füsse sind hellgrau; die Augen aber sind braungrün, die Fühler gelbbraun, die Schnauzen dunkelgrau und der Sauger ist hellbraun. Die Flügel sind mit verschiedenen schwarzen ein- und mehrfachen Wellenlinien und Streifen bezeichnet,

* Knochs Beitr. z. I. Gesch. I. St. t. 1. f. 8.

die Oberflügel zeichnen ſich beſonders recht artig aus, indem die Zeichnungen ſtärker und der Raum zwiſchen den mehrfachen Wellenlinien daſelbſt weiſs iſt, auf den Unterflügeln ſcheint er nur weiſslich zu ſein; die untere Fläche iſt graulich, grauſchatticht und dunkelgrau auf eine mit der Oberfläche übereinſtimmende Weiſse gezeichnet; das dritte Gelenk des Unterleibs hat über den Rücken einen ſchwarzen Rand, auch, hat das vierte und fünfte Gelenk an den Seiten ein ſchwarzes Strichchen; die Füſse ſind an den vordern Gliedern ſchwarzbraungrau gezeichnet. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. PYR. FIMBRIALIS.
mas et foem.

II. Tafel. H.

An Gröſs übertrift ſie, die, ihr etwas ähnlich geſtaltete, Ph. Pyr. Guttalis. * Ihr Kopf, die Schnauzen und die Fühler ſind trübgoldgelb, die Augen ſind grünbraun und der Sauger iſt braungelb; der Leib und die Flügel ſind purpurroth und graulich beſtäubt; auf den Oberflügeln ſind am Schwingrande zwei goldgelbe Flecken welche in trübe Wellenlinien übergehend ſich bis an den Haarrand herab ziehen; auch ſind auf

* 1. Thl. t. 1. B.

den Unterflügeln zwei ſolche Wellenlinien, und dieſe ziehen ſich vom Unterrande an den After-rand herab; der Saumrand und der Saum aller vier Flügel ſind goldgelb; die Unterfläche iſt blos bläſſer als die Obere, und die Füſse ſamt der Bruſt ſind trübgelb. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. FURVATA
mas.

II. Tafel. I.

Sie hat einerlei Gröſse und eine groſſe Aehnlichkeit mit der Ph. Geom ? * Ihr Kopf iſt grau, die Fühler ſind braun, die Augen ſind dunkelgrün, die Schnauzen braungrau und der Sauger iſt gelbbraun; der ganze Leib iſt hell und dunkelgrau gemengt; die Flügel ſind blaſs braun, mit dunkel und ſchwarzgrau gemengt ſehr dichte beſtäubt, auf jedes Flügels Mitte iſt ein ovales ſchwarzes Ringchen, und auf den Oberflügeln ſind zwei ſchwarze Zackenlinien welche ein ſchattichtes Band begränzen; auf den Unterflügeln aber zeigt ſich nur Eine, welche ebenfalls den hinter ſich habenden Schatten einſchränkt. Ein weniger auffallendes ſchattichtes Wellenband iſt ohnweit vom Saumrande zu ſehen, der Saum iſt

* D. Schäff. Abb. reg. Inſ. t. 128. f. 2. vermuthlich ſoll dieſe Abbildung die Ph. Furvata vorſtellen.

glänzend grau. Die untere Fläche aller vier Flügel ist hell graubraun, einwärts schatticht, und mit einer dunklen Zackenlinie umgeben. Die Füsse sind braungrau. In der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. L ALBUM.

mas. et foem.

II. Tafel. K.

An Grösse und Gestalt ist sie beinahe mit der Ph. Noct. Pallens. ? * gleich. Ihr Kopf ist blass laimfärbig und schwarz bezeichnet, die Augen sind grün, die Fühler braun, der Sauger ist bräunlich, auch die Schnauzen, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Vorderleib und die Oberflügel sind blass laimfärbig und schwarz gezeichnet; auf der Mitte der Oberflügel ist ein weisses l. förmiges Zeichen, die Adern dieser Flügel sind auch grösstentheils weiss, von der Spitze des Flügels ziehen sich zwei hell graubraune Schattenstreife quer, einer dem Mittelraume zu und am Saumrande hin, der andere aber über den Mittelraum und bis zur Lenkung; daselbst steht, gerade hin, ein schwarzer Strich, und neben ihm, am Haarrande hin, ein ähnlicher kleinerer; noch kleinere Strichen zeigen sich auf den Schattenstreifen mehr; und zwei Pünctchen, da-

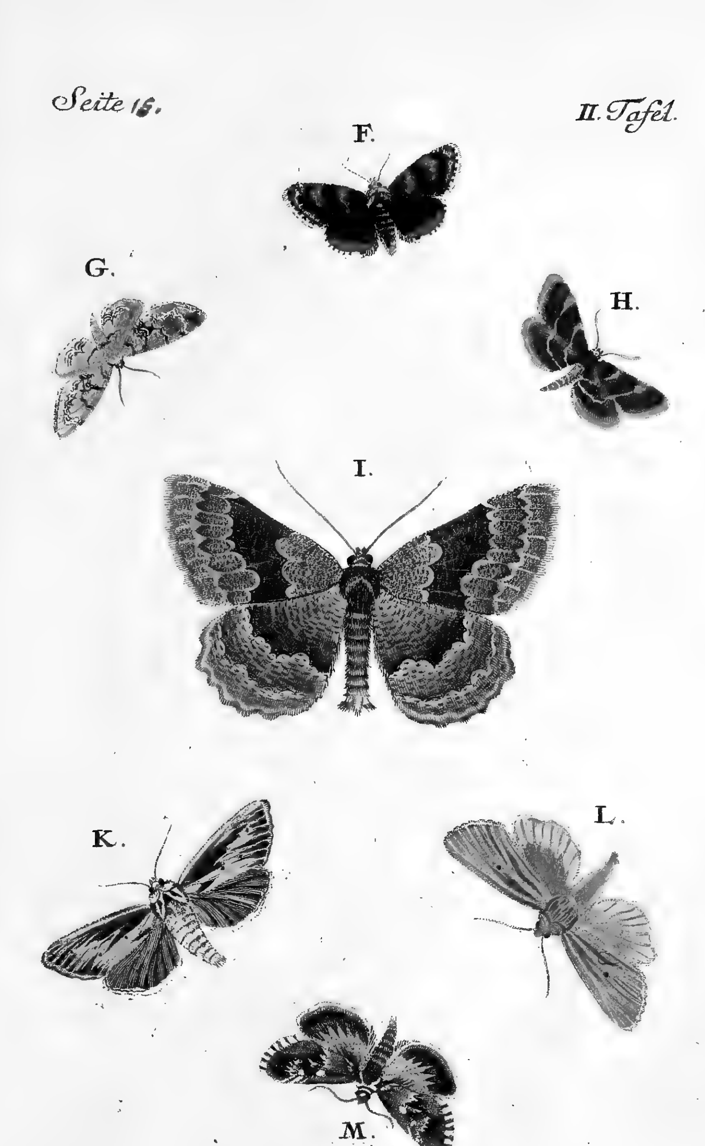
* Kleemanns Beitr. zur Natur oder Insgesch. 1. Thl. t. 24. f. 4.

zwifchen; der Saumrand ift einwärts mit ganz kleinen fchwarzen Dreiecken, und auswärts mit einem hellen und dunkel gewäfserten Saum befezt. Die Unterflügel find hellgraugelb, auswärts fchatticht und dunkel geftreift; bei dem Männchen zeigt fich gemeiniglich dem Afterrande zu ein fchwarzes Pünctchen; der Saumrand diefer Flügel ift mit dunkelgrauen Puncten befezt, und der Saum ift an der Wurzel bräunlich auswärts weifs und in der Mitte graubraun. Die untere Fläche ift glänzend weifs und bräunlich fpielend, am Schwingrande der Oberflügel ift ein fchwarzes, und auf dem Mittelraum der Unterflügel ein ovales, graues Fleckchen; auswärts ift ein Kreis von fchwarzen Streifchen, und der Saumrand ift mit fchwarzen Pünctchen befezt. Der Saum ift auf diefer Fläche nur einfärbig. Der Hinterleib ift hellgelbgrau, und die männliche Hälfte hat auf feinem Rücken nächft am Oberleibe zwei ungleiche fchwarze Höckerchen, auch hat das Männchen am Bauche hinter den Füfsen einen fchwarzen Bart und ift von da an bis an den After, mit dem Weibchen gleich, zu beiden Seiten mit fchwarzen Puncten bezeichnet. Die Füfse find eben fo gefärbt wie der Vorderleib und fchwarz geftreift. In der Wienergegend.

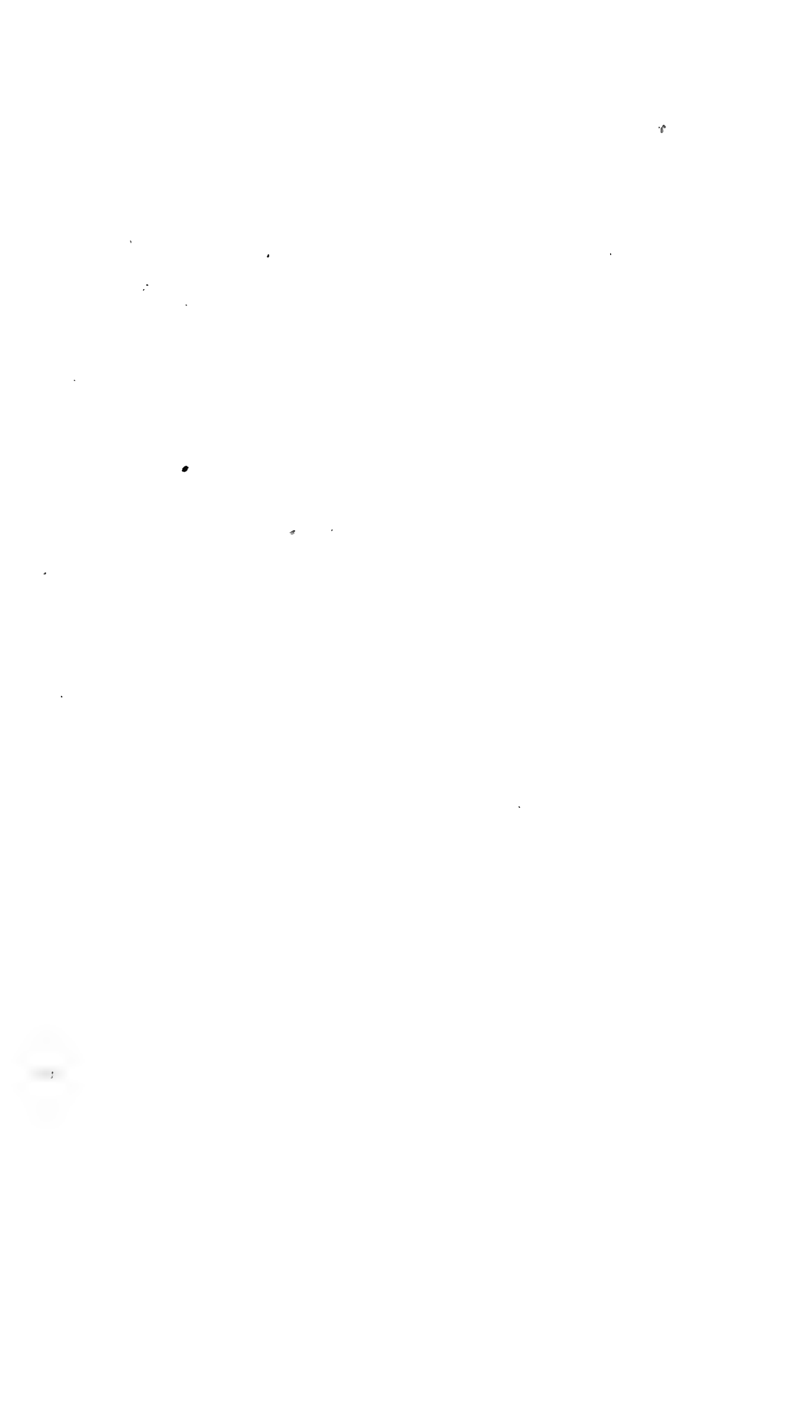
BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PALLENS.
mas. et foem.

II. Tafel L.

Sowohl an Grösse und Gestalt, als auch an Farben ist diese Phaläne der vorigen ähnlich. Ihre Verschiedenheit ist aber gross; der Kopf, die Schnauzen und der Halskragen sind hell olivengrün, und haben keine schwarze Zeichnungen; die Augen sind braun und die Fühler gelbbraun. Die Grundfarbe des Vorderleibs und der Oberflügel ist blass ockergelb, die Adern auf den Oberflügeln sind nur blass oder weisslich und zwischen ihnen sind dunklere Striche; auf dem Mittelraum steht ein schwarzes Pünctchen; der Saum ist ganz einfärbig; die Unterflügel sind weiss, auswärts bräunlich schatticht und grau gestreift; der Saum ist ganz weiss. Die untere Fläche ist weiss ins bräunliche, vorzüglich auf den Oberflügeln; auf jedem Flügel ist ein schwarzes Halbmöndchen und am Saumrande hin zeigen sich sehr kleine schwarze Pünctchen; der Hinterleib ist ockergelblich und bei dem Männchen über und unter dem After mit zwei schwarzen Fleckchens bezeichnet; die Brust und die Füsse sind ockergelblich und blass olivenfärbig gestreift. In den Gegenden um Niemierow nicht sehr selten.



F. Ph. Noct. Rupicola. G. Ph. Geom. Insignata.
H. Ph. Pyr. Fimbrialis. I. Ph. Geom. Furvata.
K. Ph. Noct. L'album. L. Ph. Noct. Pallens.
M. Ph. Pyr. Dentalis.



BESCHREIBUNG
DER
PH. PYR. DENTALIS.
mas et foem.
II. Tafel. M.

An Gröſse kömmt ſie der Ph. Pyr. Pinguinalis * ſehr nahe und an Geſtalt haben beide Aehnlichkeit mit einander. Das beſondere was dieſer Zünsler an ſich, am Haarrande führt, iſt ein Zahnförmiger Haarpüſchel. Seine Augen ſind grüngelb, die Fühler gelbbraun. Der Kopf, die Schnauzen, der Halskragen, die Flügelgelenksdecken, der Rücken des Vorderleibs und die Oberflügel ſind hell und dunkel olivenfärbig, und ſchwarz und weiſs gezeichnet; die Hauptzeichnungen auf den Oberflügeln ſind auf der Mitte, ein kleines ovales Ringchen, und auſſer demſelben ein ſchwarzer Zickzackſtrich, und ein dunkles ähnliches Strichchen, an der Lenkung nahe, welches in den Haarzahn hinabgeht; der Saum iſt an der Wurzel gelblich, übrigens aber weiſs und ſchwarzgrün gezähnt. Die Unterflügel ſind grau auswärts ſchattirt, über die Mitte mit einem dunkeln Zickzackſtrich und am Afterrande durch einen bräunlichen Spizfleck, bezeichnet; der Saum iſt weiſs, die Wurzel aber deſſelben iſt hellgrüngrau; der Hinterleib iſt hellgrau; die untere Fläche der Oberflügel iſt ganz grau bis an den Saum,

* D. Schäffers Abb. reg. Inſ. t. 60. f. 8. 9.

die der Unterflügel dagegen nur gräulich, grauſchatticht, und wie auf der obern Fläche gezeichnet; die Füſse ſind bräunlich. In der Gegend um Augsburg ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. PERSPICILLARIS.
mas. et foem.

III. Tafel. N.

Sie iſt beinahe gleicher Gröſse und hat viel ähnliches in ihrer Geſtalt mit der Ph. Noct. Hyperici. * Ihre Farben ſind ſehr ſchön, auf den Oberflügeln wie ineinander geſchmolzen; ein wenig Weiſs, Veilblau, Olivenfarb und Schwarz ſind die Farben, welche den Kopf, den Kragen, die Flügelgelenksdecken, den Rücken des Vorderleibs und die obere Fläche der Oberflügel ſo artig bemalen. Ihre Augen ſind grün, die Fühler braun, die Schnauzen dunkelkupferroth und der Sauger gelbbraun; der Halskragen wechſelt bogenweis in hellen und dunkeln Streifen; die Flügelgelenksdecken ſind nach ihrer Länge, ungleich, geſtreift und der Rücken des Vorderleibs auf eine ähnliche Weiſse. Die Oberflügel zeigen an der Lenkung, gleichwie die Ph. Noct. L album

* Vermuthlich wollte Hr. D. Schäffer dieſe Eule, durch die unter ſeinen Abb. reg. Inſ. t. 223. f. 4. befindliche Figur, vorſtellen.

zwei ſchwarze Striche, und mehrere, nächſt um den beſonders, gezeichneten Mittelfleck, wie auch zwei Pünctchen am Haarrande, und ſpiz-eckichte Fleckchen am Saumrande. Auf der Schwingrandſeite zeigt ſich das Veilblaue, und an der Haarrandſeite das Olivenfärbige vorzüglicher; der Saumrand aber iſt rothbraun und der Saum olivenbraun. Die Unterflügel ſind einwärts graulich, auswärts dunckelgrau, und kupferröthlich geſäumt. Die untere Fläche der Oberflügel iſt, von der Lenkung aus bis gegen den Saumrand zu, dunkelgrau, an der Spize aber und am Saumrande hin kupferroth und weiſs gezeichnet; die Unterflügel ſind auf dieſer Fläche gräulich, in der Mitte mit einem ſchwarzen Punct und Schattenſtrich gezeichnet und am Unterrande und Saumrande, kupferroth bemalt; der Hinterleib iſt auf dem Rücken grau, die Höcker welche nur das Männchen auf dem Rücken aufweiſst ſchwarzbraun, die Seiten ſind kupferröthlich behaart und der Bauch kupferbraun; die Füſse ſind gräulich und kupferroth behaart. In hieſiger, auch in der Gegend bei Niemierow, ſelten.

BESCHREIBUNG

DER

PH. PYR. NEMORALIS.

mas et foem.

III. Tafel. O.

Diese Phaläne ist nicht so grofs als die ihr etwas ähnliche Ph. Pyr. Farinalis * Ihr Kopf ist goldgelb, die Schnauzen sind braun, die Fühler gelblich und braun geringelt, die Augen grün und der Sauger bräunlich. Sowohl der vordere als hintere Theil des Leibes ist schwefelgelb und goldgelb gezeichnet, jedoch nur auf dem Rücken; am After ist er dunkel veilblau und an der Brust und Bauch, bräunlich. Die Oberflügel sind durch zwei Bogenlinien in drei Räume oder Felder getheilt; von ihrer Lenkung an bis zur ersten Linie sind sie schwefelgelb, und goldgelb gezeichnet; der mittle Raum derselben auf welchem zwei schwarze Pünctchen sind, ist gelbbraun und veilblau schatticht und schielend, der aufsere Raum aber ist nur gelbbraun; der Saumrand ist braun und der Saum weifs und hellbraun wechselnd; die Unterflügel sind bräunlich und spielen ins Veilblaue, auf ihnen zeigen sich ebenfalls zwei düstere Bogenlinien; ihr Saumrand ist braun, ihr Saum weifs und bräunlich wechslend.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 95. f. 8. 9.

Die untere Fläche der Oberflügel ist blos hel gelbbraun und die, der Unterflügel bräunlich, doch sieht man die Bogenlinien auch hier welche auf der Oberfläche sind. Die Füsse sind bräunlich und an den Schenkeln veilbraun behaart. In den Gegenden um Niemierow auf Haselnussstauden, nicht selten.

NATURGESCHICHTE
DER
PH. NOCT. CAPSINCOLA.
mas. et foem.

III. Tafel. P. 1. — 3.

Die Samengehäuse der wilden Lychnisblume sind der Aufenthalt dieser Phaläne, und der Same ist ihre Nahrung im Raupenstande. Diese Art hat mit der Ph. Noct. Lucipara * grosse Aehnlichkeit, sie ist etwas grösser in jeder Gestalt. Die Raupe ist ganz blass graubraun und braun punctirt, auf dem Rücken am häufigsten; der glänzende Kopf ist über die Stirne herab schwarz gestreift und zu beyden Seiten punctirt, ihr Gebiss aber ist schwarzbraun. Auf jedem Gelenk ist ein aus lauter schwarzen Pünctchen zusammenhängender Winkelstrich dessen Spize oder Eck mitten auf dem Rucken an das nachfolgende Gelenk stösst; hinter jedem dieser Winkelstriche, sind zwei weissliche Wärzchen, auch

* Knochs Beitr. z. Inf. Gesch. II. St. t. 1. f. 4. — 7.

ſind an den Seiten ähnliche Striche welche aber umgekehrt ſind; die Klauen der Vorderfüſse ſind braun und ſchwarz geringelt. Die erwachſene Raupen ſind leicht zu entdecken, indem ihre Eingänge in die Samengehäuſse ſehr ſichtbar ſind und zuweilen erräth ſie ihr ausgeſchobener Koth, welcher vor der Oefnung kleben bleibt.

Wenn ſich dieſe Raupe zu ihrer Verwandlung in eine Puppe anſchiken will, ſo geht ſie unter die Erde und macht ſich mit Beihülfe eines ſchwachen Geſpinſtes ein ovales Gewölbe worin ſie ſich nach ſieben Tägen ihrer Raupenhaut entlediget. Ihre Puppe hat eine auszeichnende Geſtalt; ſie hat nicht nur eine hervorragende Schnauzenſcheide ſondern auch ihre Sauger- und Flügelſcheide ſehr erhöht und am After hat ſie zwei gerade ausſtehende Spizen; ſie iſt einfärbig, hellrothbraun.

Einige aber kommen ſchon nach zwanzig und mehrern Tagen als Schmetterlinge zum Vorſchein, einige aber auch erſt im folgenden Iahre wenn die Nahrungsblume ſchon wieder blüht; andere, die im Winter einen warmen Wohnplatz hatten, laſſen ſich ſchon im Anfang des Iahrs oder auch etwas ſpäter ſehen. Dieſer Schmetterling beſitzt zwar keine reizende Schönheit, indem er mit der Ph. Noct. Braſſicä * nicht nur an Geſtalt ſondern auch in Zeichnungen und Farben beinahe ganz übereinſtimmt; daſs dieſe Art

* Röſels Inſ. Bel. I. B. N. V. 2. Cl. t. 29. f. 4. 5.

aber nicht einerlei mit jener ſeie, beweiſſen obige, angeführte Umſtände und auch die Verſchiedenheit ihrer Gröſse, die verhältniſsmäſig kürzere Flügel, die gröſsere Schnauzen und beſondere Bauart des Rückens. In der Gegend um Niemierow nicht ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. CAELEBS.
mas. et foem.

III. Tafel. Q.

Gegenwärtige Eule iſt kleiner aber eben ſo geſtaltet als die Ph. Noct. Parthenias * in ihren Zeichnungen und Farben iſt zwar kein groſser, aber doch weſsentlicher Unterſchied. Es mangeln jener die auf den Oberflügeln am Saumrande hin befindliche ſchwarze Striche, und dieſer dagegen der bunt gezähnte Saum; die Farbe auf den Oberflügeln iſt an dieſer Art mehr grau als braun, und die Zeichnungen ſind deutlicher. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche viel bläſſer goldgelb und auf der Untern ſind die Oberflügel im Grunde nur trüb gelblich und gelb, auf den Unterflügeln gar nur gelblich, da hingegen bei der gröſsern Art alle vier Flügel hell, und hochgoldgelb bemalt ſind. Aus der Wienergegend.

* Knochs Beitr. zur Inſectgeſch. II. St. t. 3. f. 8.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. AESTIVARIA
mas et foem.

III. Tafel R.

Sie ist gleicher Grösse und hat beinahe gleiche Gestalt Zeichnungen und Farben mit der Ph. Geom. Thymiaria.* Ihr Kopf ist blaugrün; ihre Augen sind braungrün, die Stirne ist hellbraun, die Schnauzen sind gelbbraun und der Sauger ist braungelb; die Fühler sind blassgrün und braun geringelt, bei dem Männchen gelbbraun gefiedert; auch geht ein weisses Streifchen quer über die Stirne, der Rücken des Oberleibs ist ganz blaugrün; beiderlei Flügel sind ebenfalls blaugrün und mit weislichen Wellenstreifen, welche einwärts gleiche Schattichte an sich haben, gezeichnet; auf den Oberflügeln zeigen sich deren zwei, auf den Unterflügeln aber nur einer, und auf jedem Flügel lässt sich ein schattichtes dunkelgrünes Halbmöndchen sehen; der Schwingrand ist bräunlich und blaugrün gemengt, der Saumrand dunkelgrün und der Saum ist an den Wurzeln ebenfalls bräunlich, auswärts aber weiss und durchaus blaugrün gezähnt; die untere Fläche aller vier Flügel ist blass blaugrün, bis an den Schwingrand welcher bräunlich ist;

* D. Schäffers. Abb. reg. Inf. t. 202. f. 1.

der Hinterleib ist grünlich und braunröthlich bestäubt; die Füsse dagegen sind bräunlich und grünbraun bestäubt. Diess ist nun eine vollständige Beschreibung dieser Art, und doch halte ich es nicht für überflüssig den Unterschied, zwischen dieser, und jener oben Angeführten, noch genau zu entwickeln. Die Fühler dieser Phaläne sind nur bei dem Männchen ein wenig, bei dem Weibchen gar nicht gefiedert, hingegen bei dem Weibchen jener Art schon stärker als bei diesem Männchen und das Männchen jener Art hat sehr stark gefiederte Fühler; der Umriss der Flügel ist auch etwas anderst, die Grundfarbe ist dort gelbgrün und der Saum braun gezähnt; auch zeigt sich auf der untern Fläche aller vier Flügel, bei jener Art, ein gemeinschäftlicher weisslicher Wellenstrich, diese Art hingegen hat auf der untern Fläche ihrer Flügel keine Zeichnungen aufzuweisen. In der Gegend um Niemierow nicht selten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. FASCIARIA.
mas. et foem.

III. Tafel. S.

Sie ist nicht so gross als die ihr nächst anverwandte Ph. Geom. Margaritharia * Ihr Kopf ist olivengrün, oder blassbraunroth; die Augen

* Knochs I. St. t. 1. f 1. Sesquistriataria, Geom.

ſind braun, die Fühler weiſs und gelbbraun gefiedert, die Stirne iſt hellbraun, die Schnauzen ſind bräunlich und der Sauger iſt braungelb, nur der Rücken des Vorderleibs iſt ganz olivengrün, oder blaſs braunroth; die Flügel aber ſind auch dabei weiſslich geſtreift; die Oberflügel ſind dunkler als die Unterflügel und haben zwei Streifen welche weiſslich ſind und einen dunklen Schatten gegen einander werfen, ſo daſs der Zwiſchenraum einem Band ähnlich iſt; die Unterflügel haben nur Einen welcher ſeinen Schatten einwärts wirft; der Schwingrand iſt braungelb und der Saum aller vier Flügel iſt braunröthlich; die untere Fläche iſt nur bläſſer als die obere, der Hinterleib. die Bruſt wie auch die Füſse, ſind braunröthlich und leztere an den Schenkeln olivengrün behaart. In den Gegenden um Augsburg etwas ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. DIFFINIS.
mas. et foem.

IV. Tafel. T.

Dieſe Eule iſt gleicher Gröſse und Geſtalt mit der Ph. Noct. Affinis * auch ſtimmen beider Zeichnungen beinahe ganz überein, die Farben dagegen ſind bei dieſer Art ganz trüb. Ihr Kopf

* Thl. t. 1. E.



N.

O.

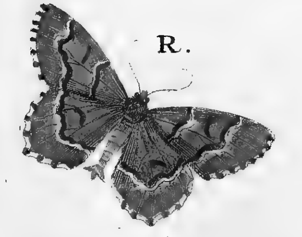
3.

P.

J.

2.

Q.





N. Ph. Noct. Perspicillaris. O. Ph. Pyr. Nemoralis.
P. 1–3. Ph. Noct. Capsincola. Q. Ph. Noct. Cœlebs.
R. Ph. Geom. Aestivaria. S. Ph. Geom. Prasinaria.



ist blaſs ziegelbraun, die Augen ſind grüngelb, der Sauger iſt braungelb, die Fühler ſind gelbbraun, der Vorderleib iſt auf dem Rücken blaſs ziegelbraun, die Oberflügel ſind auf der obern Fläche auch blaſs ziegelbraun, dunkel auch grau ſchatticht bandirt und trübröthlich geſtreift; auf ihrem Mittelraume ſind drei helle Ringfleckchen beiſammen; der Saum iſt braun. Die Unterflügel ſind auf der obern Fläche dunkelgrau und auswärts braunſchwarz ſchatticht, und ihr Saum iſt hell ockergelb. Die untere Fläche der Oberflügel iſt bis an den Rand welcher Ziegelbräunlich iſt, braunſchwarz, die Unterflügel ſind bräunlich, auswärts braunſchwarz und einwärts grau ſchasttiсht, auch im Mittelraume mit einem dunklen Halbmöndchen gezeichnet. Der Hinterleib iſt grau, an den Gelenken und am After trüb ockergelb gerändet. Die Schnauzen, die Bruſt der Bauch und die Füſse ſind ockergelblich und ein wenig grau gemengt. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. OMICRONARIA.

mas. et foem.

IV. Tafel. U.

Sie iſt an Gröſse mit der in dieſem Theile auf der erſten Tafel abgebildeten Ph, Geom Albiocellaria gleich, und hat nicht nur in ihrer Ge-

ſtalt ſondern auch in den Zeichnungen groſse Aehnlichkeit mit derſelben. Die Verſchiedenheit beſteht eigentlich darinn: daſs dieſe nur ockergelblich an Farbe; daſs auf den Flügeln eine deutliche Zackenlinie die auſſer dem Mittelzeichen bei jener befindliche Punctlinie vertritt, wie auch darinn, daſs der Saumrand aller vier Flügel mit ſchwarzen Strichen bezeichnet iſt; auf der untern Fläche welche bläſſer iſt als die obere ſind nur die Zackenlinie und die Saumrandſtrichchen deutlich zu ſehen. In den Gegenden um Niemierow nicht ſelten.

BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. FULVATA.

mas et foem.

IV. Tafel. V.

Sie iſt nicht ſo groſs als die ihr etwas ähnlich geſtaltete Ph. Geom. Obeliſcata. * Ihr Kopf iſt blaſs gelb, die Schnauzen ſind hochgelb, der Sauger iſt bräunlich, die Augen ſind gelbgrün, und die Fühler braungelb und blaſsgelb geringelt. Der Rücken des Vorderleibs iſt hochgelb. Die Oberflügel ſind eigentlich nur bleichgelb, aber ein breites, eckichtes, goldgelbes durch Nüancen ins braune übergehendes, ſchwarzbraunbezeichnetes Band und hochgelbe braungelb

* 2. Thl. t. 1. C.

gezeichnete und ſchattichte Bandſtreifen, benehmen ihnen dieſs Anſehen gänzlich, indem nur die Spize noch bleichgelb iſt und das eckichte Band zu beiden Seiten ein wenig dadurch erhöht wird; Die Unterflügel ſind ganz bleichgelb; der Saum aller vier Flügel iſt hellgelb und klein, gelbbraun gezähnt; die untere Fläche iſt an beiderlei Flügel blaſsgelb, hat auf den Oberflügeln keine Zeichnungen als die von der obern Fläche durchſcheinen, dagegen zeigt ſich auf den Unterflügeln ein hellbrauner Streif; die Bruſt, die Füſse und der Hinterleib ſind blaſsgelb. Aus der Wienergegend.

BESCHREIBUNG
DER
PH. NOCT. SOLARIS.
foem.

IV. Tafel W.

Sie iſt gröſser als die ihr ähnliche Ph. Noct. Luctuoſa. * Ihr Kopf iſt blaugrau mit braungrau gemengt, die Fühler ſind ſchwarzbraun, die Schnauzen ſind weiſs und ihr Spitze iſt grau, der Sauger iſt ſchwarzbraun der Rücken des Vorderleibs iſt blau grau, braungrau gemengt, und mit ſchwarzen Puncten gezeichnet; die Oberflügel ſind dunkelgrau und weiſs, mit graublauen Flecken bemalt; nächſt an der Lenkung, auf einem groſsen weiſ-

* D. Schäffers Abb. reg. Inſ. t. 51. f. 11. 12.

sen Felde welches mit verschiedenen graublauen Fleckchen angefüllt ist, steht ein schwarzer Punct; das dunkelgraue Band, welches über die Mitte läuft, ist im Mittelraume mit einem Punct und einem beinahe achterförmigen graublauen Zeichen und mit schwarzen Fleckchen bezeichnet. ein aus blaugrauen und braungrauen Wellenlinien bestehendes Bändchen kömmt düstern hinter der Flügelspitze vom Schwingrande herab, läſst zwischen sich und dem vorigen Bande einen ansehlichen weissen Fleck, und schmiegt sich unter demselben an das dunkle Band; der noch übrige Raum ist weiss und mit grau blauen Fleckchen angefüllt; der Saumrand ist mit schwarzen Pünctchen besezt, der Saum ist zur Hälfte braun grau und braun gefleckt und zur Hälfte ganz weiss. Die Unterflügel sind braunschwarz und weiss gefleckt; ihr Saum ist weiss und zur Hälfte braunschwarz gefleckt. Die Unterfläche ist braunschwarz, weiss, blaulich grau und schwarz, auf eine mit der obern Fläche übereinstimmende Weisse, gefleckt Der Hinterleib ist auf dem Rücken grau und an den Gelenken weisslich gerändet, am Bauche weiss und wie auch an den Seiten, mit schwarzen Puncten besezt; der After ist braungelb, die Brust ist weiss, und die Füsse sind blaulich und dunkelgrau geringelt. In der Gegend bei Niemierow selten.

BESCHREIBUNG
DER
Ph. GEOM. LITURATA.
mas. et foem.

IV. Tafel. X.

Ohngefähr ist diese Phaläne der ihr ähnlich gestalteten Ph. Geom Wauaria * gleich. Ihr Kopf, die Schnauzen, die Fühler, das Halsband und der Halskragen sind ockergelb, die Augen sind braungrün und der Sauger ist braun. Der Rücken des Vorderleibs ist ganz veilgrau, die Flügel sind veilgrau und haben auswärts ein ockergelbes, ins Ockerbraunschattichtes Band, die Oberflügel sind am Schwingrande mit schwarzen Characktern gezeichnet welche in braune Wellenstriche übergehen, die sogar auch über die Unterflügel bis an den Afterrand laufen, und übrigens sind sie nur noch dunkel bestäubt, der Saum ist braun. Die untere Fläche ist bräunlich, blaſs ockergelb schatticht bandirt und braun gesprengelt; auf den Oberflügeln ist an der Spize ein weiſser Fleck, und auf den Unterflügeln im Mittelraum ein brauner Punct. Der Hinterleib ist blaſs ockergelb und auf dem Rücken grau besprengt und schwarz punctirt; die Brust und die Füſse sind blaſs ockergelb. In der Augsburger Gegend nicht selten.

* Röſels Inſ. Bel. 1. B. N. V. 3. Cl. t. 4. f. 4.

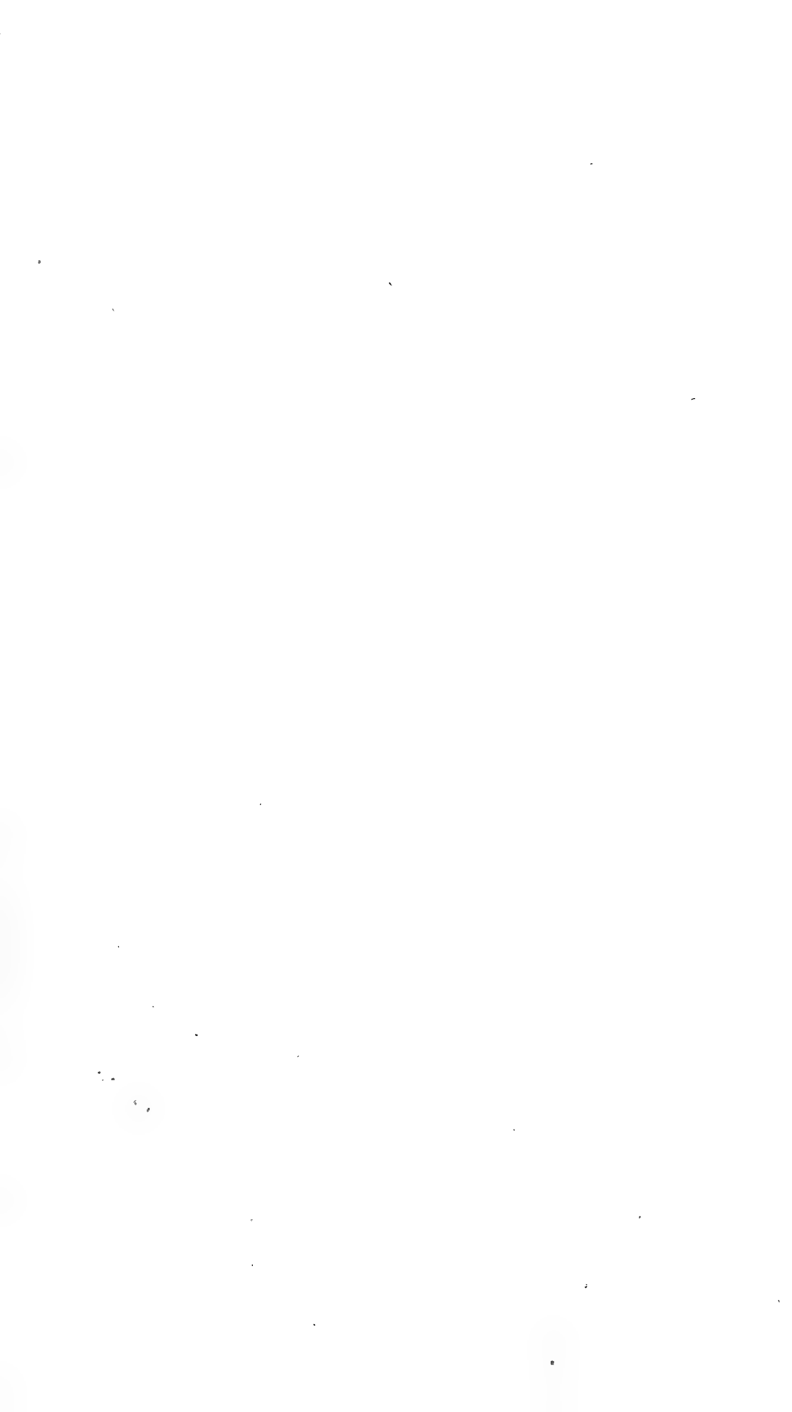
BESCHREIBUNG
DER
PH. GEOM. TAMINATA.

foem.

VI. Tafel. Y.

Diese Phaläne ist grösser als jene ihr sehr ähnliche Ph. Geom. Sylvestrata * Ihr Kopf ist weiss, die Stirne und die Schnauzen sind braun, der Sauger ist braungelb, die Augen sind grün und die Fühler gelbbraun, der Vorderleib ist weiss, der Hinterleib bräunlich, die Flügel sind weiss, auf der obern Fläche mit einem schwarzen Mittelpunct und mit braunen Zackenlinien, welche am Schwingrande durch zwei schwarze Flecken entstehen, gezeichnet und bräunlich gerändet, bestäubt und gesäumt; auf der untern Fläche sind die Mittelpuncte in braune Fleckchen, und die Zackenlinien in Punctlinien verwandelt; der Schwingrand ist bräunlich und an demselben hin ist ein graulicher Schatte; die Füsse sind bräunlich und braungrau gezeichnet. In den Gegenden um Niemierow nicht selten.

* 1. Thl. t. 4. S.



T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.



T. Ph. Noct. Diffinis. U. Ph. Geom. Omicronaria.
V. Ph. Geom. Fulvata. W. Ph. Noct. Solaris.
X. Ph. Geom. Liturata. Y. Ph. Geom. Taminata.
Z. Ph. Noct. Conigera.

BESCHREIBUNG

DER

PH. NOCT. CONIGERA.

mas.

IV. Tafel. Z.

Sie ist beinahe so gross als die ihr verwandte Ph. Noct. Virens. * Ihr Kopf, die Schnauzen, der Vorderleib und die Oberflügel sind lebhaft rothockergelb, die Augen dunkelbraun, die Fühler sind von ihrer Wurzel an ein wenig weiss und hellgrau gefiedert, der Sauger ist gelbbraun; die Oberflügel sind im Mittelraume dunkel schattícht und mit einem hellen Fleckchen welches abwärts weiss ist, bezeichnet; inner demselben, ist ein brauner Winkelstrich und ausser selbigem ein gleichfärbiger gebogener Streif; am Saumrande hin sind sie auch schatticht und der Saumrand ist rothbraun; der Saum ist hellbraunroth; die Unterflügel sind glänzend rothockergelblich und auswärts hell braunroth schatticht, der Saumrand ist braunroth und der Saum braunröthlich; die untere Fläche aller vier

* Knochs Beitr. z. Insgesch. II. St. t. 1 f. 1.

Flügel ist blaſs braunroth, mit einer braunrothen Bogenlinie, wie auch mit einem Mittelflecken auf den Unterflügeln, gezeichnet. Der Hinterleib und die Füſse ſind auch blaſs braunroth. Aus der Wienergegend.



NACHERINNERUNGEN.

Abietis, Bomb. *Tannenſpinner*, 3. Thl. A. 1.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G- Bomb. G. 2. Abietis, Tannenſpinner.

Aenea, Noct. 3 Thl. D.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 6. Aenea.

Aeſtivaria, Geom. *Schattenlindenſpanner*, 4. Thl. R.

Affinis, Noct. *Aeſpeneule*, * 1. Thl. E.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 10. Diffinis, Feldulmeneule.
Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 55. f. 2. Diffinis, Noct.

Albiocellaria, Geom. 4. Thl. A.

Alſus, Pap. ** *Steinkleefalter*, 1. Thl. N.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pap. N, 14. Argus, Stechginſterfalter.
D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 28. f. 1. 2. das blaue Silberaug.

Anthracinella, Tin. *Mauerpfefferſchabe*, 1, Thl. Q.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 46. Anthracinalis und Tin. B, 60. Anthracinella, Mauerpfefferſchabe.

Apiciaria, Geom. 3. Thl. O.
Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 14. Apiciaria.

* Dieſer Name iſt mit Diffinis, Noct. Feldulmeneule zu verwechslen.

** Auch dieſer Name geht ab; überhaupt wünſche ich daſs die Namen des ſyſt. Verzeichniſſes andern vorgezogen würden. Die zwei weiſſe, warzenförmige Knöpfchen welche die Raupen auf dem zwölften Gelenk tragen, ſind eine Art Schneckenhörner welche am Ende mit etlichen Spitzen gleich einem * beſezt ſind. Dieſe Hörner ziehen die Raupen ein und ſtrecken ſie nur äuſſerſt ſelten aus.

Arcuana, Tort. 2. Thl. P.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, 11. Arcuana.

Argentu a, Noct. 2. Thl. F.

Syſt. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Tort. B. 1. Olivana. *

Atralis, Pyr. 3. Thl. K.

Auroraria, Geom. 2. Thl. Y.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. N, 16. Conſpicuata. **

Frankfurter Beitr. 2. Band 1 Heft. Conſpicuata Geom.

Betulana, Tort. *Birkenwickler*, 2. Thl. A.

Bifasciana, Tort. 2. Thl. M.

Bombycata, Geom. 2. Thl. K.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 6. Obliquaria.

Cælebs, Noct. 4. Thl. Q.

Eſpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 27. f. 2. 3. Puella, Noct.

Capſincola, Noct *Lichnisſaameneule*, 4. Thl. P.

Syſt. Verz. d. W. G. Noct. P, 6. Capſincola, Lychnisſaameneule.

Ceraſana, Tort. *Kirſchenwickler*. 1. Thl. H.

Circumflexa, Noct. *Schaafgarbeneule*. 3. Thl. V.

Syſt. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Z, 4. Circumflexa, Schaafgarbeneule.

Eſpers Schmett. in Abb. 4, Thl. t. 32. f. 56. Circumflexa. Noct.

Combinella, Tin. *** 1. Thl. C.

* Dieſe Art kan dem Anſehen nach, nichts anders als eine Eule ſein; auch vermuthe ich daſs ſie wie die Sulphurea aus einer Halbſpannraupe kommt.

** Würde ſchicklicher Conſpicuaria heiſſen.

*** Dieſe Art könnte ſchicklicher Comptella genannt werden, weil ſie nicht die Combinella d. Syſt. Verz. iſt.

Communimacula, Noct. 1. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 7. Communimacula.

Complana, Noct. *Papelbaumeule.* 3. Thl. F.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 4. Complana, Papelbaumeule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 13. f. 7. 8. Complana, Noct.

Conigera, Noct. 4. Thl. Z.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 3. Conigera.

Espers Schm. in Abb. 4. Thl. t. 44. f. 5. Floccida, Noct.

Craccæ, Noct. *Vogelwickeneule.* 3. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 3. Craccæ, Vogelwickeneule.

Cribrumella, Tin. *Distelschabe* * 1. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 8. Cribrum.

Culta, Noct. *Holzbirneule*, 2. Thl. R.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. F, 4. Culta; Holzbirneule.

Espers Schmett. in Abb. 4 Thl. t. 41. f. 4. Culta, Noct.

Dentalis, Pyr. 4. Thl. M.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. A, 14. Dentalis.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 47. f. 2. 3. Radiata, Noct.

Dentaria, Geom. 4. Thl. E.

Diffinis, Noct. *Feldulmeneule.* ** 4. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 11. Affinis, Aespeneule.

Espers Schmett. in Abb. 4 Th. t. 55. f. 1. Affinis, Noct.

Dodecadactyla, Aluc. 1. Thl. R.

* Ihre Raupe lebt im Mark der Disteln, und überwintert darinn, sie ist eine Schabe.

** Dieser Name ist mit Affinis, Noct. Aespeneule zu verwechslen.

Eborina, Noct. 3. Thl. Q.*

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 5. Eborina.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 4. Eborea, Noct.

Echiella, Tin. *Natterkopfschabe.* 4. Thl. B.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 54. Echiella; Natterkopfschabe.

Fascia Noct. 2. Thl. H.

Fimbrialis, Pyr. 4. Thl. H.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 38. Fimbrialis.

Flexula, Bomb. 1. Thl. Z.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Bomb. T, 3. Flexula.

Fulvago, Noct. *Traubeneicheneule.* 1. Thl. F.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 2. Croceago; Traubeneicheneule.

Fulvata, Geom. 4. Thl. V.

Syst. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Geom. M, 4. Fulvata.

Furvata, * Geom. *Mehlbaumspanner.* 4. Thl. I.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. I. 1. Furvata, Mehlbaumspanner.

Kleemanns Beitr. z. Nat. oder Ins. Gesch. 1. Thl. t. 27. f.

Galactodactyla, Aluc. *Windengeistchen.* 1. Thl. V.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Aluc. 6. Pterodactyla; Windlinggeistchen. t. 1, b. f. 8.

Guttalis, Pyr. 1. Thl. B.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 45. Guttalis.

D. Schäffers Abb. reg. Ins. t. 129. f. 6. 7.

* Die Beschreibung und Abbildung dieser Art ist beinahe überflüssig weil solche schon vor mehreren Jahren von Herrn Kleemann trefflich vorgestellt worden; der Fehler, dass sie hier auch erscheint, ist blos meiner zu späten Selbsterinnerung zuzuschreiben.

Hartmanniana, Tort. 2. Thl. N.
D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 236. f. 5. 6.

Holmiana, Tort. *Birnwickler.* 3. Thl. C.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, 16. Holmiana; Birnwickler.

Hymenæa, Noct. *Schwarzdorneule.* 3. Thl. S.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. X, 8. Hymenæa; Schwarzdorneule.
Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 27. f. 1. Hymenæa, Noct.

Insignata, Geom. 4, Thl. G.

L album, Noct. *Hundsribbeneule.* 4. Thl. K.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 9. L album, Hundsribbeule.
Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 11. f. 3. 4. L album Noct.
D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 92. f. 4.

Lecheana, Tort. *Ahornwickler*, 2. Thl. Q.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. B, 3. Lecheana; Ahornwickler.

Leucatella, Tin. 3. Thl. B.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 42. Leucatella.

Lineolata, Geom. 2. Thl. V.

Linogrisea, * Noct. 2. Thl. X.
Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 29. f. 3. Sericata, Noct.

Literana, Tort. 3. Thl. G.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tort. A, 5. Literana.

* Dieser Name ist schon einer andern Art eigen, deswegen ist es nöthig ihr auch einen eigenen zu geben; da der Esperische wegen seiner Endigung nicht gebraucht werden kan, so wählte ich für sie zum Namen Prospicua.

Liturata, Geom. 4. Thl. X.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 10. Liturata.

Luctuata, * Geom. 1. Thl. Y.

Lupulina, Bomb. 1. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Bomb O, 4. Hecta, Espers Schm. in Abb. 4. Thl. t. 1. f. 5. 6. Hecta, Noct.

Lunaria, ** Geom. *Holzapfelspanner*, 4. Thl. C.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 7. Lunaria. Holzbirnspanner. *** t. 1. b f. 4.

Lunaris, Noct. *Truffeicheneule.* 1. Thl. I.

Syst. Verz: d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 1. Lunaris; Truffeicheneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 8. f. 4. u. t. 9. f. 1. Augur. Noct.

Lunularia, Geom. *Holzbirnspanner.* 3. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. F, 7. Lunaria; Holzbirnspanner ****. t. 1. b. f. 4?

Luteola, Noct. *Steinflechteneule.* 3. Thl. E.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 3. Luteola, Steinflechteneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 1. 2. Deplana, Noct.

Macularis, ***** Noct. 2. Thl. E.

* Diess ist nicht die Luctuata d. Syst. Verz. weswegen ihr, weil sie auch eben so wenig Tristata oder eine andere daselbst verzeichnete Art ist, ein neuer Name gehört; aus der grossen Aehnlichkeit die sie mit der Hastata hat, glaube ich sie mit Recht Hastulata nennen zu dörfen.

** Die Herren Verfasser des Syst. Verz. geben sechserlei Spielarten von dieser Art und diese für Eine von den seltenern darunter an; ich bin anderer Meinung davon und halte Ihre erste, zweite, fünfte und sechste Spielart, jede für eine eigene Art.

*** Fünfte Spielart. Seite 283.

**** Erste Spielart. Seite 281.

***** Ist in der Gegend bei Rom, laut zuverlässigen Nachrichten gefangen worden.

Maculata, * Geom. 1. Thl. P.

Margaritella, Tin. 2. Thl. Z.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. B, 5. Margaritella.

Marginalis, Pyr. 1. Thl. K.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 13. Marginea, u. Pyr. B, 4. Marginalis.

Mi, Noct. *Sichelkleeeule.* 3. Thl. N.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 4. Mi, Sichelkleeeule.

D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 12. f. 1. 2. das kleine Steindeckergen.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 10. f. 3. 4. Mi, Noct.

Modesta, ** Noct. 1. Thl. A.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 31. f. 4. Cuprea, Noct.

Moneta, Noct. 3. Thl. P.

Espers Schmett. in Abb. 4. Th. t. 33. f. 1. Flavago, Noct.

Nemoralis, Pyr. 4. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 34. Nemoralis.

Nivearia, Geom. 3. Thl. R.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 4. Nivearia.

* Dieser Art, welche mit der Ph. Marginata viel Aehnlichkeit hat, muss ein anderer Name gegeben werden; der Name Nœvata bezeichnet sie.

** Das Urbild, wornach ich sie beschrieben und gemalt habe, war nicht mehr deutlich genug, um eine gute Abbildung davon liefern zu können. Sie ist insgemein grösser; die Zeichnungen im Mittelraume sind eigentlich so, wie bei der Chrysitis, aber heller als die Grundfarbe, welche bei den Stücken die ich jezo besitze, sehr lebhaft ist. Was muss wohl Herr Esper für Stücke dieser Art zum abbilden gehabt haben, dass die Abbildung so übel aussieht?

Obelifcata, Geom. *Pechtannenfpanner.* 2. Thl. M. C.
Syft. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. K, 27. Variata; Pechtannenfpanner.

Ochracea, * Noct. *Kœnigskerzeneule.* 1. Thl. M.
Syft. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 5. Flavago; Königskerzeneule.
Efpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 33. f. 2. Flavago, Noct.

Octogefimea, ** Noct. *Wintereicheneule.* 1. Thl. G.
Syft. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 7. Rufficollis; Wintereicheneule.
Efpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 40. f. 4. Octogena, Noct.

Omicronaria, Geom. *Maffernfpanner.* 4. Thl. V.
Syft. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. H, 3. Omicronaria; Maffernfpanner.

Ononis, Noct. *Hauhecheleule.* 2. Thl. W.
Syft. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 4. Ononis. Hauhecheleule.

Pallens, Noct. *Butterblumeneule.* 4. Thl. L.
Syft. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. Q, 10. Pallens; Butterblumeule.
Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 11. f. 5. 6. Der Ogravogel.
Efpers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 11. f. 1. 2. Pallens, Noct.

Pafcuella, Tin. 2. Thl. U.
Syft. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. B, 4. Pafcuella.

Pavonia, Noct. 2. Thl. D.

* Die Raupen diefer Art lebt meiftens in dem Marke der Kletten.

** Ich habe diefe Art mit der Ph. Flavicornis verglichen, welche Herr Gladbach das Duppe nennt; und wenn ich mich nicht truge ift fie auch in Herrn Efpers 4. Thl. t. 49. f. 6. vorgeftellt. Beide find eine Art die im Syft. Verz. nicht verzeichnet find.

Pennaria, Geom. *Hagebuchenspanner.* 1. Thl. X.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 12. Pennaria; Hagebuchenspanner.

Perspicillaris, Noct. *Konradskrauteule.* 4. Thl. N.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. K, 11. Perspicillaris, Konradskrauteule.
Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 55. f. 3. Perspicillaris, Noct.

Prasinaria, Geom. *Lerchbaumspanner.* 4. Thl. S.
Syst. Verzeich. d. Schmett. d. W. G. Geom. A, 3 Prasinaria; Lerchbaumspanner.

Procerella, Tin. 3. Thl. U.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 20. Procerella.

Punctularia, Geom. 2. Thl. D.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 13. Punctulata.

Purpurina, Noct. 2. Thl. G.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. T, 9. Purpurina.

Pusiella, * Tin. *Meerhirssenschabe.* 1. Thl. D.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Tin. C, 55. Sequella; * Steinsaamenschabe..
Beschäftigungen d. berl. Gesellschaft natf. F. 3. Band t. 6. Scalacella.

Pyramidea, Noct. Var. 3. Thl. M.

Rupicola, Noct. 4. Thl. F.
Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 9. Rupicola.

* Am schicklichsten würde diese Art Lithospermella heissen. Die Herren Verfasser d. Syst. Verz. wurden durch den Namen Pusiella, da sie mehr als hundert kleinere Arten kannten, verführt sie für die Sequella des Herrn Linnè, deren Beschreibung, wenigstens in Rucksicht auf einige Spielarten, ziemlich übereinstimmt, zu halten.

Rntilago, Noct. 1. Thl. L.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. S, 7. Aurago.

Sanguinaria, * Geom. 2. Thl. S.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Pyr. B, 39. Auroralis.

Naturforschers III. St. t. 1. f. 7.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 259. f. 4. 5.

Scotophila, Noct. 3. Thl. Z.

Sexalisata, Geom. 3. Thl. L.

Solaris, Noct. 4. Thl. W.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. W, 8. Solaris.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 8. f. 2. 3. Solaris, Noct.

Strigillaria, Geom. 2. Thl. I.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. G, 8. Consperfaria?

Subsequa, Noct. *Vogelkrauteule.* 3. Thl. Y.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct M, 21. Subsequa; Vogelkrauteule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 125. f. 1. 2. 3. Subsequa, Noct.

Sylvestrata, Geom. 1. Thl. S.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 7. Temerata.

Taminata, Geom. 4. Thl. Y.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 6. Taminata.

Trilinearia, Geom. *Heckenwickenspanner.* 2. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. E, 8. Aureolaria; Heckenwickenspanner.

D. Schäffers Abb. reg. Inf. t. 200. f. 4.

D. Gladbachs neue europ. Schmett. 1. Thl. t. 17. f. 7. 8. Der kleine gelbe Streifflügel.

* Ist eine wirkliche Spannerart.

Triquetra, Noct. 3. Thl. H.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. A a, 6. Triquetra.

Umbra, Noct. *Waldkücherneule.* 2. Thl. O.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. M, 11. Characterea; Waldkücherneule.

Unicolorata, Geom. *Wolfsmilchspanner* 2. Thl. L.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. O, 9. Euphorbiata; Wolfsmilchspanner.

Unita, Noct. *Tanneneule.* 1. Thl. V.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Noct. C, 2. Unita Tanneneule.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 14. f. 6. 7. Unita, Noct.

Uxor, Noct. 3. Thl. X.

Espers Schmett. in Abb. 4. Thl. t. 26. f. 5. Nymphagoga Noct.

Vernaria, Geom. *Waldrebenspanner.* 4. Thl. T.

Syst. Verz. d. Schmett. d. W. G. Geom. B, 3. Vernaria, Waldrebenspanner.

Vetula, Noct. 3. Thl. I.





An den Leser.

Seit mehreren Jahren machte ich mir in meinen Erholungsſtunden ein Geſchäffte daraus, die Geſchichte der Schmetterlinge, ſo wohl aus der Natur ſelbſt, als aus Schriften zu erforſchen.

Die Entdeckungen welche mir aufſtieſſen, veranlaſsten in mir das immer abvvechſelnde Vergnûgen mit der Natur dieſer Thierchen bekannt zu vverden, und reitzten mich, es zu verſuchen, ob ich in dieſem Fache einigen Nutzen leiſten kônnte.

Gegenvvärtige Beitrâge ſind eine Folge, Schmetterlingsliebhaber zu vergnügen ſind ſie beſtimmt. Können ſie ſolchen Werth aufvveiſsen? Kennern ûberlaſſe ich es zur Unterſuchung; und ihr Urtheil vverde ich mich befleiſsen nützlich anzuvvenden.

Meine Abſicht iſt, bloſs die Geſchichte der Schmetterlinge, durch Beiſpiele ihrem noch ſehr vveit entfernten Ziele der Vollkommenheit näher zu bringen. Der gevvählte Stoff ſoll Anlaſs geben und bevvirken, daſs

ûber

über manche noch unbeleuchtete Stellen in dieſer Wiſſenſchaft, ein Licht verbreitet vverde.

Die Einrichtung, vvelche ich bei dieſem Werckchen angenommen habe, ſcheint mir die zvveckmâſsigſte zu ſein. Das Ganze vvird aus vier Theilen beſtehen, vvovon jeder Theil, ſo bald er die Preſſe verlaſſen, ausgegeben vvird. Fehler vvelche ſich einſchleichen kônnten, binn ich, vvenn ich ſie gevvahr vverde, vvillens auszurotten, und Mängel, ſo bald mir die Erfahrung Anlaſs gibt, zu erſetzen.

Mein Beruf erlaubt mir nicht, die Zeit der Erſcheinung dieſer Blätter zu beſtimmen; vvûrden ſie inzvviſchen gûnſtig aufgenommen, ſo vväre es Aufmunterung ihre Herausgabe zu beſchleunigen.

Augsburg
den 1ten Heumonat 1786.



